

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

10.12.1938 (No. 340)

Zeugpreis: Monat 2.- RM an der „B.-Sonntagspost“ im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Ausw. Bezüge durch Boten 1.70 RM. einchl. 19.5 Pfg. Beförderungs-Gebühr; zusätzl. 30 Pfg. Zügerlohn. Bei bester 2.12 RM. einschließlich 40.55 Pfg. Beförderungs-Gebühr; und 42 Pfennig Zustellgeld bei der Post abgeholt 1.70 RM. Erlaube ich Ihnen als Morgen-zeitung Abbestellungen können natürlich direkt beim Verlag und zwar bis zum 25. des Monats auf den Monats-Beleg ankommen werden. Anzeigenpreis: 8. St. Briefliche R. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10. St. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei mehreren Abdrücken Nachh. u. Staffeln

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Gardi-Anzeiger
Karlsruhe Samstag, den 10. Dezember 1938

Heute:
Bahn frei!
Sonderbeilage zur
Eröffnung der Reichs-
autobahn Karlsruhe-
Pforzheim

Politische Risiko-Prämien:

Englische Export-Offensive

Kredit-Verdoppelung und spezieller Kampf-Fonds — Silberne Kugeln gegen Konkurrenten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

m. Berlin, 10. Dez. Die englische Regierung hat sich neue, sehr erhebliche Kredite bewilligen lassen, um für die Ausfuhr in der Industrie neuen Boden zu gewinnen und die Möglichkeit zu haben, einen Wettbewerb ohne Rücksicht auf die Verluste in die Wege leiten zu können. Es geht dabei gleich um sehr große Summen. Der bisherige Kredit von 50 Millionen Pfund, der zur Verfügung stand, um den Exporteuren das Risiko zu erleichtern, wird um 25 Millionen Pfund erhöht, das sind weit über 300 Millionen Goldmark. Mit diesem Betrag läßt sich also schon einiges anfangen. Immerhin, die Form der Kredite, die hier ins Auge gefaßt ist, hat irgend wie noch einen wirtschaftlichen Hintergrund.

Darüber hinaus wird ein neuer Kampffonds geschaffen in Höhe von 10 Millionen Pfund, der ausgesprochen politischen Charakter trägt, denn damit sollen Geschäfte im Ausland unterstützt werden, die aus nationalem Interesse irgend wie für nützlich gehalten werden.

Was darunter zu verstehen ist, kann eigentlich nicht zweifelhaft sein, zumal, da die Bewilligung aus diesem Fonds unmittelbar vom Handelsministerium ausgeht (demselben Minister Hudson, von dem an dieser Stelle vergangene Woche die Rede war unter der Fragestellung: „Zielt Hudson auf einen Handelskrieg?“). Dadurch wird zweifellos die Industrie einen großen Auftrieb bekommen, die so die Mittel erhält, um Englands gute Freunde mit Waffen zu versorgen. Aber es gibt auch noch andere Geschäfte, die begreiflicherweise nicht an die große Glocke gehängt werden sollen. Sie werden aus diesem Fonds gespeist, um im Wettbewerb mit anderen Ländern die Ausfuhr zu fördern oder zu sichern, auch wenn sie große Verlustgefahren in sich schließen.

Und damit der Zweck der Übung nicht im ungewissen bleibt, sprechen die englischen Zeitungen ganz offen davon, daß alle diese Gelder dazu dienen sollen, dem deutschen Handel in Südosteuropa und Südamerika wirkungsvoll entgegenzutreten.

Wenn andere etwas Ähnliches täten, würden die Engländer natürlich sofort von einem Dumping sprechen. Wenn sie selbst es aber tun, ist das eine nützliche Sache. Sie wollen offenbar jede unbehagliche Konkurrenz mit ihren silbernen Kugeln totschießen, und Geld genug haben sie ja dazu. Denn man muß nur überlegen, daß jetzt drei verschiedene Möglichkeiten der Exportunterstützung zur Verfügung stehen: die großen Kredite unter staatlicher Garantie, wie sie kürzlich die Türkei in Höhe von 15 Millionen Pfund erhalten hat und wie sie auch Rumänien in Aussicht gestellt sind. Daneben der 75-Millionen-Fonds und endlich

der 10-Millionen-Fonds, der ausgesprochene Verlustgeschäfte finanzieren soll, nur um die politische Stellung der Engländer zu festigen und die Industrie anderer Länder unterbieten zu können. Damit aber sind die Reserven, die England in dieses Geschäft hineinstecken will, zweifellos noch nicht erschöpft. Denn es wird schon angedeutet, daß noch weitere Maßnahmen bevorstehen, um bestimmten Industriezweigen durch Zuschüsse eine Ausfuhrbewilligung zu verschaffen, und das Ganze nennt sich dann: „Nationale Export-Politik“ ...

Sehn Tote bei Flugzeug-Untergang in Japan

Eigener Bericht der Badischen Presse

P. Tokio, 10. Dez. Ein Flugzeugunglück, das sich am Donnerstag auf der Höhe von Naha (auf den zwischen Formosa und Jukuoka gelegenen Iosho-Inseln) ereignete, hat nach den letzten in Tokio eingetroffenen Meldungen zehn Tote gefordert. Wie es heißt, gelang es einem japanischen Dampfer, zwei Passagiere aus den Fluten zu retten. Der Flugzeugführer konnte vorläufig nicht aufgefunden werden. Das Flugzeug war eine 14sitzige, zweimotorige Ganzmetall-Douglas-Maschine, die wegen eines Motorschadens zu einer Notlandung gezwungen war.

Tausende in Rumänien verhaftet

Massenrazzia auf Eiserner Gardeisten

Paris, 10. Dez. Der bulgarische Berichterstatter des „Paris Midi“ meldet, daß die Zahl der Verhaftungen nach dem Attentat in Czernowitz sich von Tag zu Tag erhöhe. Man sei der Ansicht, daß bisher im ganzen etwa 12 000 bis 15 000 Personen festgenommen wurden. Die Schulen, hauptsächlich die oberen Klassen, ebenso wie die Universitäten seien von der Polizei durchsucht worden. In Czernowitz allein seien 120 Studenten, die im Besitz von Waffen gewesen seien, festgenommen worden, auch Professoren, Rechtsanwälte und andere namhafte Bürger. Alle diese Personen seien Mitglieder der von Codreanu gegründeten Eisernen Garde.

Anfang kommender Woche werde vor dem Czernowitzer Gerichtshof der Prozeß gegen die „Terroristen“ eröffnet. Man rechne damit, daß mehrere Todesurteile ausgesprochen werden. Im ganzen Lande bleibe die Lage gespannt. Man erwarte für die kommende Woche auch einen Regierungswechsel oder wenigstens eine Veränderung innerhalb des augenblicklichen Kabinetts.

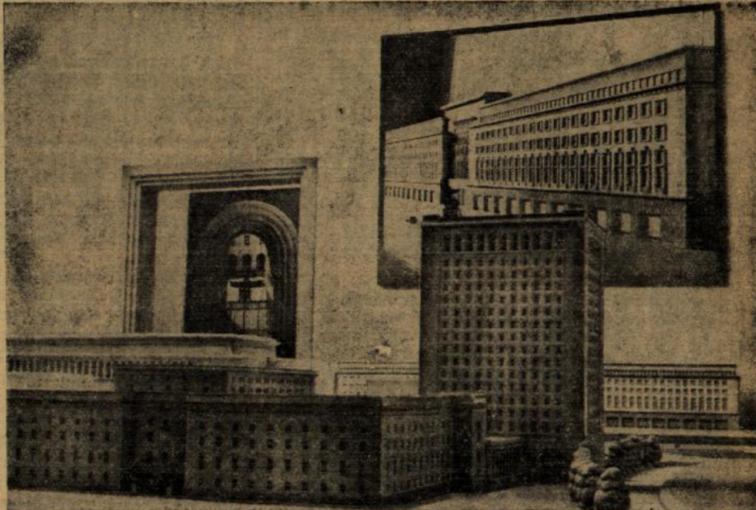
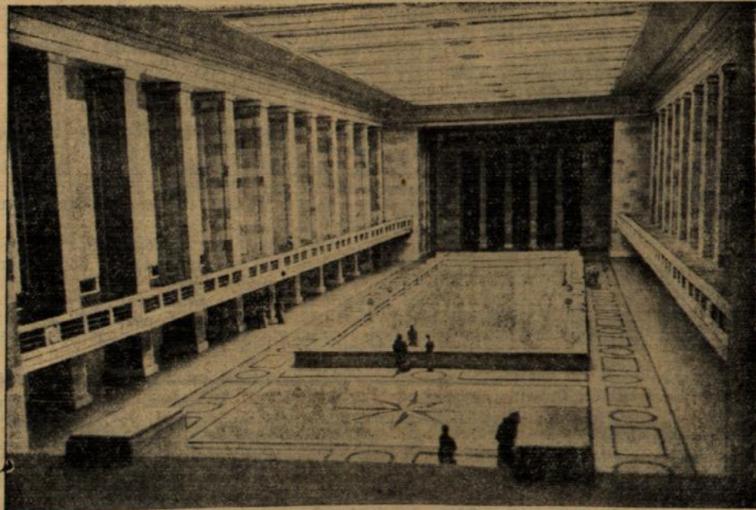
Vorgefachte zur Palästina-Konferenz

Aufschlussreiche Oberhaus-Debatte — Lord Samuel fordert den Zorn des Juden-Verbandes heraus

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

T. London, 10. Dez. Es scheint jetzt festzustehen, daß die Palästina-Konferenz in London Mitte Januar zusammenzutreten wird. Es bleibt nur noch die Frage offen, wer die Araber Palästinas vertreten soll. Die Zulassung des Emusti von Jerusalem bleibt nach einer Erklärung des Regierungssprechers im Oberhaus nach wie vor angeschaltet. Die Regierung hoffe vielmehr, durch die offene Brückierung des Mufti, dessen Einfluß lahmliegen zu können und der sogenannten „gemäßigten“ arabischen Strömung den entscheidenden Vorrang zu sichern. Zwei Maßnahmen sollen nach englischer politischer Auffassung dazu beitragen, dieses Ziel einer politischen Realisierung des Mufti und damit der „radikaleren terroristischen Araber“ zu erreichen: 1. Die Einladung von Vertretern sämtlicher Palästina umgebenden arabischen Staaten, von denen man eine größere Kompromißbereitschaft erwartet, und 2. die „Versöhnungsgeste“ der Freilassung, der

auf die Seychellen-Inseln verbannten Araberführer. Bemerkenswert in der Oberhaus-Debatte ist die Feststellung des früheren hohen Kommissars, Lord Samuel, daß die arabische nationale Bewegung eine Realität wie die irische, indische und ägyptische Nationalbewegung sei. Samuel knüpfte an diese Erklärung, die zu den seltenen Versuchen zählt, den Arabern gerecht zu werden, die Forderung einer künftigen beschränkten Jüdenwanderung sowohl aus politischen wie wirtschaftlichen Gründen, so daß die Juden nach einer Reihe von Jahren einen festumrissenen Anteil der Gesamtbevölkerung Palästinas ausmachen. Dieser Vorschlag Lord Samuels hat ihm den sofortigen Zorn der Jewish Agency eingetragen die sogar mit der Widerrufung ihrer Beteiligung an der Londoner Palästina-Konferenz gedroht hat, wenn „solche Tendenzen vorherrschend werden.“



Links: Die riesige Abfertigungshalle des Flughafens Berlin-Tempelhof. — Rechts: Modell des Kriegsministeriums.

(Weltbild, Sonder-Multiplieg-A)

Italiens Wirtschafts-Ordnung

Vortrag des Wirtschaftsministers Lantini vor der Reichsarbeitskammer in Berlin

Berlin, 10. Dez. Der zum Studium des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues in Deutschland weilende italienische Korporations- und Wirtschaftsminister Erc. Ferruccio Lantini entwickelte am Freitag vormittag bei einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer im großen Sitzungssaal der Krolloper in einem grundlegenden Vortrag die Leitgedanken des italienischen Korporationswesens und der faschistischen Wirtschaftspolitik. Die Tagung gestaltete sich zu einer herzlichen und begeisterten Kundgebung der Freundschaft der beiden Völker.

Dr. Ley betonte in seiner Ansprache, es gelte jetzt, das vom Duce und vom Führer mit so einzigartigem Erfolg begonnene Werk zu vertiefen, zu vertiefen und zu untermauern. Dazu sei es notwendig, daß sich die Menschen aus beiden Ländern gegenseitig kennenlernten, um dadurch auch die Verhältnisse in den beiden Staaten beurteilen zu können. Jedes Land habe die Methoden gewählt, die das Volk zur größten Kraft- und Stärke brachte. Immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen kennzeichnete Dr. Ley dann die ungeheure Bedeutung des zwischen den beiden Völkern eingeleiteten Arbeiteraustausches.

Dann ergriff Erc. Lantini das Wort zu seinem Vortrag, der immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Die faschistische Revolution, die einen neuen Staatscharakter geschaffen habe, so führte der Minister aus, habe nicht nach dem Beispiel Russlands das Bestehende zerstört, um aus Asche und Trümmern die ungeheure Arbeit der politischen und sozialen Wiedergeburt in Angriff zu nehmen, sondern habe sich unter der Führung des Duce auf die natürliche Lebensgrundlage und die Tradition des italienischen Volkes gestützt.

Im einzelnen ging dann der italienische Korporations- und Wirtschaftsminister auf die Organisationsformen des italienischen Staates und der Wirtschaft ein, wobei er feststellte, daß der Staat Mussolinis den einzelnen Gruppen der Wirtschaft die Korporationen, dem Volke aber den korporativen faschistischen Staat gegeben habe. „Alles im Staate, alles für den Staat, nichts gegen den Staat“ seien Worte des Duce.

Unter den markanten Entwicklungsetappen hob Lantini die Carta del Lavoro hervor, die — etwa unserem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vergleichbar — die Grundzüge des wirtschaftlichen Lebens regelt. Ein Grundgedanke besage, daß die Arbeit eine soziale Pflicht sei, die man gegenüber der Gemeinschaft zu erfüllen habe. Der faschistische Staat halte in seinen Händen die Zügel der gesamten nationalen Wirtschaft, er lenke sie, prüfe sie und richte sie aus. Dabei vermeide der faschistische Staat jene absolute Persönlichkeitsvernichtung Kollektivierung des einzelnen Menschen, die dem kommunistischen Staat eigen und für ihn kennzeichnend sei. Einige Ziele der Autarkiepolitik Italiens seien bereits verwirklicht, die übrigen würden in den vorgesehenen Zeitabschnitten und im festgelegten Umfang verwirklicht werden.

Beide Revolutionen, die faschistische und die nationalsozialistische seien zwar von einer verschiedenen politischen und sozialen Ausgangslage ausgegangen, trotzdem aber zweifellos durch ein gemeinschaftliches Schicksal, nämlich ein nationales Verhängnis, das sich bei dem einen Volk nach außen, bei dem andern nach innen auswirkte, verbunden: „Der Duce und der Führer haben die Feldzeichen und ihre Gefolgshafte siegreich zu Zielen geführt, die bereits die Gegenwart hinter sich lassen und in die Zukunft weisen.“ (Lebhafter Beifall). Der Staat als die Organisation der Lebensform der Völker, wie ihn das 19. Jahrhundert entwickelt habe, habe we-

der dem deutschen noch dem italienischen Volke genügt. Italien und Deutschland hätten die Dringlichkeit der Frage erkannt, den Staat zu reformieren, ihm Autorität und die Kraft zur Einigung zu verleihen, damit er seine Aufgaben im 20. Jahrhundert erfüllen könne. Im Handeln bewußt und stark, weisen die beiden Staaten den Weg in die neue Zukunft.

Dr. Ley griff einige Grundgedanken auf: Nach dem Weltkrieg habe man die Welt in arme und reiche Nationen geteilt. Die reichen Staaten glaubten, ein für alle mal die Welt für sich beanspruchen zu können. „Nicht das Geld ist die Macht“, stellte Dr. Ley unter stürmischem Beifall fest, „sondern die Arbeit einer geeinten Nation. Menschen, die von dem heiligen Glauben besetzt werden, daß sie auf dieser Welt Werte zu leisten und zu schaffen haben und die den unerschütterlichen Willen zur Arbeit besitzen, bedeuten eine Macht — diesen Glauben und diesen Willen hat der Duce dem italienischen und hat Adolf Hitler dem deutschen Volke gegeben.“ (Erneuter starker Beifall).

Dr. Ley schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, auf den Duce des Faschismus und das italienische Volk und auf den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitag vormittag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley den italienischen Korporationsminister Ercellenz Lantini.

Auch Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte am Freitag vormittag eine einstündige Unterredung mit Korporationsminister Lantini.

Am Freitag nachmittag reiste Minister Lantini mit den Herren der italienischen und deutschen Begleitung nach München.

Deutsche Volksgemeinschaft vorbildlich

Feststellungen Oberkirchs in der französischen Kammer — Radau-Szenen der Linken

Paris, 10. Dez. Die Kammerausprache über die allgemeine Politik der französischen Regierung fand, nachdem Finanzminister Renaud am Vormittag seine Finanzpolitik verteidigt hatte, am Freitagvormittag vor vollbesetztem Hause ihre Fortsetzung. Zunächst kritisierte ein Kommunist die Finanzpolitik der Regierung, die zu einer ungeheuren Steigerung der Lebenshaltungskosten geführt habe. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Oberkirch wies demgegenüber auf den Bankrott der Volksfrontpolitik hin und stellte seit der Übernahme der Regierung durch Daladier bereits Anzeichen einer Besserung fest. Seine für den Marxismus wenig schmeichelhaften weiteren Ausführungen tiefen eine wüste Schimpfkanonade der Linken hervor.

Dieser Protest steigerte sich zu einem Orkan wilder Zurufe der Kommunisten und Sozialdemokraten, als Oberkirch erklärte, der Führer habe auf wirtschaftlichem Gebiet einen geradezu genialen Schlag durchgeführt. Er habe als Erster die wahre deutsche Volksgemeinschaft hergestellt, die den Klassenkampf ausschliesse, und man müsse sich fragen, ob

Student Ribbentrop und Professor Daladier

Zwei Jahre lang Nachbarn in Grenoble

Die französische Presse hat über die rein politische Würdigung der Tragweite und Bedeutung des Besuchs des Reichsaußenministers von Ribbentrop hinaus auch eine Reihe von Beiträgen und Anekdoten der Persönlichkeit von Ribbentrop gewidmet, in denen Dichtung und Wahrheit sich mit Anerkennung aufrichtiger Sympathie für den Reichsaußenminister verbinden.

Fast alle Pariser Blätter veröffentlichen den von freundlichen Kommentaren begleiteten Lebenslauf des „Mon sieurs von Troy“, — eine kameradschaftliche Namensführung, die hier bereits die Runde gemacht hat. Unter diesen Schilderungen ist auch eine Anekdote zu nennen, die ein Pariser Abendblatt seinen Lesern aus der Grenobleer Studienzeit des Reichsaußenministers zum besten gibt. Der deutsche Student Joachim von Ribbentrop, der in der Zeit von November 1911 bis Mai 1913 an der berühmten südfranzösischen Universität studierte, so erzählt einer seiner damaligen französischen Kameraden, sei als schneidiger, wohlzogener junger Mann, der sich stets mit ausgesuchter Sorgfalt kleidete, in Grenoble Studentenkreisen gerne gesehen gewesen. Manchmal habe der lebenslustige junge Deutsche gemeinsam mit seinen französischen Kameraden auf dem Weg über die Hansmauer die Pension des gestrengen Abbé Lancelon heimlicherweise verlassen, um auf nächtlichen Bummel zu gehen.

Was aber wohl Wenige wissen dürften, sei die tägliche Bewegung zwischen dem Studenten „Troy“ und dem siebenundzwanzigjährigen Geographielehrer Daladier auf dem Wege zur Arbeitsstätte gewesen. Der heutige Reichsaußenminister und der jetzige französische Ministerpräsident wohnten nämlich monatelang in derselben engen Gasse nur einige Häuserlängen von einander entfernt. Daß sie sich erst 1933 in München und nunmehr in Paris wieder treffen würden, so klagt das Pariser Blatt hinzu, hätte sich wohl niemand träumen lassen, am wenigsten die beiden Staatsmänner selber.

Blick über Palästina

Jerusalem, 10. Dez. Aus verschiedenen Orten Palästinas werden Massenverhaftungen von Arabern gemeldet, die sowohl auf Straßen wie bei Hausdurchsuchungen erfolgt sind. Geiseln standen vor dem Polizeigericht in Jerusalem vier englische Polizeibeamte vor Gericht unter der Anklage, am 24. Oktober einen arabischen Gefangenen bei einem angeblichen Fluchtversuch erschossen zu haben. In Jerusalem wurde auf offener Straße eine Araber erschossen. Die arabische Zeitung „Adiffa“ in Jaffa darf nicht mehr erscheinen.

Auf der anderen Seite wird die Bewegung zum Zusammenbruch aller Araber immer stärker. Aus Damaskus verlautet, daß zwischen dortigen politischen Kreisen und Ibn Saud, dem König des Hedschas, Verhandlungen im Gange sind, zwecks Abhaltung eines panarabischen Kongresses während der Pilgerzeit ungefähr Anfang Februar in Mekka.

Rund um Tunis

Die antiitalienische Welle geht weiter

Rom, 10. Dez. Die antiitalienischen Kundgebungen in Tunis gehen unvermindert weiter. Die Ausgabe der Zeitung „Unione“, die ein Bild Mussolinis ausgestellt hatte, wurde durch Steinwürfe demoliert. Bei italienischen Gegenkundgebungen wurden mehrere Italiener verhaftet. Die Franzosen haben auf Grund der energischen Vorstellungen des italienischen Generalkonsuls die Polizeikräfte verstärkt und Mobilgarde aus Konstantine herangezogen. Die Zugänge zum italienischen Konsulat wurden abgeperrt. Ueberraschenderweise auf einzelne Italiener verhaftet aber zusehends die Lage. In Rom veranstalteten die Studenten GegenDemonstrationen, ebenso in Mailand und anderen italienischen Städten.

Genas meldet aus Tunis, daß von den gestrigen Verhaftungen sechs aufrecht erhalten wurden. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Mitglieder des Personals des italienischen Konsulats in Tunis und der Präsident der italienischen Freizeitorganisation Popolavoro in Tunis. Die Anklage soll ihnen „Aufreizung zum Rassenhaß“ und „Provokation“ vorwerfen.

Flugzeug-Absturz in Holland — 4 Tote

Amsterdam, 10. Dez. Am Freitag vormittag stürzte das Passagierflugzeug „Effier“ der niederländischen Luftfahrtgesellschaft K. L. M. über dem Flugfeld Schiphol nahe bei Amsterdam bei einem Probeflug infolge Motorenstörungen ab und geriet in Brand. Die vier Insassen kamen ums Leben. Fahrgäste waren nicht an Bord.

400 000 Tschechenkronen unter dem Verband

Entlarvte „arme schwerverletzte Juden“

Prag, 10. Dez. Der agrarische „Bentov“ berichtet über einen Fall versuchter Devisionierung von Seiten zweier Juden, die nur durch die Aufmerksamkeit der Hlinka-Garde verhindert werden konnte. Ein Posten der Hlinka-Garde bemerkte auf einer Straße in der Slowakei zwei Juden, von denen der eine einen verbundenen Kopf und der andere einen verbundenen Arm hatte. Der Posten ließ sich durch die Klagen der Juden nicht täuschen und rief ihnen den Verband herunter. Dabei machte er die überraschende Feststellung, daß jeder der Juden 400 000 Tschechenkronen unter dem Verband versteckt hatte. (1)

Zodes-Urteil gegen kommunistischen Mörder

Berlin, 10. Dez. Das Berliner Schwurgericht verurteilte am Freitag nach fast dreiwöchiger Verhandlungsdauer den 28 Jahre alten Otto Schröder entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch als Rädelführer zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Schröder, ein früherer Funktionär des kommunistischen roten Frontkämpferbundes, hatte am 30. Juni 1931 an einer kommunistischen Demonstration in der Frankfurter Allee teilgenommen und bei dieser Gelegenheit den Polizeioberwachmeister Emil Kuhfeld, der als Führer eines Ueberfallkommandos die verbotene Demonstration auflösen wollte, hinterrücks erschossen. In der jetzigen Verhandlung vor dem Schwurgericht bestritt der kommunistische Mordschuldige, den tödlichen Schuß auf den Polizeibeamten abgegeben zu haben, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme einwandfrei überführt.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hat auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers den Stabsleiter des Reichspressebüros der NSDAP, Reichsamtseiler Helmut Sanderemann, zum Hauptamtseiler der Reichsleitung der NSDAP ernannt.

Der Präsident des faschistischen Presseklubs von Rom hat beschlossen, alle Nichtarier aus dem Mitgliederverzeichnis zu streichen.

Am Donnerstag, einen Tag vor dem Zusammentritt der Panamerikanischen Konferenz von Lima, wurde von der brasilianischen Regierung und der neuen Regierung von Venezuela ein Riojanzaffspakt unterzeichnet.

Wie aus Quebec gemeldet wird, wurden am Donnerstag in einer Grube in Thetford (Kanada) sieben Zeichenarbeiter verschüttet und getötet.

es nicht besser sei, wenn Frankreich diesem deutschen Nationalsozialismus einen wahren französischen Nationalismus gegenüberstelle.

Die Protestrufe auf der Linken wurden schließlich so stark, daß sich Daladier zu einer Erklärung veranlaßt sah. Der Ministerpräsident betonte, daß der Abgeordnete Oberkirch schon seit jeher ein Verteidiger der französischen Sache gewesen sei. Die Regierung fordere daher die ganze Kammer auf, die Stimme dieses patriotischen Elftäfers zu hören. (Lebhafter Beifall links, in der Mitte und rechts, heftige Zurufe bei den Kommunisten.)

Oberkirch erklärte abschließend, daß der Ministerpräsident auf ihn und seine Freunde rechnen könne, wenn er eine antimarkistische Politik betreibe, die auf die Größe Frankreichs abziele.

„Ich will den Frieden mit Deutschland!“

Im Mittelpunkt der Sitzung der Kammer stand die Rede des Ministerpräsidenten Daladier. „Ich glaube, so erklärte er, daß man heute sich darüber schlüssig werden muß, ob man mich stützen oder mir gestatten will, meine Ansichten fortzusetzen. Ich habe meinen Weg zwischen zwei Wegen gewählt.“ (Zwischenruf: „von links nach rechts“). Die kommunistische Partei habe die Arbeiter zum Generalstreik gegen die sogenannte „Kapitulation von München“ führen wollen. Es habe sich bei dem Streik darum gehandelt, das ganze Leben des Landes zu lähmen, und der Kommunismus sei dafür verantwortlich.

Man habe die deutsch-französische Erklärung kritisiert, als ob nicht alle Vorgänger die Verständigung mit Deutschland versucht hätten. Diese Erklärung, die die beiderseitigen Grenzen achte, enthalte nichts Entscheidendes. Das Gleiche gelte für die vorgesehenen gegenseitigen Beratungen.

Anßerdem würden die Verpflichtungen dritten Staaten gegenüber geachtet. Mit lauter Stimme erklärte der Ministerpräsident: „Ich will den Frieden mit Deutschland! Und alle ehemaligen Frontkämpfer wollen den Frieden mit Deutschland!“ (Hier wurde der Ministerpräsident, wie überhaupt häufig während seiner Ausführungen, von lebhaftem Beifall unterbrochen.)

Gegen Ende seiner Rede beschäftigte sich Ministerpräsident Daladier mit der Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Seine Regierung wolle das Ausbluten des Landes verhindern und hoffe, für diese Politik eine Mehrheit zu finden. Er werde bis zum Ziel kämpfen und seinen Weg fortsetzen.

Als Daladier geendet hatte, standen sämtliche Abgeordneten von den Radikalfaschisten einschließlich bis zur äußersten Rechten auf und spendeten ihm lang anhaltenden Beifall.

Die erste große in London abgehaltene Luftschuß-Sirenenprobe hat sich als ein großer Erfolg herausgestellt. Wie festgestellt werden konnte, haben die Straßenbehörden, die in den Zeitungen nicht den Zeitpunkt der Übung gesehen hatten, die über 100 neu eingefetzten Sirenen überhaupt nicht gehört.

Der englische Kriegsminister Dore-Bellisha gab in einer Rede in Wimbledon bekannt, daß die volle Stärke der Territorialen Reservearmee am 1. Dezember 1933 sich auf 200 190 Offiziere und Mannschaften belief gegen 129 764 am 1. April 1936. Am 1. Dezember 1933 war das Luftabwehrkontingent 65 870 Mann stark gegenüber 5753 Mann am 1. April 1936.

Sampskrifsteller: Theodor Ernst Olsen; **Stellvertreter:** Johann Jakob Stein, Beigeleglich verantwortlich: Für Politik und Schulpflicht: Johann Jakob Stein; für Volkswirtschaft: I. B. G. Schmalzberg; für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Doerrhöndt; für den Stadteil: Alois Richard; für Kommunal-Verwaltung, Gerichts- und Vereinsangelegenheiten: Karl Schaber; für Badische Chronik: Herbert Schmalzberg; für den übrigen Stadteil: Otto Schreiber; für den Stadtteil: I. B. G. Hubert Doerrhöndt; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Franz Kahlert; alle in Karlsruhe. **Berliner Schriftleitung:** Dr. Curt Meißner. **Druck und Verlag:** Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. **Verlagsleitung:** Arthur Peisch. **Bl. Nr. 1933:** über 29 000, davon Einzel- und Sonderausgabe 24 261, **Bezugsausgabe:** Bremer Rheine- und Anzeigebote über 5700, **Bezugsausgabe:** Harde-Anzeiger 1194.

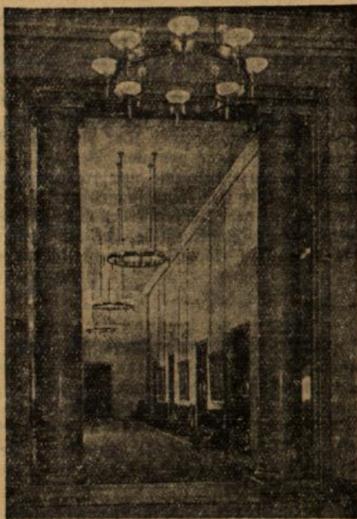
2. Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung

im Haus der Deutschen Kunst in München

Von unserem nach München entsandten Sonderberichterstatler

München, 10. Dez.

Während die letzten Vorbereitungen für die neue Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst getroffen werden, schenkt uns ein Rundgang, den wir mit Direktor Kolb zu machen Gelegenheit hatten, ein Bild vom deutschen Bau- und Gestaltungswillen und Können unter der überall spürbaren initiativen Kraft des Führers, wie es diese Ausstellung in großartiger Form bietet. Wer etwa Zweifel daran gehabt haben mochte, daß es möglich wäre, in der kurzen Frist von knapp einem Jahr eine zweite Ausstellung von Modellen, Plänen und Schaubildern neuen deutschen Bauens zu zeigen, der wird in dieser zweiten Ausstellung eines Besseren belehrt. Die gesamten Erdgeschosse vermögen kaum die Fülle der vielfältigen Neugestaltungen zu fassen, die hier in wirklichkeitsnahen Modellen überzeugend dargelegt, daß die Bauaufgaben in diesem noch gewaltiger geworden sind, daß sich die neuen Stadträume noch stärker ins Monumentale gewendet haben.



Eine der Eingangshallen vom Neubau der Reichskanzlei, die nahezu vollendet ist. Architekt Prof. Albert Speer, der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt.

(Presse-Boffmann, Sander-Multiplex-2)

Da ist zunächst, um mit den Bauten von Staat und Partei zu beginnen, die riesige Neuanlage des die Bauwerke des königlichen Platzes in München vollendenden Kanzleibaus von Professor Leonhard Gall, der durch die beiden geplanten Flügelaubauten der alten Pinakothek zu einem neuen Stadtkern ergänzt wird. Großmodelle der neuen Oper in München (Prof. Brinckmann) und der Neugestaltung des Odeonplatzes mit Prof. Haigers Odeonbau bezeugen weiter den auf München entfallenden Anteil der städtebaulichen Erneuerung.

Eine Reihe von Sälen wird sodann von den Modellen der Neugestaltung Berlins unter der Oberleitung von Generalbauinspektor Prof. Albert Speer beherrscht. Zwei wichtige Akzente erhält der Hauptraum der Ausstellung durch die beiden mächtigen bronzenen symbolischen Figuren, die die Partei und die Wehrmacht verkörpern und im Innenhof der Reichskanzlei zur Ausstellung kommen werden. Der Runde Platz, der weitgehende Platz des Oberkommandos des Heeres, der Große Stern mit der Siegessäule, Modelle für die Führung der Ost-West-Offensive Berlin, ferner der Moabitier Block der Kasernen des Wachregiments, die großartigen Bauten der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule zeigen hier neben wundervollen Modellen der Reichskanzlei und Erweiterungsbauten für die durchgreifende Erneuerung des Berliner Stadtbildes. Die Platzgestaltung vor dem Berliner Flughafen mit den Kreuzberg-Kastaden, das Modell eines modernen Flughafenbahnhofs und die

Ehrenhalle der Automobilausstellung treten hinzu, um diesen überwältigenden Eindruck abzurunden. Baugesalter, wie Wilhelm Kreis, Peter Behrens, Hermann Giesler, Rötter und Gierksmeier (Haus des Fremdenverkehrs), Bach- und Mastkotten werden hier ebenso prägnant charakterisiert, wie die Arbeit der staatlichen und städtischen Hochbauverwaltungen.

Modelle von großzügigen, städtebaulichen Neugestaltungen, wie sie z. B. Dresden, Breslau und Erfurt planen, beweisen von einer ganzen Reihe von Neubauten der Wehrmacht, der HJ, DAF u. a., daß der neue Bauwille sich keineswegs auf die Reichshauptstadt und die Hauptstadt der Bewegung beschränkt.

Erstaunlich ist, daß neben dieser gewaltigen Forderungnahme so vieler hauswirtschaftlicher Kräfte noch zahlreiche gestalterische Kräfte für ein ebenso vielfältiges wie hochqualifiziertes kunsthandwerkliches Schaffen fruchtbar geworden sind. Diese Arbeiten erfüllen mit ihrem edlen Glanz die Räume des oberen Geschosses, von denen im Zusammenhang mit einer eingehenden Würdigung dieser zweiten grandiosen Schau zeitgenössischen deutschen Gestaltens noch zu berichten sein wird.

H. L. M.

Eine Schau aus dem Leben

Das Urteil des Gauleiters über die Gaukulturschau

Karlsruhe, 10. Dezember.

Donnerstag nachmittag besuchte Gauleiter und Reichshauptkammer Robert Wagner die Gaukulturschau 1933. In dem fast zweistündigen Rundgang nahmen Prof. Haupt, der die Ausstellung im Auftrag des Gauleiters zusammengestellt und aufgebaut hat, sowie Pg. v. Tiesenhäuser vom Reichspropagandaamt teil.

Der Gauleiter nahm mit wachsendem Interesse die verschiedenen Abteilungen in Augenschein. Er äußerte sich sehr anerkennend über den Aufbau, die Vielseitigkeit und den Wert der einzelnen Leistungen. Seinen Gesamteindruck fasste er dahin zusammen, daß die diesjährige Gaukulturschau einen beträchtlichen Fortschritt gegenüber früheren Jahren darstelle. Er sehe darin ein erhellendes Zeichen für den Aufstieg des künstlerischen Schaffens im Gau. Es handele sich hier nicht um eine Ausstellung im üblichen Sinne, sondern um eine wirkliche Schau aus dem Leben.

Diese Feststellung des Gauleiters wird durch die großen Besucherziffern bestätigt. Bisher sind weit über 11 000 Volksgenossen in der Gaukulturschau gewesen, ein Beweis dafür, daß sie nicht nur einem kleinen interessierten Kreis, sondern Volksgenossen aus allen Schichten in ihrem Bann gezogen hat. Es sei daran erinnert, daß die Gaukulturschau

am Sonntag, den 11. Dezember, geschlossen

werden muß, da die Räume der Ausstellungshalle bereits anderweitig in Anspruch genommen werden. Für alle, denen der Besuch noch nicht möglich war oder die die Schau noch einmal sehen wollen, gilt es also, die wenigen noch zur Verfügung stehenden Tage zu nutzen.

Märtyrer auf Bestellung

Wie Schuschnigg „Heldenleichen“ besorgte — Schamloser Betrug mußte Deutschen-Verfolgungen begründen

Berlin, 10. Dez. Die Sichtung der Papiere des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg fördert sensationelle Dokumente zu Tage. So enthält jetzt das „Schwarze Korps“, das Organ der HJ in Folge 49 eine kaum glaubliche Schandtat, deren Wahrheit jedoch durch Familienwiedergabe von Briefen usw. schlagend erhärtet wird. Der Tatbestand wird vom „Schwarzen Korps“ folgendermaßen festgehalten:

Bei der Niederkämpfung des marxistischen Februaraufstandes im Jahre 1934 fielen auf der Seite des Bundesheeres, der Polizei und des Heimatschutzes eine Anzahl von Opfern. Nur die von dem damaligen Minister Schuschnigg gegründeten und befehligten „Ditmärkischen Sturmsharen“ hatten keine Todesopfer, ja nicht einmal Verwundete zu beklagen, weil die notorisch feigen legitimistischen Mutter-söhnchen und Ministerranten, die sich in diesem buntschiedigen Haufen zusammengefunden hatten, sich wohlweislich im Hintergrund hielten.

Angesichts dieser Bilanz und der ewigen Eifersüchteleien zwischen den verschiedenen Stützen des Dollfußsystems mußte Schuschnigg fürchten, mit seinen „Sturmsharen“ ins Hintertreffen zu geraten und sowohl bei den „österreichischen Menschen“ als auch bei Dollfuß und gar bei der Kirche das für seine politische Karriere dringend notwendige Renommee zu verlieren.

„Gefallene“ werden nachgeliefert

In dieser Klemme entschloß er sich, die fehlenden Toten nachzuliefern. Ein Mediziner wurde beauftragt, sie zu „besorgen“, und tatsächlich kaufte dieser ehrenwerte Mann fünf Leichen heran, die Leichen armer Teufel, die entweder irgendwo in den Seelen gestorben oder auf den Barrikaden der Roten gefallen, ganz gewiß aber nicht in den Reihen der „Sturmsharen“, geschweige denn für Schuschnigg, gefallen waren.

In einem „flammenden“ Aufruf forderte Schuschnigg die Sturmsharen damals zynisch auf, das Andenken der heldenmütig „gefallenen“ — durch einen verkommenen Mediziner „besorgten“ — Kameraden, von denen man nicht einmal die Namen wußte, zu ehren, um „das Sturmsharenbanner rein und makellos in ein glückliches Österreich der Zukunft zu tragen.“

„Rein und makellos“ machte Herr Schuschnigg die große Trauerfeier für die unbekanntem Soldaten der Ditmärkischen Sturmsharen mit, die zusammen mit den wirklichen Opfern in Anwesenheit des Bundespräsidenten Miklas, der gesamten Regierung, der Generalität, des Diplomatischen Korps, des Kardinalerzbischofs Innitzer und selbstverständlich der irae-

littischen Kultusgemeinde mit den Herren Präsidenten Friedmann, Drustein, Löwenherz und Fuchsgelb begabten wurden.

Entlarbung des unglaublichen Schwindels

Im Mai des gleichen Jahres wurde jener Mediziner Alfred Vinhard, der die Leichen besorgt hatte, verhaftet, weil er sich zu Unrecht den Titel eines „Dr. med.“ angeeignet hatte. Aus seiner Haft schrieb er an Schuschnigg einen Brief, in dem er unter Hinweis auf seine vaterländischen Verdienste seine Freilassung erbat bzw. ersuchte. In dem familiär wiedergegebenen Brief heißt es:

„Ich unterflege meine Bitte mit einem Verdienst, daß ich mir um die DSS erworben habe und auch Ihnen, Herr Minister, bekannt sein dürfte, daß ich dem Schutzkorps der DSS aus einer Verlegenheit half, als es sich, das Korps hätte fünf Tote, wo in Wirklichkeit nicht einmal ein wirklich Verwundeter aus den Februarkämpfen hervorgegangen war. Auf Befehl des Rittmeisters Romih habe ich die fünf Toten besorgt und wurden diese, die nie Mitglied der DSS waren, als solche befristet.“

Dieser Brief des Mediziners Alfred Vinhard aus dem Polizeigefängnis in Wien 1934 an den nachfolgenden Bundeskanzler Dr. Schuschnigg beleuchtet in brutaler Eindringlichkeit die ganze schamlose Lügenhaftigkeit des verflochtenen Regimes in Österreich. Höhe und höchste Würdenträger machten diesen frommen Betrug ohne Wimperzucken mit: mit heuchlerischen Gebeten und laßungsvollem Augenaufschlag befristeten sie einige „besorgte“ Leichen, die man zu Helden und Märtyrern machte.

„Aus den feilen Hinweisen auf die von ihm und seinen Anhängern gebrachten „Opfer“ leitete Schuschnigg noch jahrelang die Berechtigung seines mörderischen Kampfes gegen die deutsche Freiheitsbewegung ab.“

Wechsel in der Leitung des BDA

Vorsitzender Generalmajor a. D. Haushofer

Berlin, 10. Dez. Am 6. Dezember fand in Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland statt, die zum Vorsitzenden der Bundesleitung den bekannten Geographen und Rektor der volksdeutschen Arbeit, Generalmajor a. D. Karl Haushofer wählte. Der bisherige stellvertretende Bundesleiter, Stadtrat Fritz Behagel übergab die Geschäfte der Bundesleitung an den neu gewählten Vorsitzenden.

Nur der gesunde Fuß ist schön

SALAMANDER hält den Fuß gesund

SALAMANDER-FUSSARZT

hilft dem schwachen Fuß

KARLSRUHE / BADEN · KAISERSTRASSE 175

Lenny Marenbach und Albert Mallerstock heute in Karlsruhe:

Vor der Entscheidung / Lenny Marenbachs große Rolle in „Ziel in den Wolken“

Die kleine Fabel ist so einfach und bescheiden. Eine Frau, die noch nie geliebt hat, begegnet einem jungen Menschen, der in den Augen der Umwelt ein Phantast ist. Seine Wünsche beschreiten ungewisse Wege. Doch weil sie alle Zeichen des Mutes und des Opfers an sich tragen, wird das Herz der Frau bewegt. Sie lernt die fähige Entschlossenheit des Fremden lieben und wird damit nicht nur seine Frau, sondern auch die Wegbereiterin einer großen Sache.



Lenny Marenbach

Aufnahme: Terra

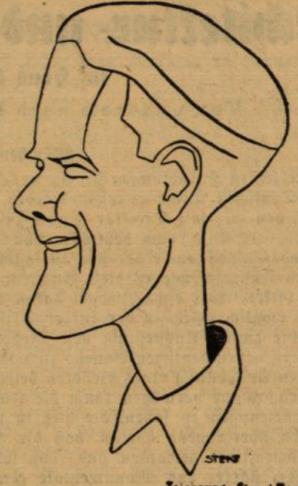
Ein alltägliches Schicksal von dir und mir wird dargestellt. Doch Lenny Marenbach gestaltet dies Schicksal eines jungen Mädchens in dem Liebesfilm „Ziel in den Wolken“ wie ihr persönliches. Sie erfüllt es mit der schönsten Wärme ihres eigenen Lebens. So erhebt sie dieses Leben weit über das rein Schauspielische hinaus auf die Ebene jener unverkennbaren Lebenswirklichkeit, die sich nicht erlernen oder anempfinden läßt, sondern die man entweder besitzt oder eben nicht besitzt.

Paula Wessely, von deren fraulicher Ursprünglichkeit sehr viel in Lenny Marenbach stecken mag, hat einmal bescheiden und zutreffend geäußert, daß jede Rolle, die sich mit der Per-

sönlichkeit des Darstellenden wirklich ganz deckt, die Voraussetzungen des großen Erfolges in sich trage. Dieser seltene Glücksfall ist Lenny Marenbach in ihrem Film „Ziel in den Wolken“ endlich beschieden. Die Figur der Frau, die herzlich liebt, kommt offenbar den reinsten Kräften ihrer Begabung entgegen, weil es eine Gestalt mit eigenem Sein und eigenem Klang ist, beinahe eine dichterische Gestalt, über die filmische Gegenwart hinaus lebendig und unvergänglich.

Gelegentlich einer persönlichen Unterhaltung äußerte die Schauspielerin, daß sie in ihrem Film „Ziel in den Wolken“ immer die Empfindung des Schicksals, das sie darstellen sollte, gehabt habe. Und so sei ihr auch der Ausdruck dafür gekommen. Mit der Selbstverständlichkeit des echten Vermögens ist hier von der Position der Frau her ein Geheimnis aller Schauspielkunst angeführt: Daß es das Beste und Eigentliche ist, eine Gestalt nicht nur im Affekt, im Ausbruch, in der Bewegung zu geben, sondern in dem hinter allem Wechsel der Situationen verharrenden Zustande, in ihrem eingeborenen Sein. Das wissen wir, daß die echte Frau diesem tiefsten Geheimnis näher wohnt als der Mann, denn sie ist in dem Kreatürlichen inniger verbunden als er. So mag die schönste Wirkung, die Lenny Marenbach in ihrem neuen Film ausstrahlt, allein daher rühren, daß diese Schauspielerin so stark, so ausschließlich vollkommen eine Frau ist.

Will man nach einer freilich immer unzulänglichen Bestimmung für das Wirkungsgeheimnis Lenny Marenbachs in ihren Beiten und in ihren früheren Filmen suchen, so spricht man vielleicht am besten von der tieferen Musikalität ihres Wesens. Und daraus folgt dann das andere, daß sie uns eigentlich immer glücklich macht; nicht nur, wenn sie selber lustig ist und mit ihrer Laune, mit ihrer unerhörlichen Frische ein ganzes Haus voll Zuschauer anzustechen vermag, nein, auch im Ernsten, im Tragischen. Diese Schauspielerin wird auch in den lichtlosesten Augenblicken des Lebens noch



Zeichnung: Sten / Terra

Albert Mallerstock

Klang haben, noch etwas wie Melodie, eben dieses: Mußik des Da-Seins. In der Musik gibt es keine Grenzen nach unten wie nach oben. Sie ist unaufhörlich. Mit dieser eingeborenen Wesensmusikalität erfüllt Lenny Marenbach den Sinn der Kunst. Sehr schön wird übrigens in „Ziel in den Wolken“ klar, was eine wirkliche Zusammenarbeit zwischen Darsteller und Spielleiter bedeutet. Der Regisseur Wolfgang Liebeneiner war trotz seiner genialen Regiebegabung in der Welt seines Stoffes zu Hause wie nur irgend jemand. Und Lenny Marenbach erfüllte ihm seine suggestiven Regieabsichten von innen heraus mit dem tiefsten Lebensinn der Rolle, was wiederum dem ganzen Regiegebilde auf die nachrücklichste Weise zugute kam: Ein Idealfall gegenseitiger produktiver Steigerung. Heinz Runge-Zust.

Der hungrige Derwisch

Von K. A. Prusz

In einem reichen Kaffeehause hielt ein Araber seine Mahlzeit. Ein hungriger Derwisch ging vorüber, sah die Lederbissen und hoffte, einen von ihnen zu erfassen, wenn er dem Araber etwas Gutes sagen würde. Daher grüßte er mit einem tiefen Saalam den Araber. Der fragte:

- „Woher kommst du?“
„Von den Zelten deines Stammes, o Herr!“
„Sagst du meinen Sohn Alfar?“
„O, Herr, er ist lustig wie ein junges Füllen.“
„Und was macht seine Mutter?“
„Sie sehnt sich nach dir, o Herr!“
„Triffst du mein bestes Kamel?“
„Es läuft wie der Blitz und ist brav wie ein Lamm.“
„Und Pascha, mein treuer Hund?“
„Der läßt keinen Dieb ins Dorf und bellt jeden Fremden an.“
„Und mein Zelt — hast du es gesehen?“
„O Herr, es ist das schönste und prächtigste im ganzen

Dorf...“ und als der hungrige Derwisch merkte, daß für ihn wohl nichts abfallen würde, wenn er seine Taktik nicht änderte, zeigt er auf einen vorbeilaufenden Hund: „Grad so sah Euer Hund aus, o Herr, als er noch lebte.“

„Wie? Er ist nicht mehr? Du hast mich also belogen?“
„Ich wollte dir, o Herr, nicht die Mahlzeit verderben. Ei gewiß, dein Hund lebt nicht mehr, er hat sich ja an dem Fleisch vom Kamel überfressen.“
„O Allah! Mein Kamel ist auch tot — wie kam das?“
„Es wurde an dem Grabe deiner Gattin, der Mutter Albars, geschlachtet.“
„O Himmel! Auch mein Weib verloren! An was starb sie?“
„An gebrochenem Herzen, aus Verzweiflung, aus Kummer — über den Tod Eures Sohnes, Herr.“
„Unfellig, was sagst du da? Mein Sohn ist tot — wie starb er?“
„Nun, er wurde vom Zelt erschlagen, das über ihm zusammenstürzte.“
Da warf sich der Araber voller Verzweiflung auf die Erde und bedeckte sein Haupt mit Staub, während der hungrige Derwisch über die Reste der Mahlzeit herfiel.

Lutz mit 100 Sachen

85. Fortsetzung.
„Du hast recht gehandelt, Lutz!“ sagte Elke und ihre Augen leuchteten ihm entgegen.
Schweren Herzens nahm Lutz Abschied von dem kleinen Haus am Birkenwäldchen. Am Rande der Altstadt bezog er ein schlichtes Zimmer.
Schnen Sportzweifischer konnte er in einer stillgelegten Klempnerwerkstatt unterbringen.
Floß in dessen Lich er bei Elke, die sich von dem zutraulichen Drahtbaar-Terrier nicht trennen konnte. Ein wenig betrübt zwar hatte Floß dem davonsahrenden Herrchen nachgesehen, doch dann war er zufrieden, den warmen Postlerplatz auf der Erkerbank wieder beziehen zu können.
Das untätige Leben bedrückte Lutz am meisten. Er, den es immer zur Arbeit, zu emsigem Schaffen gedrängt hatte, wußte nun nicht, was er tagsüber beginnen sollte. Anfangs verfuhr er, die Zeit mit dem Aufstellen neuer Pläne und Zeichnungen auszufüllen, aber eines Tages trieb es ihn doch aus dem Zimmer. Draußen lag milder Sonnenschein über den Fluren. Ihm galt gebot. Verwundert zog Lutz den Fuß vom Gashebel zurück und fuhr an den Fußsteig heran, um zu warten, bis der Beamte herangekommen war.
„Ich muß Sie leider bitten“, begann dieser sofort, „zurückzufahren, da Sie die Stadt nicht verlassen dürfen.“
„Was sagen Sie?“ entfuhr es Lutz in höchster Bestürzung.
„Ich darf — nicht mehr ausfahren?“
„Nein. Es liegt eine polizeiliche Anordnung vor, daß Sie sich ständig zur Verfügung der Behörde halten müssen.“
„Davon weiß ich aber nichts!“
„Wir haben den Befehl soeben erhalten. Die Zustellung wird vielleicht inzwischen schon erfolgt sein. Sie müssen also Ihren Wagen wieder in den Unterstellraum zurückbringen.“
Kopfschüttelnd lenkte Lutz seinen Sportzweifischer in scharfem Bogen auf der Straße um und fuhr ihn erneut zu der einstigen Klempnerwerkstatt.
Stunden später stand er dem Untersuchungsrichter gegenüber. Die Beile lodte.
Kaum hatte jedoch Lutz auf seinem Sportzweifischer den Rand der Stadt erreicht, als er einen Polizisten gewahrte, der über, um eine Aufhebung der polizeilichen Verfügung zu fordern.
„Ihre Lage hat sich in den letzten Tagen bedeutend ver-

schlechter“, sagte man ihm. „Es liegt nunmehr eine Aussage des Arbeiters Jeszyna vor —“
„Der Mann ist ein Schuft!“
„Ich erwarte Sie, sich zu mäßigen — Angeschuldigter!“
Lutz zuckte bei dieser unerwarteten Anrede zusammen; sie verhielt nichts Gutes.
Der Beamte fuhr fort: „Das Befinden des verunglückten Rennfahrers Diplom-Ingenieur Arthur Hartau gibt nach wie vor zu Besorgnissen Anlaß. Er konnte auf ärztliche Anordnung hin bisher noch nicht vernommen werden. Das von ihm benutzte Fahrzeug wurde so stark beschädigt, daß das Gutachten des Sachverständigen noch nicht abgeschlossen werden konnte.“
Der Untersuchungsrichter zögerte, dann schlug er ein Aktenstück auf und begann von dem obersten, ganz frischen Blatt vorzulesen: „Auf Grund der vorliegenden Aussagen besteht hinreichender und begründeter Verdacht, daß der Angeschuldigte Eggers an dem Rennwagen des Arthur Hartau vorsätzlich Änderungen vorgenommen hat, die den folgenschweren Sturz auf der Ams herbeiführten. §§ 223 ff. St.G.B. Da Flucht- und Verunfallungsgefahr besteht, ist Haftbefehl zu erlassen.“
Gleichmütig und unbeteiligt hatte der Beamte gesprochen. Lutz fuhr erregt hoch.
„Das ist ja Wahnsinn!“ leuchtete er.
Der Untersuchungsrichter erhob sich. Sympathie für menschliches Schicksal war ihm gewiß nicht fremd — doch hier ging es um Höheres; um das Recht.
„Ich muß erst das Gutachten des Sachverständigen abwarten“, sagte er nachdenklich. „Die vorliegenden Aussagen reichen zu einer Klärung des Tatbestandes keinesfalls aus. Zu dem Gegenstand der Aussagen werden Sie noch vernommen werden.“
Es dunkelte.
Lutz schritt in der engeren Zelle auf und ab. Schweigend trug er den schweren Schlag, den ihm das Schicksal auflegte. Er ahnte, daß das Ringen um die Wiederherstellung seiner Ehre erst begonnen hatte.
Doch eines wußte er: daß es viele Menschen in dieser Stadt gab, die ihm zum Freunde geworden waren. Nun mußte es sich erweisen, wer von ihnen auch in der Not zu ihm stehen würde.

20.
Jene Unterredung, die Doris Hartau mit dem Betriebsleiter der Werke, dem greisen Ramdohr, geführt hatte, ging ihr nicht mehr aus dem Sinn. Unausgeseht beschäftigten sich ihre Gedanken damit, ob sie Lutz Unrecht getan oder ob sie richtig handelte, wenn sie allen Möglichkeiten nachforschte, die ihn irgendetwas belasten konnten. Da gab es nun in Ramdohr einen Menschen, der nicht daran glauben wollte, daß Lutz Eggers mit unlauteren Absichten in das Werk eingetreten war. Auch die überraschende Aussage eines Jeszyna vermochte Ramdohr nicht ohne weiteres dazu zu bewegen, allzu rasch den Stab über Lutz zu brechen.
Peinigende Unruhe trieb Doris hin und her. Einmal war sie im Werk zu sehen, dann wieder schritt sie grübelnd durch die Gänge des Verwaltungsgebäudes, und am seltensten tauchte sie im Wohnhaus auf, zumal Clemens Hartau inzwischen eine Heilanfakt hatte aufsuchen müssen.
Immer mehr und mehr brängte es Doris, sich endgültig Gewißheit zu verschaffen. Die Untersuchungsbehörde wiesen darauf hin, daß man abwarten müsse, bis der verletzte Rennfahrer selbst eine Aussage über die Ursache des Unfalles abgeben konnte. Die Ärzte wiederum sprachen davon, daß dies vielleicht erst nach Wochen der Fall sein werde, vorausgesetzt, daß sich keine Verschlimmerung im Befinden ihres Bruders einstelle. Wenn man sich aber in aller Ruhe das gegen Lutz zusammengetragene Belastungsmaterial betrachtete, so konnte man ihm im Augenblick nur das eine vorwerfen, bewußt verschwiegen zu haben, daß er von den Rona-Werken gekommen war. Bedachte man es sich indessen, daß Lutz in anderen Fällen besüchtigt wurde, mit seinem Gesuch um eine Arbeitsstelle in den Hartau-Werken abgewiesen zu werden, so konnte man seinem Handeln immerhin einigermassen Verständnis entgegenbringen. Es war weiterhin nicht zu leugnen, daß zwischen Turri und Lutz ein wirklich herzliches, kameradschaftliches Verhältnis geherrscht hatte. Es bestand also durchaus die Möglichkeit, daß eine Verkettung von unglücklichen Umständen Lutz zum Verhängnis wurde.
(Fortsetzung folgt.)

Bei Epidemien
Schutz vor Ansteckung in Verkehrsmitteln, Büros, Schulen, Kinos usw. durch
Formamint
das Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen
In allen Apotheken und Drogerien.

Ich werde nie wieder ein Tier fangen

von Martin Johnson

Die Wissenschaft weiß über den größten Menschenaffen, den Gorilla, nur sehr wenig. Über seine Lebensweise in den Dschungeln Äquatorial-Afrikas hatten wir bisher so gut wie keine Angaben. Dem amerikanischen Forschungsreisenden Martin Johnson ist es auf seiner letzten Expedition in das Kongo-Gebiet gelungen, viele neue überraschende Einzelheiten aus dem Leben der großen Affen in Erfahrung zu bringen. Er hat die größten Menschenaffen belauscht und gefilmt und dabei festgestellt, daß die Wissenschaft in vielem irrt, was den Gorilla betrifft. Mit Genehmigung des Brockhaus-Verlages drucken wir aus dem „Gorilla“-Buch ein Kapitel ab, das einige kritische Augenblicke auf der letzten Forschungsreise schildert.

Mit der Ankunft in Amerika begann unser Tiergarten sich aufzulösen. Bibi nahm De Witt mit seiner Wohnung in Long Island, Glenor, der Kolobus-Affe, und Kimo, der weihnachtliche Kongo-Affe, kamen nach St. Louis in den Zoologischen Garten.

Ingagi und Kongo siedelten nach einem längeren Aufenthalt im Central-Parke-Zoo nach dem von San Diego über. Dort haben sie die besten Aussichten für ein langes Leben, denn die klimatischen Bedingungen sind denen in ihrer Heimat sehr ähnlich. Sie sollen einen großen Freiluftkäfig erhalten, mit Bäumen, auf denen sie spielen können. Hier sind für den Forscher und alle, die für den Forscher sind, alle, die es sonst angeht, jederzeit zu besichtigen. Es wird feststehen, ihre Entwicklung im Laufe der Jahre zu beobachten.

Teddy und Daro waren zunächst in New York im Elefantenhause untergebracht, wo sie sich mit Ringkämpfen und Spielen die Zeit vertrieben. Bong hat einen besonderen Käfig erhalten, leider allein, getrennt von seinen Freunden. Ich besuchte die Tiere täglich zweimal; sie waren alle gesund und munter. Sie freuten sich stets, mich zu sehen.

Jetzt, wo ich meine Tiere glücklich in Amerika habe, tut es mir leid, daß ich sie herüberbrachte. Ingagi und Kongo hinter Eisenstäben und Drahtnetz in einem viel zu kleinen Raum, diese stämmigen Gorillas, denen noch vor wenigen Monaten die Weiten des Kongos offen standen — der Anblick läßt mich bereuen, daß ich sie gefangen habe. Und dann Glenor, dieses lebendige Farbenpiel, die mit uns durch Innerafrika wanderte und dort fröhlich in den Bäumen spielte! Der Gedanke, daß sie ebenso wie der lustige Kimo, ihr Leben in Gefangenschaft zubringen soll, macht mich traurig. Ich hoffe nur, daß die Leute, deren Döbüt diese schönen Affen anvertraut sind, sich in sie hineinverleben können und ihnen ab und zu gestatten, sich im Freien zu tummeln; wenn sie richtig behandelt werden, laufen sie nicht davon und sind so harmlos wie die Vögel auf den Bäumen.

Für Bong sehe ich ein Leben erzwungener Trägheit in fester Abspernung voraus. Das arme Tier! Dieser Gepard ist so groß und sieht einem Leoparden so ähnlich, daß die Leute trotz seiner sanften Natur Angst bekommen und unbeabsichtigt grausam werden können. Ich fürchte, er wird seine Tage in engen, unbequemen Käfigen verbringen müssen.

Bibi wird bei De Witt gut untergebracht sein, das bin ich sicher, und eine Zeit lang werden Teddy und Daro sich noch ihres Lebens freuen, aber auch sie werden einmal ausgewachsen sein und leiden, wenn sie merken, daß sie hinter Gittern sitzen. Bestimmt sieht Daro, dem kleinen Gorilla, dies Schicksal bevor. Wir haben ihn Dr. Mann geschenkt, dem Direktor des Smithsonian Zoologischen Gartens in Washington, durch dessen Freundlichkeit wir seinerzeit die Erlaubnis der belgischen Regierung zum Fang eines Gorillas erhielten. Teddy schickten wir mit; die beiden waren so gute Freunde, daß wir es für unumstößlich hielten, sie zu trennen. Als wir sie in ihrem neuen Heim besuchten, schienen sie gesund und zufrieden. Die Beamten des Zoo haben ihnen einen großen Freiluftkäfig verprochen, in dem sie spielen können, wenn es die Wetterverhältnisse gestatten.

Bestimmt wird Daro so groß und stark werden wie seine riesigen Ahnen in den Bergen, doch daß er nie bössartig oder gefährlich werden wird, steht für mich ebenso fest. Teddy hat bessere Aussichten auf ein gewisses Maß von Freiheit, weil

er hübsch aussieht und gelehrt ist; trotzdem ist er kein so angenehmer Gefährte wie der junge Gorilla.

Es gibt Menschen, die einem erzählen, daß es Tiere in der Gefangenschaft besser haben als unter den Gefahren und Härten ihres Lebens in der Freiheit, doch ich vermag diesen Glauben nicht zu teilen. Ich denke besonders an die Tiere, die ihre Tage in der engen Haft ihres Käfigs verbringen müssen. Sie möchten so gerne hinaus auf das Gras und umhertollen wie in der Wildnis, sie sehnen sich danach, im goldenen Sonnenschein zu springen und zu spielen, wie Gott es für sie bestimmt hat. Wenn Sie, verehrter Leser, eine der großen Raken in ihrem Käfig rastlos auf und ab schreiten sehen, dann ist der Grund nicht etwa, daß sie darauf brennen, Ihnen ein Stück aus der Haut zu beißen. Nein, sie möchte ausbrechen, hinaus in die Freiheit laufen, springen, sich schütteln und wälzen, die langentbehrte Freude genießen, ihre Muskeln zu bewegen.

Damit will ich nichts gegen zoologische Gärten sagen; ich besuche sie gern und betrachte mir die Tiere so gut wie jeder andere. Aber ich kann nicht verschweigen, daß es grausam ist, Tiere so einzusperren, wie es an vielen Orten der zivilisierten Welt geschieht. Die armen, stummen Tiere können sich nicht über ihre Wohnungen beschweren, obwohl sie gewöhnlich viel zu klein sind. Oft müssen sie auf Steinböden liegen, davon bekommen sie Rheumatismus oder Englische Krankheit. Und wie sorgfältig ihre Pfleger auch sein mögen, die Nahrung ist an Nährwert mit der nicht zu vergleichen, die sie sich in der Freiheit selbst suchen.

Ich bin sicher, daß die Sterblichkeit unter den Tinsassen von Tiergärten 14 bis 35 Prozent im Jahre beträgt. Den meisten Vierbeinern und Vögeln ist ja von Natur eine kurze Lebensspanne zugemessen, aber ich habe das Gefühl, daß viele infolge unrichtiger Behandlung in der Gefangenschaft ein früheres Grab finden, und daß es hart für sie sein muß, das Leben hinter kalten Gittern zu ertragen. Für Tiere, die im Käfig geboren und aufgezogen wurden, mag das nicht zutreffen, aber selbst sie werden gelegentlich die Stimme ihres Blutes und die Sehnsucht nach Freiheit verpirren.

Ein anderes trauriges Kapitel ist die Art, wie viele wilde Tiere gefangen werden. Wie schon erwähnt, werden oft die Muttertiere abgeschossen, um die Jungen leicht zu erhaschen. Auch grausame Fallen sind in Gebrauch, in denen die Tiere Qualen ausstehen und oft zu Krüppeln gemacht werden. Dann kommt die Mühlsal des Beladens und Verschiffens, die die Gefangenen über sich ergehen lassen müssen, zuweilen in so niedrigen Käfigen, daß sie nicht darin stehen können. Nicht mehr als eins der fünfundsiebzig Tiere, die von ihrer Heimat nach zoologischen Gärten verschickt werden, überlebt die Reise. Natürlich ist die Sterblichkeit sofort nach dem Fang am größten.

Höre ich da jemand fragen warum hast du denn deine Gorillas gefangen Warum bringst du sie nicht wieder dahin, wo du sie hergeholt hast?

Darauf antworte ich, es tut mir ernstlich leid, daß ich sie von ihren Bergen entführt habe. Aber wenn ich sie jetzt zurückbrächte, würden höchstwahrscheinlich ihre Artgenossen über sie herfallen und sie töten; das Beste, was ihnen bevorstünde, wäre ein Leben in Einsamkeit und Engherung. Sie sind ihrem natürlichen Dasein und ihrer Heimat völlig entfremdet worden. Ich bezweifle, ob sie überhaupt ihr Leben fristen könnten, brächte ich sie zurück; sie würden nichts zu fressen haben, denn die Tiere sollen ihren Instinkt, der sie die Nahrung selber finden läßt, verlieren, sobald sie auch nur für kurze Zeit aus ihrer natürlichen Umgebung entfernt werden.

Das Schicksal hat bereits über die Tinsassen unseres einst so fröhlichen Tiergartens entschieden. Meine Hand kann den Lauf des Rades nicht aufhalten. Ich wiederhole, daß ich bedauere, diese Tiere in die Zirkulation gebracht zu haben. Und ich werde nie wieder ein Tier in die Gefangenschaft schicken, obwohl ich mit Befriedigung feststellen darf, daß jeder unserer Liebhaber ein Heim gefunden hat, das alle Ansprüche erfüllt, die man bei den Verhältnissen eines Tiergartens stellen kann.

Der Fluch des Medizinmannes / Drama in einem südafrikanischen Gerichtssaal

In Durban, der Hauptstadt der südafrikanischen Provinz Natal, hat sich dieser Tage ein Fall zugetragen, der nicht nur unter den Eingeborenen allergrößtes Aufsehen erregte. Der Fluch eines schwarzen Zauberarztes hat einen weißen Richter getötet! Ist es ein Spiel des Zufalls, das diesen geheimnisvollen Fall entstehen ließ? Oder sind jene gefährlichen Medizinmänner, die die eingeborene Bevölkerung beherrschen, in der Tat mit überirdischen Kräften ausgestattet? Man mag über diese letztere Frage lächeln — aber in den Dschungeln Südafrikas arbeiten die Gehirne der Menschen anders als auf den Boulevards europäischer Großstädte, und Zauberei und Hexenglaube feiern in den Zulus und Hottentottendörfern Orgien, von denen sich der Europäer nichts träumen läßt.

Dieses sind die Tatsachen der mysteriösen Begebenheit, wie sie die Vertreter der englischen Nachrichtenbüros von Durban nach London gemeldet haben. Richter E. B. Horwood, der Vorsitzende des Obersten Eingeborenen-Gerichtes der Provinz Natal hatte sich als letzten Fall der diesjährigen Sitzung die Anklage gegen einen eingeborenen „Zauberarzt“ angehört. Die Verhandlung fand unter ungeheurem Andrang der schwarzen Bevölkerung, die zu den Sitzungen des Eingeborenen-Gerichtes Zutritt hat, in Durban statt. Es ergab sich dabei, daß der Medizinmann einen alten Jünger getötet hatte, um Teile seines Körpers für die Herstellung von Heilmitteln zu verwenden. Diese eigenartige Medizin setzte er in den Zulu-dörfern ab und fand unter der abergläubischen Bevölkerung viele Kunden, die das Zaubermittel zu hohen Preisen erstanden.

Zahlreiche Eingeborene, die als Zeugen vernommen wurden, versicherten, daß das Mittel des Zauberarztes von hervorragender Wirkung gewesen sei. Sie waren auch bereit,

zu beschwören, daß der ob seiner Künste weitberühmte Medizinmann Männer in Leoparden oder Krokodile und Frauen in Schweine verwandeln könne, und daß es sehr gefährlich sei, sich dem Woll dieses mächtigen Mannes anzusehen. Richter E. B. Horwood befand sich schon lange genug in Natal, um zu wissen, wie schwer es war, gegen diese Welt des Aberglaubens anzukämpfen. Er kannte auch die unheilvollen Einflüsse der eingeborenen Medizinmänner und Zauberärzte, die oft genug den britischen Beamten zu schaffen gemacht haben. Darum hielt er es für angebracht, die eingeborenen Zuhörer im Gerichtssaal vor der Tätigkeit dieser Männer, die er als Betrüger und Bösewichte bezeichnete, ausdrücklich zu warnen.

Ehe Horwood sein Urteil fällte, gab er dem Angeklagten noch einmal das Wort. Der schloßerte statt jeglicher Verteidigung in seiner Heimatsprache einen furchtbaren Fluch gegen den englischen Richter. Horwood zuckte die Achseln. Dann sprach er gegen den Medizinmann das Todesurteil aus. Kaum aber hatte er den letzten Satz ausgesprochen, als er auf der Richtertribüne ohnmächtig zusammenbrach. Polizeibeamte räumten den Saal und führten den verurteilten Medizinmann ab. Der ohnmächtige Richter aber wurde in das Hospital von Durban gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach 24 Stunden starb. Der ärztliche Befund ergab, daß der 51jährige Richter einem Herzschlag erlegen war; die Obduktion seiner Leiche bestätigte das. Die von dem Generalgouverneur der Südafrikanischen Union angeordnete Untersuchung wird den seltsamen Fall wohl kaum aufklären können. Man muß sich damit begnügen, ihn für ein phantastisches Spiel des Zufalls zu halten. In den Dörfern der Zulus, Hottentotten und Bantuneger ist die Macht der Zauberdoktoren und Medizinmänner größer denn je.



Es kann ja auch gar nicht anders sein, denn wo eine so große Auswahl geboten wird, können Sie Ihren Anzug oder Mantel leicht aussuchen. Wo so viele Größen und Formen vorrätig sind, läßt sich das Passende leicht finden. Wo die Stoffe so gewissenhaft geprüft, wo eine unbedingt formhaltende Innen-Verarbeitung einfach zur Selbstverständlichkeit gehört und wo — nicht zuletzt — die Preise so anerkannt niedrig bemessen werden,

da kauft man gut — da kauft man gern — da steht Ihr Einkauf unter einem glücklichen Stern!

Hier gibt Ihnen Jfr. Kleindobner einige Tips

Was Jeder Herr sich selber schenken kann

Winter-Mäntel	25.-	38.-	48.-	58.-
Winter-Mäntel	68.-	78.-	88.-	98.-
Modell-Winter-Mäntel	110.-	125.-	135.-	155.-
Herrn-Sacco-Anzüge	42.-	54.-	68.-	78.-
Herrn-Sacco-Anzüge	88.-	98.-	110.-	125.-
Herrn-Sport-Anzüge	38.-	48.-	58.-	68.-
Marengo Sacco u. Weste	48.-	52.-	58.-	68.-
Streifenhosen hierzu	17.50	22.50	28.-	38.-
Smoking u. Frackanzüge	68.-	88.-	115.-	135.-

Praktische Geschenke, die jeden Herrn erfreuen

Haus-Jacken	15.50	19.50	25.-	32.-
Herrn-Lodenmäntel	28.-	38.-	48.-	58.-
Herrn-Sport-Stützer	32.-	38.-	48.-	58.-
Sti-Wind-Blusen	11.-	14.50	19.50	21.-
Sti-Knieler	15.50	19.50	25.-	28.-
Knieler	8.50	10.50	13.50	16.50
Einzelhosen	5.80	8.50	11.50	13.50
Herrn-Oberhemden	6.50	7.75	9.80	11.-
Shals und Cachenez	1.95	3.25	5.50	7.50

Alle Preise in Mark und Pfennig. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Praktische Geschenke für unsere Jungens

Anaben-Wintermäntel	9.-	15.50	22.50	28.-
Anaben-Lodenmäntel	8.50	12.50	17.50	22.50
Anaben-Anzüge	15.50	21.-	27.-	34.50
Anaben-Kniehosen	3.50	4.50	5.50	6.50
Leder-Trachtenhosen	11.-	14.-	16.50	19.50
Anaben-Trachtenanker	2.90	4.50	6.50	8.50
W. und H. Winterdienst-Blusen, Gr. 8	7.75			
Sti-Hose, Größe 8	10.75			

Alle Preise in Mark und Pfennig. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Jfr. Kleindobner

Miller

in der Straße

Karlruhe

Kaiserstr. 74, Adolf-Hitler-Platz

Fürs Fest!

Für die Dame

Kielder-Schürzen
mit ganzem Arm 3.95 **2.95**

Morgenröcke in
schöner Auswahl 12.50 **8.90**

Nachthemden
Trikot 4.25 **3.95**

Schlaftanzüge 5.50 **4.85**

Hemden, Schläpfer
Kunsts. a. Garnitur 3.00 **2.70**

Für das Kind

Schürzen
50 cm lang 1.45 **1.30**

Mädchen-Pullover
Wolle, Gr. 3 5.50 **3.75**

Strümpfe
Wolle, Gr. 4 1.35 **1.18**

Wolle, Gr. 4 1.00 **-50**

Schlüpfer
gerauht, Gr. 32 -70

Röcke
gerauht, Gr. 32 1.45 **-95**

Für den Herren

Schlaftanzüge
Popelin 7.50 **6.75**

Schlaftanzüge
Flanell 9.90 **8.75**

Sporthemden
mit festem Kragen 5.25 **4.30**

Sporthemden
mit festem Kragen, B.-Seide 10.50 **8.25**

Oberhemden
mit losem Kragen 6.25 **5.25**

Bett- und Tischwäsche

Oberbettuch 150/250
Feston u. Stickerel 8.80 **6.25**

Missen
Feston u. Stickerel 3.30 **2.20**

Damast-Bettbezüge
130/180 cm 8.50 **6.15**

11.25 **10.25**

Tischtücher
weiß, 130/160 cm 3.75 **2.70**

Farb-Tischdecken
130/160 cm 3.75 **2.55**

5.75 **3.90**

Gedecke in großer Auswahl
und vielen Preislagen!

Textilhaus

Hertenstein

INH. RUDOLF KÜTTERER
KARLSRUHE I/S. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

„Ankra“-Armband-Uhren

für Sport und Gesellschaft — aus Krupp-Edelstahl, sicher und genau gehend. Besonders geschliffen gegen Stoß, gegen Eindringen von Wasser und Staub.

B. KAMPHUES Uhrmacher u. Juwelier
Kaiserstraße 201

Was ein Frauenherz sich wünscht...

Ja, denken Sie daran, daß wir es nie haben fehlen lassen, durch vorteilhafte Angebote Einkaufsfrauen zu bereiten. Und nun das Weihnachtsfest mit all seinen Wünschen! Das ist für uns ein Grund, Besonderes zu leisten.

- Wollkleider / Strickkleider / Seidenkleider / Jugendliche Tanzkleider
- Sportliche Mäntel / Pelzbesetzte Mäntel
- Frauenmäntel in besond. Spezialgrößen
- Elegante Pelzmäntel und Pelzjacken
- Venus-, Lanova-, Nova-Sportblusen
- Seidenblusen / Röcke
- Morgenröcke / Hausanzüge / Schlaftanzüge / Wäsche
- Strümpfe / Schals
- Pullover / Westen / Kleiderschürzen

Sonntag, 11. Dezember
von 2-7 Uhr geöffnet.

Schneyer

Das Haus für modische Damenbekleidung
Karlsruhe, Kaiserstr. 95, Ecke Kronenstr.

Große Auswahl leichtes Wählen

Finette-Nachthemd 550	Popeline-Hemd 1075	Popeline-Hemd 730
innen gerauht . . .	m. 2. Verst. Kragen	m. 2 Stk. Sch. Krag.
Macco-Unterhose 205	Binder 2.40 195	Handschuhe 550
	Reine Seide 3.25	Leder gefüttert . . .

Wollenschläger

HERREN- UND DAMEN WÄSCHE
Waldsiraße 14, neben Colosseum
Sonntag, den 11. u. 18. Dezember, von 2-7 Uhr geöffnet

Sieben-Wurzeltee

seit Jahren bei Rheuma, Gicht u. Nerven, welche Wunderkraft in den Heilmitteln der Natur verborgen sind, 1,50 RM. in allen Apotheken.

Amtliche Anzeigen

(Amt. Bekanntmachungen einzuweisen)
Karlsruhe.

Kasanderepseigerordnung.

Gemäß § 14 der am 1. Okt. 1938 in Kraft getretenen Ausländerpolizeiverordnung vom 22. 8. 1938 erlösen alle vor dem 1. Oktober 1938 erteilten Ausländerpolizeiberlaubnisse am 31. März 1939. Neuansträge sind nach beendeter Vorbereitungsarbeiten des Polizeipräsidiums ab 1. März 1939 zu stellen.

Besondere Ausländerpolizeiberlaubnisse für Ausländer, die länger als drei Monate über-

falls ihnen von einer deutschen Behörde im Ausland im Schutze einer längeren Aufenthaltserlaubnis geschrieben ist, aber diese nicht hinaus im Reichsgebiet aufhalten wollen.

Ziel Aufenthalt zu gewerblichen Zwecken (selbständiges Gewerbe oder Arbeitnehmer) ist sofort Aufenthaltserlaubnis zu beantragen.

Ausländer, die nach den bisherigen Bestimmungen einer Aufenthaltserlaubnis nicht bedürftig sind, haben den Antrag auf Erteilung der erforderlichen Aufenthaltserlaubnis spätestens bis zum 31. 12. 1938 zu stellen.

Deutsche Staatsangehörige über 15 Jahre, die neben der deutschen eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, haben ihre fremde Staatsangehörigkeit unter Angabe ihres Geburtsortes, ihres Geburtsortes und ihrer Wohn- und Berufstätigkeit anzuzeigen. Für minderjährige Kinder ist der gesetzliche Vertreter anzugeben.

Küßere Auskünfte sind beim Ausländeramt des Polizeipräsidiums - Zimmer 31 - in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags zu erhalten.

Karlsruhe, 6. Dezember 1938.
Der Polizeipräsident.

Gernsbach.

Bekanntmachung.

Die Wahlprüfung der Stadträte ist am 15. Februar 1939 neu zu vergeben. Wahlberechtigte hiesiger Gemarkung sind bei mir bis längstens 21. Dezember 1938 schriftlich einzureichen.

Gernsbach, 6. Dezember 1938.
Der Bürgermeister.

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP einnehmen.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Südwest III. Am Dienstag, dem 11. 12., um 20 Uhr, Dienstabend vor dem Ortsgruppenbüro für familiäre Politik, Leiter: sowie für die Kultur und Werte der Gliederungen und angehö. Verbände, anschließend Schulungsabend im großen Saal der Reichshäuser Kolod. Anzug: Uniform, Reichsuniforme m. K. umbinde.

NS-Frauenhilfe - Deutsche Frauenvereine - Jugendgruppe - Pfl., K. teilung Handgeschiffen - Wahlbüro I Am Sonntag, dem 11. Dez., halten wir im großen Saal der „Drei Linden“ in Mühlburg unseren Jahresfestabend ab, Beginn 14 und 20 Uhr. Reichhaltiges Programm. Die Karten für die Jugendgruppen am Sonntag besorgen, treten in ladelloser Tracht um 9 Uhr am Schloßplatz (Gde. Karl-Friedrich-Str.) an.

NSDAP-Ortsgruppe „Glaube und Schönheit“ Gruppe 8/109 (Mühlburg). Weir. Jugendgruppen am Sonntag, dem 11. Dez. 1938. Sämtliche Mädchen, die Karten für die Jugendgruppen am Sonntag besorgen, treten in ladelloser Tracht um 9 Uhr am Schloßplatz (Gde. Karl-Friedrich-Str.) an.

NSDAP-Ortsgruppe „Glaube und Schönheit“ Gruppe 8/109 (Mühlburg). Weir. Jugendgruppen am Sonntag, dem 11. Dez. 1938. Sämtliche Mädchen, die Karten für die Jugendgruppen am Sonntag besorgen, treten in ladelloser Tracht um 9 Uhr am Schloßplatz (Gde. Karl-Friedrich-Str.) an.

Praktische Geschenke

Damentaschen
Stadttaschen
Wandertaschen
Mappen aller Art
Necessaires
Handschrankkoffer
Bahnkoffer
Handkoffer
Hutkoffer
Lederkoffer

sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel

kaufen Sie in großer Auswahl!

G. Dischinger

Kaiserstraße 105
zwischen Adler- und Kronenstraße - Telefon 2618
Vorschriftsmäßige Offizierskoffer

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 10. bis 20. Dezember 1938

Großes Haus

Samstag, 10. 12. G. 10. 12. Gem. 201-300. Fischmann als Erzieher. Romädie von Otto Ernst. 20 bis gegen 22.45 (4,55)

Sonntag, 11. 12. Nachmittags, 6. Vorstellung der Sondermiete für Musikwärtige (Sonntagnachmittag-Miete). Der Beethoven von Konjumeu. Romische Oper von Adam. 14.30-17.15 (0,55-8,25)

Abends, G. 10. 12. Gem. 1-100. Festvorstellung. Im Beifeld des Richters. Sächsischer Erntedankfest. August der Starke. Tragödie von Franz Böhler. 19.30-23 (5,05)

Montag, 12. 12., und

Dienstag, 13. 12.: Geschlossene Vorstellung für die NSDAP-Ortsgruppe Kultur-gemeinde. Der Sagenbarbar. Romische Oper v. Johann Strauß. 20-23

Mittwoch, 14. 12. Nachmittags, 6. Vorstellung der Sondermiete für Musikwärtige (Sonntagnachmittag-Miete) für Jung und Alt von Otto Reinhardt. 15-17.45 (0,55-2,85)

Abends, G. 10. 12. Gem. 1-100. Festvorstellung. Im Beifeld des Richters. Sächsischer Erntedankfest. August der Starke. Tragödie von Franz Böhler. 19.30-23 (5,05)

Donnerstag, 15. 12. D. 10 (Donnerstagmiete). Th. Gem. 3. G. 10. 12. Gem. 1-100. Festvorstellung. Im Beifeld des Richters. Sächsischer Erntedankfest. August der Starke. Tragödie von Franz Böhler. 19.30-23 (5,05)

Freitag, 16. 12. G. 11 (nicht 5-Miete). Th. Gem. 101-200. Der Beethoven von Konjumeu. Romische Oper von Adam. 20-22.45 (5,05)

Sonntag, 17. 12. Nachmittags, 6. Vorstellung der Sondermiete für Musikwärtige (Sonntagnachmittag-Miete) für Jung und Alt von Otto Reinhardt. 15-17.45 (0,55-2,85)

Abends, G. 11. 12. Gem. 1. G. 10. 12. Gem. 1-100. Festvorstellung. Im Beifeld des Richters. Sächsischer Erntedankfest. August der Starke. Tragödie von Franz Böhler. 19.30-23 (5,05)

Sonntag, 18. 12. Nachmittags, 6. Vorstellung der Sondermiete für Musikwärtige (Sonntagnachmittag-Miete) für Jung und Alt von Otto Reinhardt. 15-17.45 (0,55-2,85)

Abends, G. 10. 12. Gem. 101-200. Die Sagenbarbar. Große Oper von Mozart. 19.30-22.15 (5,05)

Montag, 19. 12. und

Dienstag, 20. 12.: Geschlossene Vorstellung für die NSDAP-Ortsgruppe Kultur-gemeinde. Der Sagenbarbar. Romische Oper v. Joh. Strauß. 20-23

Kammerspiele im Künstlerhaus

Mittwoch 14. 12., und

Freitag, 16. 12. Marguerite: 3. Lustspiel von Schiller. 20.15-22.30 Uhr. (2,25; 1,75; 1,25)

Sonntag, 18. 12. Zum letzten Mal. Marguerite: 3. Lustspiel von Schiller. 20.15-22.30 Uhr. (2,25; 1,75; 1,25)

Auswärtiges Gastspiel

Donnerstag, 15. 12. In Reht: Der Evangelist.

Neuanmeldungen für die Jahrespläne, Wahlprüfung und Einsonnenkonzerte werden bei der Theaterkassa entgegengenommen.

Vorverkaufshellen:

Verlags: Bah. Staatsbühnen. Tel. 6288 (10.30-13; 15.30-18 Uhr);
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 187, Tel. 734; Singschulehandlung Brunner, Kaiserstr. 20, Tel. 4561; Kaufmann Karl Goldschub, Werberplatz 48, Tel. 508; in Durlach: Karl Schwiber, Musikalienhandlung, Adolfs-Güter-Str. 51, Tel. 458; in Rappert: H. Oppenländer, Ottenbor-platz 3, Tel. 3956.

Sonntags: Badisches Staatstheater, Telefon 6288 (11-18 Uhr).

Funkprogramm vom 11. Dezember bis 14. Dezember

Stadt	Zeit	Programm
Stuttgart Sonntag, 11. Dezember.	8.15	Gesamtheit
	8.30	Frühkonzert
	9.00	Deutschlandfunk: Sonntagmorgen ohne Sorgen!
	10.00	Radiofunk: „Religion müssen wir in uns, nicht außer uns suchen“
Montag, 12. Dezember.	7.00	Nachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte
	8.10	Gesamtheit
	8.30	Frühkonzert
Dienstag, 13. Dezember.	7.00	Nachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte
	8.10	Gesamtheit
	8.30	Frühkonzert
Mittwoch, 14. Dezember.	6.00	Morgenkonzert
	7.00	Nachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte
	8.10	Gesamtheit

Das klingende Buch, Band III

22 Welt-Erfolge der Unterhaltungsmusik für Klavier. — Eine einzigartige Auswahl von unvergänglichen Melodien.

40 meistgespielten Repertoire-Opern für Klavier

Aus dem Inhalt: Winkler, Neapolitanisches Mädchen / Lincke, O Frühling wie bist du so schön / Lehar, Die lustigen Weiber / Carena, Die Geheimnisse der Elsch u. a.

RM. 3.50 In Ganzleinen RM. 4.30

Vorrätig bei:

Fritz Müller, Haus der Musik

Kaiserstraße 96 - Tel. 388 - Haus der Musik seit 1899

Bilder und Rahmen

gut und preiswert bei

Büchle

Inh. W. Berisch
Ludwigsplatz

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Forma

hilft in jedem Fall. Lassen Sie sich beraten im

Korsetthaus

A. Lucas Nachflg.
Herrenstraße 21

Neue Enthüllungen im Skoblin-Prozeß:

Das Geheimnis um die Sowjet-Riste

Bolschawik-Auto fährt von Paris nach Le Havre - „Maria Ivanova“ läuft auf Moskauer Befehl aus

Paris, 10. Dez. Die Sensationen im Skoblin-Prozeß nehmen an Zahl und Stärke von Tag und Tag zu. Im Mittelpunkt der Donnerstag-Nachmittagsverhandlung standen die Vorgänge jenes 23. September mit der mysteriösen Fahrt und Fracht des Sowjetdampfers „Maria Ivanova“ aus dem Hafen von Le Havre.

Der Generalinspektor der Kriminalpolizei, Mondanel, erklärte, daß er seinerzeit einen Beamten mit der Zusammenfassung aller mit der Entführung des Generals von Miller zusammenhängenden Auslagen und Informationen beauftragt und sich andererseits mit den Polizeibehörden ausländischer Staaten in Verbindung gesetzt habe, um die verschwundenen Generale von Miller und Skoblin wieder aufzufinden. Außerdem hatte er damals einen Polizeikommissar nach Le Havre geschickt, um sich über die Insassen des geheimnisvollen Lastkraftwagens der Sowjetbolschawik in Paris nähere Aufklärung zu verschaffen.

Rechtsanwalt Ribet verlas sodann eine Reihe von Schriftstücken, die bei der Angeklagten Frau Skoblin bei ihrer Verhaftung beschlagnahmt wurden. Es handelt sich um Briefe von in Frankreich lebenden Russen, die in der Mehrzahl stark im Verdacht stehen, Geheimagenten der GPU und Spione zu sein. Auf Grund dieser Schriftstücke hat Rechtsanwalt Ribet eine Reihe von Tatsachen festgestellt, die das verbrecherische Spiel der Sowjets und der GPU in Frankreich und im Ausland grell beleuchten.

Wie Rechtsanwalt Ribet feststellte, hatte die GPU schon vor 1936 in Frankreich einen ehemaligen sowjetrussischen Politischen Kommissar der Roten Division von Briant Namens Demmer in die Kraftwagenfabrik Gewerkschaft des damals noch bestehenden kommunistischen Gewerkschaftsverbandes CGTU eingeleitet, der hier eine große Rolle spielte. Die pazifistische Bewegung im Auslande hatte Zellen in den Renault- und Citroen-Werken, wo Stoßtruppabteilungen gebildet worden waren.

Weiter wurden in den Schriftstücken auch zahlreiche Angaben über die trotzkistische Partei, über die Rolle des sogenannten „nachrevolutionären Klubs“, über Stützpunkte der Komintern, über eine spanische Agentur, die ihren Sitz in Paris hat, sowie über Namen von GPU-Agenten gemacht, so besonders über den Ingenieur Defeb.

Auf eine Frage des Anwaltes an den Generalinspektor Mondanel, was er mit den diesen Schriftstücken genannten gefährlichen Leuten gemacht habe, erwiderte der Polizeibeamte, er habe sich nicht mit der Politischen Polizei zu befassen, sondern mit der Kriminalpolizei.

Anschließend kam es zu einem Zwischenfall, der nicht geringes Aufsehen erregte, als nämlich der Anwalt Ribet mitteilte, daß der Verteidiger der Angeklagten, der Rechtsanwalt Schwob, am Freitag in derloge „Grosportien von Frankreich“ vor einer Brudergruppe, die Beamte der Polizeipräfektur und der Sicherheitspolizei umfasse, einen Vortrag halten werde über die Skoblin-Affäre unter der Überschrift „Das Komplott der russischen Faschisten“.

Sodann wurden der Schiffsmakler Olivier aus Le Havre und zwei Zollbeamte des Hafens vernommen. Olivier erklärte, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Maria Ivanova“ sich vom 19. bis 23. September im Hafen von Le Havre befunden habe. Olivier habe sich an dem

fraglichen 23. September um 15.40 Uhr an Bord des Frachtdampfers begeben, um einige Papiere durch den Kapitän unterschreiben zu lassen. Um diese Zeit sei der Lastkraftwagen noch nicht dagewesen; dagegen habe er den Kraftwagen um 16.15 Uhr auf dem Kai längs des Schiffes gesehen, als er wieder von Bord ging. Während seiner Unterhaltung mit dem Kapitän sei ihm aufgefallen, daß ein Mann, ohne anzuklopfen, in die Kabine gekommen sei und daß der Kapitän sofort mit dem Mann hinausgegangen sei. Der Dampfer hatte in Le Havre 41 Tonnen Frachtgut aufgenommen, darunter zwei Flugzeuge, ein französisches und ein amerikanisches. Der Dampfer sollte eigentlich 800 Tonnen Fracht in Le Havre anlanden, doch sei er schon vor der völligen Ausladung ausgelaufen.

Der Kapitän hatte den Makler schon am Vormittage gegen 10 Uhr davon unterrichtet, daß er einen Funkpruch aus Leningrad mit dem Befehl erhalten hätte, sich für ein sofortiges Auslaufen bereitzubehalten, um unterwegs Fahrgäste aufzunehmen (!).

Sodann werden die Zollwächter angehört, die beide auslegen, daß der Lastkraftwagen aus Paris die Zeichen „C. D.“ gehabt hätte. Also, da der Wagen dem Diplomatischen Korps angehört hätte, er nicht vom Zoll untersucht werden können.

Gleich nach der Ankunft des Kraftwagens auf dem Hafentai sei dann von vier Mann der Besatzung des Sowjetdampfers

eine schwere Riste auf das Schiff befördert worden. Die Riste sei etwa 1.20 Meter lang, 60 Zm. breit und auch 60 Zm. hoch gewesen. Der Wagen sei dann noch etwa eine Viertelstunde längs des Schiffes geblieben.

Rechtsanwalt Ribet stellte daraufhin fest, daß in dem Bericht des nach Le Havre entsandten Polizeikommissars drei Irrtümer enthalten seien:

1. sei darin die Rede von einem Kabinenkoffer, während es sich um eine Riste handele;
2. werden für die Strecke Paris—Le Havre 228 Kilometer angegeben, wo es sich doch nur um 200 Kilometer handele, und schließlich werde die Ankunft des Lastkraftwagens an dem Schiff mit 15 Uhr bestimmt, während der Wagen erst viel später angekommen sei.

Die Frau des Zeitungshändlers Krivoschiew bekräftigte ihre früheren Aussagen, wonach General Skoblin auf seiner Flucht in der Nacht um 2.45 Uhr zu ihr gekommen sei, um sich Geld zu borgen. Skoblin habe sehr bleich ausgesehen, sei sehr aufgereggt gewesen und erklärte, seine Briefstafel verloren zu haben. Er habe auch um ein Glas Wasser gebeten. Nachdem er 200 Francs erhalten hatte, sei er fortgegangen.

Sodann berichtete der Zeuge Ringorfski, der Schwager des Emigranten Dr. Dettingon, daß eine Frau Chicotoff ihn an dem fraglichen Tage besucht und gebeten habe, der Frau Skoblin für die Nacht vom 23. September Asyl zu gewähren. Das habe er auch getan. Als er jedoch am nächsten Morgen in den Zeitungen las, daß Frau Skoblin gesucht wurde, habe er ihr geraten, nach Hause zu gehen. Sie habe geantwortet: „Man hat mir meinen Mann geraubt, man wird ihn töten.“ Nach Ringorfskis weiteren Aussagen hat sein Schwager der Psychoanalytiker Dr. Dettingon angeblich am 20. September 1937, also zwei Tage vor der Entführung des Generals Miller, Paris verlassen.

Führung nur durch Leistung und Haltung

Stabs-Chef Luze über die Vorstudien-Ausbildung

Hannover, 10. Dez. Bei der Eröffnung des Vangemard-Studiums der Reichsstudentenführung in Hannover hielt Oberpräsident Stabschef der SA, Viktor Luze, eine Ansprache, die sich in grundsätzlichen Ausführungen mit der Vorstudienausbildung befaßte, als einer bedeutsamen politischen Maßnahme, die die Schäden der Vergangenheit seit 1918 beheben solle. Die damalige Zerrissenheit des deutschen Volkes sei ein getreues Spiegelbild der geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verwirrungen einer Zeit gewesen, die nach außen hin der Glanz einer Staatsform zeigte, deren Inhalt indessen ein wirres Gegeneinander bildete. Die Staatsführung, die praktisch keine Volksführung mehr war, habe sich immer nur aus einem kleinen Kreis ergänzt, der wiederum nicht mehr im Zusammenhang mit dem Volke stand. „Der Führer“, so führte Stabschef Luze weiter aus, „hat mit dieser Gedankenwelt des Durcheinanders und der überbeleblichen Ueberspanntheit eines kleinen Kreises reiflos Schluß gemacht. Die nationalsozialistische Bewegung mißt jeden Deutschen allein nach seiner Leistung und seiner Haltung. Jeder Deutsche gehört an den Arbeitsplatz, an dem seine wirkliche Fähigkeit liegt und wo er seine Anlagen kämpfend steigern kann zu höchster Leistung. Das verlangt der Lebenskampf der Nation und der sozialistische Grundschlag der Bewegung. Die Frage darf in Deutschland nicht mehr heißen: Wer bist Du, sondern: Wie bist Du — nicht mehr: Woher kommst Du, sondern: Was leistest Du für das Ganze, für die Gemeinschaft.“

Stabschef Luze betonte dann, daß dieser sozialistische Grundschlag erst recht für die Hochschulen gelten müsse. Deshalb habe die Reichsstudentenführung eine Vorstudienausbildung geschaffen, die zugleich im Auftrag des Reichserziehungsministers durchgeführt werde. „Sie ist nicht eine vorübergehende Befehlsmäßigkeit“, so führte der Redner weiter aus, „sondern eine dauernde politische Einrichtung.“

Zugleich tritt die Vorstudienausbildung der drohenden Gefahr des Nachwuchsmangels wirksam entgegen. Es ist eine nüchterne Tatsache, daß der akademische Nachwuchs fast aller Berufsrichtungen, aus dem normalen Zugang über die höhere Schule nach den eben aufgestellten Grundfragen nicht gedeckt werden kann.

Wir wollen und dürfen nie vergessen, daß die breite Masse des Volkes das Kräftefeld der Nation ist, aus dem sich die Führung des Volkes immer wieder ergänzen muß. Es darf da keine irgendwie gearteten Rücksichtnahmen oder Protektionen geben. Zur Führung darf immer nur Leistung Berechtigen.

Aus allen diesen Gründen freue ich mich, zur Eröffnung des ersten Jahrganges des Vangemard-Studiums der Reichsstudentenführung hier in Hannover zu Ihnen zu sprechen, als Oberpräsident dieser Provinz die Teilnehmer und Gäste und als Stabschef der SA, das Werk selbst begründen zu können.

Elastisch

In diesem Wort liegt das Geheimnis der Immerglatt-Einlage begründet. Schultern, Brustpartie und Revers werden durch sie elastisch. Sie können sie knautschen und drücken - dank „Immerglatt“ gewinnen sie ihre korrekte Form. Ihr tadelloses Aussehen zurück. Auch gegen Nässe macht die elastische Immerglatt-Einlage widerstandsfähiger. Im Mantel oder Anzug mit der Immerglatt-Innenverarbeitung sehen Sie immer gut aus: darum erkennt man Immerglatt.

Hettlage

Das Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung
Karlsruhe
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße / Ruf 6903

Die Immerglatt-Einlage ist uns durch Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster geschützt.



Natürlich Sonntag geöffnet!



Auch unsere Textilabteilungen halten für Sie eine große Auswahl schöner praktischer und vor allem preiswerter Festgeschenke bereit. Hier einige Beispiele nach unserem Grundsatz: Jeder soll schenken können!

Für die Dame Für den Herrn Für das Kind

Kittelschürze m. langem Arm, bunt gemustert	385	Sporthemd mit festem Kragen, flotte Streifen oder Karos	335	Pullover-Jäckchen einfarbig mit bunt bestickten Kragen, Größe 32	310
Trikotkleid Größe 40-50, angeraute warme Ware	325	Selbstbinder knitterfest, elegante, moderne Muster	-78	Knabepullover plattiert, mit lang. Arm, verschied. Muster, Gr. 2	310
Prinzebrock Kunstseide mit Träger und Motiv, Pastellfarben	145	Garnitur Hosenträger, Sockenhalter und Ärmelhalter	-85	Schlafanzügchen Größe 60, Kunstseide, warm gefüttert	195
Damenschirm 10teilig, Kunstseide, farbig mit modernen Griffen	275	Socken Fantasiemuster, beliebter Geschenkarikel	-75	Knab.-Sporthosen schwarz mit Gummizug und Tasche, Gr. 1	120
Ripstischdecke 120/150 Indanthren-Karo beliebte Muster	180	Herrngamaschen mit Druckknopf, in den Farben grau, braun, beige	100	Mädchen - Hemd Trikot, mit angeschnitten. Achsel, Größe 40	-75
Wolinkleiderstoff in vielen soliden Farben bekannte Qualität	-88	Schlafanzugflanell 80cm breit, flotte Streifen mollige Qualität	-95	Kinderstrümpfe Wolle mit Baumwolle verstärkt, Größe 1	-85

KAUFHAUS SCHNEIDER

KARLSRUHE — ETLINGEN — KEHL

Ziel in den Wolken



Ein Großfilm der Terra mit
LENY MARENBACH
BRIGITTE HORNEY
ALBERT MATTERSTOCK
WERNER FUETTERER
CHRISTIAN KAYSSLER

Spielleitung:
WOLFGANG LIEBENEINER

Ein Film von einmaligem Format, der überall Aufsehen erregte. „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll!“

Heute **Leny Marenbach** in allen
und **Alb. Matterstock** in allen
Vorstellungen
anwesend
und geben Autogramme!

4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00. Jug.üb. 14 J. zugel.

CAPITOL

Hotel Germania
Jeden Sonntag
4-6 1/2 Uhr
Tanz-Tee Kapelle Schäfer

Café Bauer
RATSKELLER
Samstag und Sonntag
TANZ in der Pufftaschenke

V. f. B. Mühlburg
Sonntag, 11. Dezember 1938, 1/2 3 Uhr
Gauliga-Spiel
FV. Offenburg
Vorspiel

Museumsbetrieb

Konzert-Kaffee GASTSPIEL Willy Scholten das gute deutsche Kaffeehaus-Orchester Jeden Mittwoch Hausfrauennachmittag	Wintergarten Das vornehme Abendlokal Täglich Tanz bis 3.00 Uhr nachts Sonntags 5 Uhr-Tanz-Tee	Konditorei-Kaffee im zweiten Stock Das Kaffee der Frau am Nachmittag
---	---	---

Schwarzwald-Verein
Ortsgruppe Karlsruhe
Wir laden zu unserem
Weihnachts-Skikurs
vom 26. Dezember 1938 bis 5. Januar 1939 in Föhngraben (Borarlberg) ein. Fahrt, Verpflegung, Kursgeld, Gepäcksport einbezogen 85,- RM. Anmeldebüro bis 19. Dezember an Herrn Franz Seiler, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 58.

Badisches Staatstheater
Samstag, 10. Dezember 1938
8 10, 20. Gem.
201-300
Flachsmann als Erzieher
Komödie von Otto Ernst.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Erwig, Marlow, Chfe, Rauff, Chret, Höder, Stenicher, Kloebe, Wulff, Wöner, Müller, Weller, Schulte, Steiner, Stöcker, von der Lenz.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.
Preis 6 (0,75 bis 4,50 RM.).
So., 11. 12. nachm.: Politikon von Konjunktur; abdm.: Festhochstellung in Anwesenheit des Dichters, Süddeutsche Erstaufführung; August d. Starke.
Edent. Weib, nachstehenden des Bab. Staatsbühnen; 2.50 bis 15,- Reichsmark.
Uraufführung des Weib nachstehenden des Bab. Staatsbühnen; 2.50 bis 15,- Reichsmark.
So., 11. 12. nachm.: Politikon von Konjunktur; abdm.: Festhochstellung in Anwesenheit des Dichters, Süddeutsche Erstaufführung; August d. Starke.

COLOSSEUM THEATER
Heute abend ausverkauft!
Morgen Sonntag
Zwei letzte Vorstellungen
4.15 Uhr: Nachmittagsvorstellung
8.15 Uhr: Abendvorstellung.
Sonntag Kassenöffnung 11-1 Uhr und ab 3 Uhr
Benutzen Sie den Vorverkauf.

Achtung! Heute 23 Uhr
Einmalige
Nachvorstellung!
Meisterwerk der Weltliteratur als Großfilm!



Anna Karenina
mit Greta Garbo und Freddy Bartholomew
Das ist Leo Tolstois weltberühmter Roman in neuer Form als unvergänglich. Film-Erlebnis!
Karten im Vorverkauf!

Café Grüner Baum
Täglich spielt **Hugo Strübel** mit seiner **Tanz-Kapelle**

Zu vermieten
Schön möbliertes Zimmer
auf 1. Januar zu vermieten, Anzahl. von 2-3 Wk.
Wohnstraße 7, L.

Verschiedenes
Wer an Rheumatismus, Schind, Gicht, Minder- und Gelenksmergen leidet, kann sich mit einem wirksamen Mittel heil. Meine Zuschrift kostet u. verpflichtet A. nichts.
Konrad Eichholz, Hamburg 26.

Besuchen Sie die Deutschen Kulturstätten und Veranstaltungen unserer Inserenten!

Erfreuliche Geschenke

Rundfunk-Geräte aller führenden Marken:
Blaupunkt - Imperial - Mende Saba - Schaub - Telefunken usw.

Plattenspieler: Dual, Braun, Electrola, Grawor
Ihre Platten klingen wie neu durch den **Schallplatten-Sender oder Platten-Spieler** das Musikinstrument der Neuzeit!

Glashütter 49.50
Braun 42.- 68.- 88.-
Telefunken, großes Modell 72.-
Electrola 98.-

Vorführung unverbindlich im **MUSIK- UND RADIOHAUS**

FRITZ MÜLLER

Kaiserstr. 96, Telefon 388 Versand nach auswärts

K. O. Augustiniok
Polstermöbel und Dekorationen
In anerkannter Meisterarbeit
Sofienstr. 54 / Goldene Medaille 1907 / Fernspr. 2516

KOSMETIK - Dr. Wolff
Die wissenschaftliche Schönheitspflege Bielefeld ermöglicht eine individuelle Hautpflege auf natürlicher Grundlage. Ueber die Reinigung, Ernährung und Pflege der Haut mit deutschen Erzeugnissen der **KOSMETIK - Dr. Wolff** berät Sie gern kostenlos:
Parfümerie Emil Borel
Kaiserstraße 183, Ruf 6194

Das **Weihnachtsgedchenk für Alle**

ADLER FAVORIT

Otto Lampson
Karlsruhe, Lammstraße 13, Fernspr. 508

RHEINGOLD
LICHTSPIELE - KHE - MAHLBURG
Rheinstr. 22 - 700 Stuttgart - Telefon 6182

Nachtlischlämpchen
Heizkissen
Bügeleisen
Reiche Auswahl bietet das **Elektro Fachgeschäft**
van Falck jun.
Amalienstr. 25
Hinter der Hauptpost

Wir kaufen Münzsilber
und sonstiges Silber, auch kleine Mengen, zur Verarbeitung.
Besteckfabrik Karlsruhe
Jagt. Gartenstr. 2a, bei der Eßlingerstr.



Alles Städtchen an der Elz

Waldkirch und seine Schmuckstein-Schleifereien
Von alten Meistern und ihrem Gewerbe

Die farbenreiche Landschaft zieht uns hinaus zur stillen, unberührten Natur. Mutter Erde mit ihrem Begleiter, dem Mond, liegt doch auch immer auf der Walze, alles reißt und wandert, sollten wir denn da zu Hause zwischen den vier Wänden hocken? Gewiß nicht, denn hätte die Natur das gewollt, so hätte sie uns wie Blumen mit Stengeln am Boden anwachsen lassen.

Ja, richtig! Am Fahrkartenschalter am Bahnhof sitzt das Schicksal und verteilt in lustiger Launenhaftigkeit die Fahrkarten. Diesem erlaubt es eine größere Reife, jenen pflöpft es in die überfüllte dritte Klasse. Wir lösen eine Fahrkarte nach Waldkirch.

An Schönheit und Eigenart kommt wenig diesem malerischen Städtchen im Elztal gleich, es steckt in allem so etwas Mittelalter darin. Wir wandern durchs „Vorstädtl“. Hier klappern Wasserräder am Bach, reizvoll, vor allem malerisch liegen sie halb verborgen zwischen Häusern. Es sind alles unterschlächtige Räder, d. h. sie empfangen den nötigen Druck durch das in Rinnen hindurch geleitete Wasser. Wir wandern weiter dem Bach entlang, durch düstere, schmale Gassen, die wunderliche Bauart der Häuser ziehen die Blicke des Vorübergehenden auf sich. Ihre Außenwände sind grau und runzlig, doch erkennt man noch an ihren reichen Verzierungen der Fensterrahmen und den mit Süsssprüchen gezierten Hauspförtchen das Haus des Mittelalters.

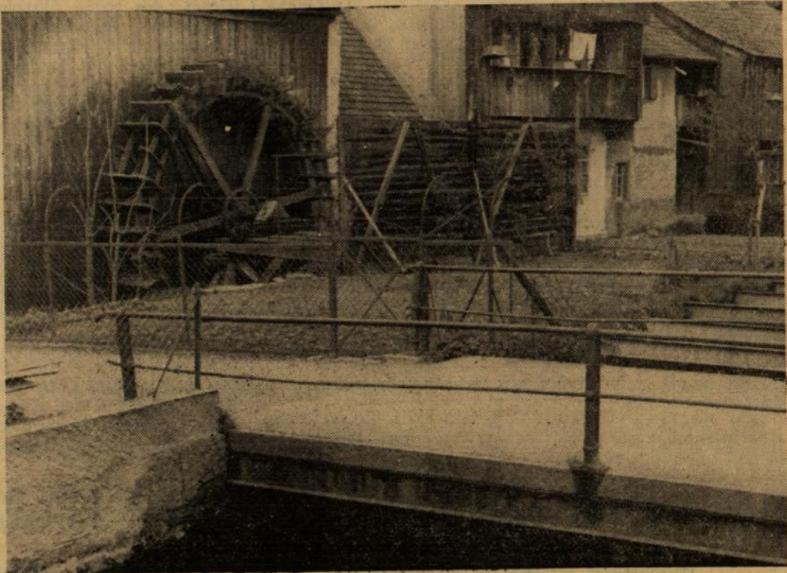
Hier steht eine Werkstätte, die von dieser Seite — vom Bache gesehen — mit dem Wasserrad einen höchst malerischen Anblick bietet. Und so einfach ihr Aussehen ist, um so praktischer ist das Innere dieser Achatschleifer-Werkstätte. Wir haben uns an den Lärm gewöhnt, und betrachten die Einrichtung etwas näher, man muß staunen, wie wohl durchdacht und aufs Beste ausgeklügelt hier die Wasserkraft für den Betrieb ausgenützt wird.

Aus allen Gegenden schickt man rohe Edel- und Halbedelsteine nach Waldkirch, und von hier gehen sie, fein geschliffen und zu Schmuck und allerlei Kunstwerken verwendbar, wieder hinaus in die weite Welt. Die Anfänge der Edelsteinschleiferei an der Elz und ihren Zuflüssen gehen weit zurück ins Mittelalter; mancher schöne Schwertknauf aus glänzendem Stein, manch kunstvoll geschliffener Siegelring mächtiger Fürsten wurde hier hergestellt.

Da neuerdings die Freude an den schönfarbigen, glänzenden Steinen außerordentlich zugenommen hat, so daß man allenthalben beginnt, den echten, unvergänglichen Stein als Schmuck aller kurzlebigen Imitation, der Emaille und den Erzeugnissen der galvanischen Künste vorzuziehen, hat die

Edel- und Halbedelsteinschleiferei in Waldkirch wieder zugenommen.

Seit alter Zeit und zum großen Teil auch heute noch werden Achat und andere Halbedelsteine mit Hilfe der Wasserkraft geschliffen, die die Elz und ihre Bäche liefern. In kleinen Schleifmühlen mit großen unterschlächtigen Wasser-



Am Gewerbekanal liegen die Steinschleifereien

Aufn. v. Wallmer

rädern wird die Verarbeitung der Steine als Hausindustrie betrieben. Der „Schleifer“ ist vielfach selbst Unternehmer, der die Aufträge vom Händler erhält.

**Lass die Füße nicht verludern,
Tu' sie baden, cremen, pudern —
Mit Efasit — du wirst es sehen,
Kannst besser du durchs Leben gehen!**

Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, erfrischenden und kräftigenden Efasit-Fußpflege-Präparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von
Efasit-Vertrieb • Tegalwerk • München 27 V 19 d



Blick zum Kandel

Aufn. v. Wallmer

Der Gauleiter spricht!

Karlsruhe, 10. Dezember.

Am Donnerstag, den 15. Dezember, 9.45 Uhr, vormittags, wird der Gauleiter Robert Wagner in der Tagung der Kreispersonalamtsleiter und der Personalreferenten der Gliederungen auf der Gaufachschule in Frauenalb über die künftige Gestaltung der Personalpolitik das Wort ergreifen.

Am Samstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, spricht der Gauleiter auf der Generalmitgliederversammlung in Mannheim.

Neuer Landesgerichtspräsident in Waldshut

Waldshut, 10. Dezember.

Der Führer und Reichsanzler hat durch Entschließung vom 4. November 1933 den Oberstaatsanwalt Wilhelm Frey in Mannheim, der in gleicher Eigenschaft von 1924—1936 am hiesigen Landesgericht wirkte, nunmehr zum Landesgerichtspräsidenten in Waldshut ernannt.

Auf einer dicken Welle, die meist durch ein Rammrad mit dem Wasserrad in Verbindung steht, sitzen große Schleifsteine aus rotem Sandstein, die nur zur Hälfte aus der Schleifgrube hervortragen und sich sehr rasch undrehen. Vor diesen Schleifsteinen liegen die Schleifer auf Holzböden und stemmen die Füße gegen Leisten auf den Fußboden. Der Bod ist mit dicken Steinen beschwert und ist um eine senkrecht stehende Bohle in der Gegend der Bruchlage beweglich. Dadurch ist es dem Schleifer möglich, sein Körpergewicht und das Gewicht des schweren Bod mitzuverwenden, wenn es gilt, den Achat mit großem Druck gegen den Schleifstein zu pressen. Dann gellen schrille Töne durch die „Schleife“, und oft leuchten die Achatsteine in fluoreszierendem Licht lebhaft auf. Ja, nicht nur die Schleifsteine werden von der Wasserkraft betrieben, auch die Steinsäge und der Polierbock steht in Verbindung mit dem unermüdet klappernden Wasserrad.

In der Steinsäge wird stehend gearbeitet. Mit einer durch Diamantenstaub scharf gemachten Metallscheibe, die sich ebenfalls sehr rasch dreht, schneidet man die Steine in Platten von beliebiger Dicke. Der Polierbock ist eine dicke Holzwalze, auf der die fertig geschliffenen Steine einen schönen Glanz erhalten. Das Polieren besorgt meistens ein Lehrling.

Dann können die Steine auch gefärbt werden. Wir haben eben Gelegenheit auch den „Steinfärber“ bei seiner Arbeit zu bestaunen. Durch Behandlung mit Säuren und verschiedenen Metallsalzen sowie durch starkes Erhitzen verleiht er manchen Steinen, die von Natur unscheinbar sind, prächtige unvergängliche Farben. Seine Arbeit erfordert große Sorgfalt, und eine genaue Kenntnis der Rohsteine; deshalb sind auch, wie wir hören, gute Steinfärber selten und sehr geschätzt.

Die Mode bevorzugt bald diesen, bald jenen Stein; häufig muß sie sich danach richten, welche Rohsteine gerade in größerer Menge auf den Markt kommen. Manche Steine, die früher häufig waren, sind heute seltener geworden und dadurch im Wert natürlich bedeutend gestiegen. Es werden u. a. geschliffen: Citrin, Rauchquarz, Rosenquarz, Tiger- und Kagenaugen, Bernstein, Topas u. a. m.

Sollen die Steine zu leichter Befestigung der Metallfassung mit Lötlern versehen werden, so erhält sie der „Bohrer“, der mittels einer Art Fiedelbogen einen kleinen Diamantbohrer in rasche Drehung versetzt und die gewünschten Löcher anfertigt. Hier in diesen Werkstätten sind tüchtige Handwerker an der Arbeit. Es sind Künstler im wahren Sinn des Wortes.

Wer näher zuseht, liest sehr viel in den Straßen und Gassen dieses Städtchens, an seinen Mauern, Bauten und Bildstöcken. An Haus und Hausrat, Sitten und Trachten, nämlich die reichen Schicksale, die reich verzweigte und verinnerlichte, nie unterbrochene Kultur. Die zahllosen Sonder- und Eigenarten und Entwicklungsschritte, die hier wachsen und von der lebendigen Gegenwart überschattet werden, das ist Volksleben. Das alles entdecken und verfolgen, kann nur der, der mit offenen Augen und Ohren durch dieses Städtchen schreitet. . .

B.-er.

Bodensee-Gebiet und Landesplanung

Bürgermeister-Versammlung in Radolfzell — Raum-Ordnung im Bezirk Konstanz

m. Radolfzell, 10. Dez. (Eigener Bericht.)

In einer Versammlung der Bürgermeister des Amtsbezirkes Konstanz im Radolfzeller Rathausaal nahmen drei Vertreter des Staates Stellung zu der Raumordnung im Bezirk Konstanz. Ansätze dazu waren bereits im Jahre 1926 gemacht worden; sie kamen aber nicht vom Fleck und erst neun Jahre später wurde durch das Gesetz vom 29. März 1935 über die „Regelung des Landbedarfes der öffentlichen Hand“ die Grundlage für die gesamte Landesplanung geschaffen.

Was unter Landesplanung im allgemeinen zu verstehen ist, legte Landeskommissar Wörle von Konstanz den Bürgermeistern dar. Dies war um so angebrachter, als im nächsten Jahre der Amtsbezirk Konstanz hinsichtlich der Durchführung der nötigen Planungsarbeiten systematisch durchgearbeitet werden soll, um dann als Muster für die übrigen Bezirke des Landes zu dienen. Das genannte Gesetz geht von dem Gedanken aus, daß Grund und Boden die Grundlage von Volk und Reich bilden, und wurde geschaffen, um eine zweckvolle Gestaltung des deutschen Raumes zu bewerkstelligen und den für die Zwecke der öffentlichen Hand erforderlichen Landbedarf nach einheitlichen Gesichtspunkten zu lenken.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Reichsstelle für Landesplanung geschaffen. In Baden untersteht die Landesplanungsstelle dem Reichsstatthalter. Im Jahre 1937 wurde in Karlsruhe eine Landesplanungsgemeinschaft,

die den Charakter einer öffentlichen Körperschaft trägt, gegründet; sie trägt die Kosten der Durchführung der nötigen Arbeiten, d. h. das Reich bezahlt mehr als die Hälfte, während ein etwaiger Rest von den Gemeinden, Gemeindeverbänden und der freien Wirtschaft getragen werden soll. Bisher sind den Gemeinden keine Kosten entstanden; es sollen auch in Zukunft ihnen keine entstehen. Die Landesplanungsgemeinschaft hinwiederum wurde unterteilt in die drei Bezirksplanungsgemeinschaften Konstanz, Freiburg und Mannheim; sie bearbeiten die Raumplanungsarbeiten innerhalb des Dienstbereiches der einschlägigen Landeskommissariate. Die Bezirksplanungsstelle Konstanz wurde vor zwei Jahren als erste eingerichtet mit der besonderen Aufgabe, die Raumplanung am Bodensee durchzuführen. Augenblicklich steht sie vor der neuen Aufgabe, im Laufe des kommenden Jahres die Planung im übrigen Amtsbezirk Konstanz durchzuführen.

Der Landesplaner, Oberregierungsrat Feldmann, verbreitete sich hierauf über die Aufgaben der Landesplanungsgemeinschaft. Diese faßt die Aufgaben der einzelnen Bezirksplanungsstellen verwaltungsmäßig in einer Hand zusammen. Dabei bearbeitet sie nicht einzelne Projekte, sondern sie stellt einen übergeordneten Plan auf, der alle Einzelaufgaben zusammenfassend behandelt, nämlich den Raumordnungsplan, den jede Gemeinde aufstellen muß; jedoch soll damit kein starrer Rahmen geschaffen werden.

Vor allem sollen die Gemeinden keine kostspieligen Generalbebauungspläne aufstellen.

Der Leiter der Bezirksplanungsstelle Konstanz, Baurat Sindlinger, teilte mit, daß bis heute im Planungsraum Konstanz sechzig Gemeinden nach den Gesichtspunkten der Raumordnung hin untersucht wurden.

Die bisherigen Maßnahmen der Bezirksplanungsstelle Konstanz richteten sich zunächst gegen die weitere Wegnahme von Ufergelände durch private Bauten, die sehr oft eine unerwünschte Störung des Landschaftsbildes zur Folge hatten.

In der Aussprache wurde auch die Frage der Schiffbarmachung des Oberrheins angeschnitten. In seiner Antwort konnte Oberregierungsrat Feldmann die Auflage machen, daß auch diese Angelegenheit berücksichtigt sei und daß man hoffe, hier in absehbarer Zeit zu praktischen Ergebnissen zu kommen.

Regierungsrat Schülly von Konstanz leitete an Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vandrates Dr. Rauffmann die Versammlung, der außer den Bürgermeistern auch Kreisleiter Rakow und die Mitglieder des Beirates der Bezirksplanungsstelle beiwohnten.

Bon schwerer Anklage freigesprochen

Im Karlsruhe, 10. Dezember. (Eigener Bericht.)

Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 32 Jahre alten verheirateten Rechtsanwalt Dr. R. aus Rastatt, der sich wegen Vergehens des Parteiverrats nach § 356 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten hatte.

In der jetzigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, während der Verteidiger des Angeklagten auf Freisprechung plädierte.

Die Strafkammer sah durch die Beweisaufnahme als feststehend an, was auch von dem Angeklagten angegeben wird, daß in objektiver Hinsicht ein Vergehen nach § 356 vorliegt.

Unsaubere Geschäfte mit Briefmarken

Briefmarken-Säcke verkauft, ohne sie zu besitzen - Rückfall-Verträge fliegen in Sicherungsverwahrung

Stuttgart: Der 41jährige verheiratete Josef Keller aus Rischheim bei Buchen wurde von der Großen Strafkammer Stuttgart wegen 24 Verbrechen des Rückfallbetrugs, wovon 11 in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung und unerlaubter Titelführung, zu der Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Der wegen Diebstahls und bereits sechsmal wegen Betrugs vorbestrafte Angeklagte hatte im Juli dieses Jahres in zwei der bekanntesten Briefmarkenzeitschriften große Anzeigen erscheinen lassen, in denen er wertvolle und besonders gesuchte Briefmarkensätze zu einem sehr niedrigen Preis zum Verkauf und Eintausch anbot.

Andereverleits wurde festgestellt, daß auf seine Anzeigen zahlreich Briefmarkensammler und Händler Bestellungen

Billinger Brief / Vorweihnacht im Hochschwarzwald - Veränderungen im Konzertleben - Glockengießerei Grüninger verkauft

9. Billingen, 10. Dezember. (Eigener Bericht.)

So froh der Winter bereits vor 6 Wochen seine Bisttentarke abgab, so wenig Eile hat er dieses Jahr mit seinem wirklichen Kommen. Wohl pendelt das Quecksilber im Thermometer seit Tagen allnächtlich um den Gefrierpunkt, doch reicht es nicht einmal zum Gefrieren des Eisweisers, damit die Jugend wenigstens dem Schlittschuhsport huldigen kann.

Das für den heutigen Samstagabend angelegte Abendkonzert der Billinger Madrigalvereinigung in der Evangel. Stadtkirche wurde auf Samstag, 17. Dezember verlegt. - Morgen, Sonntag, gibt das Konstanzer Stadttheater mit dem dreitägigen Lustspiel „Hinterwälder“ sein 3. Gastspiel der dieswintertlichen Saison.

Der Billinger Tierchutzverein gab unter Vorsitz von Veterinär Dr. Dieb in seiner Jahresversammlung Rechenschaft über sein erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete des Tiereschutzes.

Das Billinger Konzertleben hat durch die ehrenvolle Berufung des seitherigen städt. Musikdirektors Fritz

Kleiner zum Leiter des Sudetendeutschen Symphonieorchesters nach Reichenberg wichtige personelle Veränderungen erfahren. So übernahm Stadtkapellmeister Franz Kühner neben der Stadtmusik nun auch den Orchesterverein (Streichorchester) und wird außerdem während der Kurzeit die städt. Kapelle leiten.

In erkaunlicher Frische konnte Frau Mathilde Seebauer Wm., Färberstraße 18, ihren 90. Geburtstag begehen. Bürgermeister Beckmüller überbrachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde und überreichte der Altersjubilantin neben einem Blumengebinde ein Goldschmuckstück.

Die Billinger Glockengießerei Grüninger Söhne, deren anerkannte deutsche Meisterarbeit schon seit Generationen weit im Lande und auch über der Grenze wirklich guten Klang im tatsächlichen Sinne des Wortes hat, wurde nun von den Schwarzwälder Messingwerken um den Preis von 85 000 Reichsmark käuflich erworben.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Kinderpiel mit bösem Ausgang

Wertheim, 10. Dezember.

Im naheliegenden Mondfeld vergnügten sich ältere Schüler damit, sich an einem in der Dreifschalle angebrachten Aufzug gegenläufig in die Höhe zu ziehen.

Schaffung reiner Warmblut-Zuchtbetriebe

Karlsruhe, 10. Dezember.

Aufgrund der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Anordnung über die Schaffung von Warmblutzuchtbetrieben erlassen.

Neubrunnerhof bei Engen abgebrannt

Engen, 10. Dezember.

Am Freitagmittag fiel das Anwesen des Bauern Lei zur Gemarkung Zimmerholz, gehörend, einem Feuer zum Opfer, das das ganze Gebäude vernichtete.

Reckartsteinach: Tod auf den Schienen. Auf dem Bahnkörper nach Reckartsteinach zu fand man die Leiche eines 19jährigen Kellers, der aus unbekanntem Grund den Tod gesucht hatte.

f. Darmersheim: Zwei Reunungsjährige. In diesen Tagen können zwei Altersjubilantinnen ihren 90. Geburtstag begehen: Frau Barbara Kühn, die trotz ihres hohen Alters noch rüstig und mobil ist, und Fräulein Josefina Maier, bekannt unter dem Namen „Benzelsknecht“.

e. Stollhofen: Betriebsunfall. Der mit Abladen von Kernen beschäftigte 35 Jahre alte Josef Leppert wurde von rutschenden Erdmassen erfasst und zur Seite geschleudert.

h. Weihenheim (Ami Vahr): Hauseinsturz. Unter donnerndem Getöse stürzte dieser Tage das Anwesen des verstorbenen Schneidemeisters Wegl zusammen.

a. Säckingen: Römische Funde. Im Gewann Birchfeld, das zur Gemeinde Niederhof gehört, in der Nähe der Landstraße, werden gegenwärtig Drainagearbeiten durchgeführt.

Schauspiele Baden-Baden

Samstag, 11. Dezember: „Peter und Paul“, Märchenstück von Gerdt von Haseffeld. - Dienstag: „Erlaufung“, „Wasser für Cantoga“, Schauspiel von Georg Zimmer. - Mittwoch: „Erlaufung“, „Hinterwälder“, Lustspiel von Paul Selwig. - Freitag: „Wasser für Cantoga“, Schauspiel von Georg Zimmer. - Samstag: „Ach, die Katz“, Lustspiel von August Strindberg. - Sonntag: „Peter und Paul“, Märchenstück von Gerdt von Haseffeld.

Wie wird das Wetter?

Mild - Vereinzelt Gegenfälle

Nach vorübergehend leichter Besserung wird Süddeutschland schon am Samstag von einer neuen Störung berührt, die zur Zeit über Irland liegt.

Nach vorübergehender Besserung am Samstag vorwiegend bewölkt und zeitweise leichter Regen, bei zum Teil frischen Winden aus Südwest, mild.

Für Sonntag: Verhältnismäßig mild und freundlich.

Regenwasserstände

Table with 2 columns: Station name and water level change. Includes Baldshut, Breisach, Rehl, Karlsruhe-Maxau, Mannheim, and Taub.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Das Straßenwetteramt Karlsruhe teilt mit: Reichsautobahn: Schnee- und eisfrei. - Beobachtete Reichsautobahn: Nr. 317 und 31 in der Umgebung von Neustadt und Tübingen: stellenweise Glätte, es wird getreut; Nr. 28 beim Ansbach und bei der Algenbrunnenge: festgefahrene dünne Schneedecke, Befahrer kaum befähigt.

Warnung vor einem Betrüger

Der 30 Jahre alte Ernst Lederle treibt sich seit Juli im Schwarzwald umher und verübt Betrugs-, Darlehens- und Einmietebeträge. Er führt falsche Namen und gibt sich als Bautechniker oder Dentist aus.

Es wird gebeten, bei seinem weiteren Auftreten sofort die Polizei oder Gendarmerie zu verständigen, damit seine Festnahme erfolgen kann.

Eine Sülle von Geschenken

für die Dame haben wir in unseren Fenstern und Verkaufsräumen ausgestellt.

Vieles davon wird Sie entzücken und sicher werden Sie das Passende für Ihre Lieben finden. Neben formschönen **Mänteln** mit echten Pelzen, finden Sie bei uns **entzückende Kleider in Wolle u. Seide** für jede Tageszeit. **Morgensröcke, Blusen, Röcke, Strickkleidung, schöne Wäsche, Jacken, Damenschals u. Ansteckblumen** erfreuen sich als Geschenk einer besonderen Beliebtheit.

GESCHWISTER
Vetter

Damen- und Kinderkleidung
KARLSRUHE, Kaiserstraße 145

Auch für Ihr Kind haben wir nützliche Geschenke

Sonntag, den 11. und 18. Dezember von 14 bis 19 Uhr geöffnet!

G. Schwall
Heilpraktiker
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 4 Telefon 8048
Täglich 3-6 Uhr
Private Krankenkassen

Zu verkaufen
Schön, ruhige, sonnige, ebend. lat. Hausgrundstück, auch billig zu verkaufen. Wirt.-Speiseküche, 11. Br. L. bei Zulla-Schule, Einkauf, d. 6 Uhr abends.

Anker-Stein-Baukästen
Jugendbücher und 1 Damen-Reitboje Nr. 42, zu verkaufen. Kaiserstr. 60, III. l.

Elektr. Eisenbahn
sehr gut erh., bill. abzugeben, ebenfalls ein elektr. Kinder-Rohrherd. Angeb. u. 4923 a, b, 33.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Pflegesohnes

Dr. med. dent.
Helmut Horstmann
Zahnarzt

für die erwiesenen Ehren seitens der Partei, insbesondere der Hitlerjugend und deren Führung, für Blumen-gruß und Geleit, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Carl Horstmann
nebst Angehörigen.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1938
Kaiserstraße 104.

Haus der guten Geschenke

Unter den vielen reizenden Neuheiten, die Sie stets bei uns finden, zeigt unsere diesjährige **Weihnachts-Schau**

in sehr günstigen Preislagen schönes Geschenk- und Tafelporzellan, Trinkgläser, edles Bleikristall und Keramik, entzückende **GOLD-PFEIL** Lederwaren, Schmuck, Parfümerien und viele andere Dinge, mit denen Sie als Geschenk immer Ehre einlegen.

Blos
Kaiserstraße 104, Ecke Herrenstraße
Hauptverkaufsstelle der Karlsruher Majolika

† Sterbefälle in Karlsruhe

6. Dezember:
Siegfried Scheurer, Vater: Heinrich, Metallschleifer, 1/2 Stunden alt
Hermann Kemmle, Vater: Willy Korrespondent, 26 Tage alt

7. Dezember:
Wilhelm Scholl, Landwirt, Witwer, 80 Jahre alt
Johann Kari, Kaffengehilfe, Witwer, 83 Jahre alt
Katharina Seigel, geb. Rang, Ehefrau, 31 Jahre alt
August Burm, Maschinenarbeiter, Chemann, 39 Jahre alt
Juliane Bimpfel, Vater: Walter, Automobilmaler, 21 St. 8 Min. alt
Richard Klinkowitsch, Kaufmann, ledig, 74 Jahre alt

8. Dezember:
Karl Hofmeister, Oberlehrer a. D., Chemann, 66 Jahre alt
Gertrude Herdt, Vater: Emil, Gärtner, 2 Monate 8 Tage alt
Dieter Wirth, Vater: Karl, Kaufmann, 3 Monate 2 Tage alt
Alfons Emilia, Vater: Eugen, Bauarbeiter, 8 Jahre alt
Elisabeth Wänsler, geb. Prinz, Witwe, 76 Jahre alt
Wilhelm Karl Hofmann, Professor, Chemann, 82 Jahre alt
Sophie Köhle, geb. Rinck, Ehefrau, 66 Jahre alt

† Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben)

Appenweier: Leo Wiedemer, Bädermeister
Baden-Baden: Christina Schindler Witwe, geb. Adler, 76 Jahre alt
Elsbeth Eder Witwe, geb. Bauer, 60 Jahre alt
Bruchsal: Karl Tröstler Witwe, Barbara, geb. Eber
Bühl: Karl Bachmann, 83 1/2 Jahre alt
Gummingen: Fritz Weim, Kaufmann, 56 Jahre alt
Freiburg: Maria Koller, geb. Gebrecht, 59 Jahre alt
Karlswangen: Franz Josef Duffner, Sparkassenleiter, 30 Jahre alt
Heidelberg: Thomas Uebelhelm, 77 Jahre alt
Jummingen: Joh. Nep. Schelling, Reichsbahnoberschaffn. a. D., 76 J.
Mannheim: Luise Kraus, geb. Königsberger, 71 Jahre alt
Pflanzberg: Josefina Hill, Witwe
Pforzheim: Rosalind Horn - Crescentia Gold, geb. Dopfer, 64 J. alt
Triberg: Cäcilia Kupferschmid, Witwe, geb. Kruppe, 60 Jahre alt

Die gute, liebe Tante

im Bund mit unserem Weihnachtsmann weiß, wie sie allen helfen kann!

Zum Beispiel:

Damenwesten	Bouclé und Wolle in Modifarben	10.80	9.10	6.25
Damenpullover	Kanstedseide, gerahmt mit 1/2 und 1/2 Arm	4.25	3.35	
Damentrikotkleider	in neuen Modifarben	5.80	5.30	4.55
Damenhandschuhe	Wolle, in solider Ausführung	1.95	1.45	
Damenhandschuhe	Wolle, in moderner Ausführung	3.45	2.95	2.00
Damenlederhandschuhe	in eleganten modernen Farben	7.15	5.05	4.60
Damenhandschuhe	Leder, gefüttert	8.30	6.40	5.75
Damenträgerschürzen	in hübschen Mustern	2.10	1.75	1.45
Kittelschürzen	bunt gemustert, 1/2 und 1/2 Arm	4.95	4.75	3.55

Natürlich finden Sie noch viele andere praktische Weihnachtsgeschenke für Vater, Mutter und Kind in unserer großen Auswahl

Auf diese Preise noch 3% Rabatt. Markenartikel ausgeschlossen!

ERIB
Das große Spezialhaus
Karlsruhe - Kaiserstraße 115 und 213
Mühlburg - Philippstraße 1
Sonntag, 11. u. 18. Dez., 14-19 Uhr geöffnet

Drucksachen
liefert schnell die
Badische Presse

Ski
Kauf ist Vertrauenssache!
Lesen Sie deshalb den Gratis-Katalog unserer weltbekannten Qualitäts-, modern, Aufschraub- und -bindungen, Skates von Ski-Fabrik Gebr. Schick Bühl/Baden

ZU DICK

Verlangen Sie die ausführliche, kostenlose Anleihe- und erfolgreiche Entlastungskur Nr. 1 mit hochaktiven Rohstoffen

THALYSIA
Alleinverkauft
Reformhaus ALPINA
Kaiserstr. 68, Haltestelle Ad. Hitler-Pl.

Schlafzimmer
vollst., 2 m dt. Schrank, mod. Form, 1 gmb. zu verkaufen.

C. Pape
Waldstr. 40c
Edle Amalienstr. Ehestandbar.

1 Klavier
u. 1 kleiner Flügel sind zu gut. Zu verkaufen. Zu erl. Büro Karl-Lübelsstraße 50, Tel. 3017.

Photo-Glock
KARLSRUHE
Kaiserstr. 89 u. 221
Bahnhofstr. 46

Speisezimmer
Büfett od. Aufsat., nussbaum, Birme auzub. gen. 1. billig zu verkaufen.

C. Pape
Waldstr. 40c
Edle Amalienstr.

Dietrich-Mäntel

und

Dietrich-Anzüge

gehören zu den

Spitzenleistungen

feinster Fertigung

Ein umfangreiches in allen Größen sortiertes Lager erleichtert Ihnen den Einkauf

Spezialgrößen für extra starke Figuren

Meine Qualitäten sind wertvoll
Meine Preise niedrig und für jedermann erschwinglich

Rud. Hugo Dietrich

Kaiser- Ecke Herrenstraße
Ratenkaufabkommen der B. B. B.

Sehenswerte Modelle auf der Kulturschau

Karlsruhes Ost-West-Achse als Ausbauprojekt

Endstück der Robert-Wagner-Allee wird verbreitert - Was wird mit dem Durlacher Tor und der verlängerten Kaiserallee? - Vorentwürfe, aber noch keine endgültigen Pläne - Neue Bauvorschriften schaffen Ordnung in Hinterhöfen - Karlsruhes neue Jugendherberge als Modell

Karlsruhe, die klassische Weinbrennerstadt, hat durch das unorganische und hilflose Bauen der vergangenen Jahrzehnte vor der Nachkriegszeit viel von ihrer klaren Linie und Schönheit verloren. Auf der einen Seite waren es Straßenzüge, die in unverständlicher Weise das systemvolle Gitterwerk des Stadtsäckers durchkreuzten und besonders an den Ein- und Ausfallstellen dem Stadtbild vollkommen unbefriedigende Züge gaben. Zum andern war es die allzu spekulative Ausnutzung des Bodens, die wahre Mammuthäuser von ineinander verschachtelten Hinterhäusern und Höfen aufwachsen ließ, so daß die Bewohner in vielfach menschenunwürdigen Wohnlagen ohne Licht, Luft und Sonne leben mußten.

Durch eine neue, planvolle Bauordnung, die den modernen Ansprüchen hinsichtlich einer Verkehrs- und wohngerechten Anlage von Straßen und Wohnblöcken mitgehend entgegenkommt, versucht die Stadtverwaltung, allmählich die Schäden dieser liberalistischen Bau-Methoden zu beseitigen. Mehrere vom Stadtplanungs- und Siedlungsamt sowie vom Stadt. Tiefbauamt ausgearbeitete Modelle zeigen in der großen Kulturschau in der Ausstellungshalle die Pläne und Absichten an, die eine modern eingestellte Stadtverwaltung diesen Bestrebungen entgegenbringt. Es sollte daher niemand veräumen, diese Schau noch zu besuchen, zumal morgen der letzte Tag ist.

Karlsruhes Einfallstraßen entsprechen nicht mehr dem gesteigerten Verkehr

Zunächst lenkt ein Gipsmodell von Karlsruhes Ost-West-Achse den Blick des Besuchers auf sich. Man sieht an der Robert-Wagner-Allee die weitgehende Verbesserung, die im Zug des Reichsautobahnbaues das östliche Stadt zwischen dem Durlacher Bahnhof und der Brücke über die Güterzugseisenbahn erfahren hat. Das Modell zeigt vor allem die Fortsetzung dieser Begründungs- und Verschönerungspläne, die das Teilstück von der genannten Brücke bis zum Durlacher Tor umfassen. Dieses etwa 2 Kilometer lange Teilstück soll, wie Stadtoberbaudirektor Dr. Dommer bei der Führung mitteilte, nach den Plänen der Stadt in gleicher Weise ausgebaut werden wie der östliche Teil, soll also zwei Richtungsfahrbahnen mit Radfahr- und Gehwegen und der Straßenbahn in der Mitte erhalten. Wenn dieses Stück ausgebaut ist, was im Hinblick auf die Bedeutung der Gauhauptstadt baldigt zu wünschen wäre, besitzt Karlsruhe eine der schönsten Einfallstraßen von der Autobahn ins Stadttinnere.

Ein zweites, gleichfalls höchst anschauliches Modell beschäftigt sich mit dem Ausbau der Kaiserstraße, insbesondere des Durlacher-Tor-Platzes und der Verlängerung der Kaiser-Allee durch Mühlburg hindurch zum Lamenzplatz. Bekanntlich ist heute schon das Durlacher Tor zu einem Brennpunkt des Straßenverkehrs geworden, so daß hier eine bauliche und verkehrstechnische Endlösung nicht mehr allzulange auf sich warten lassen darf. Das Modell, das ziemlich radikale Wege geht, vor allem in der Frage der Weiterführung der Kaiser-Allee da, wo sie ihre große Linie verliert, ist, was betont werden muß, kein endgültiger Plan, sondern stellt einen der vielen Vorentwürfe dar, die für dieses Projekt ausgearbeitet wurden.

Hochbauten am Durlacher Tor?

Daß allerdings der westliche Eingang zur Stadt verkehrlich und städtebaulich zur Zeit vollkommen unbefriedigend ist, kann nicht bezweifelt werden. Im Zuge der organischen Verlängerung der Kaiser-Allee müßte dann auch der Umbau der Ausfallstraße nach Anielingen spruchreif werden, was aber so lange unmöglich ist, als die Hardtbahn noch nicht auf der neuen Streckenführung in Betrieb ist.

Am Durlacher Tor schlägt das Projekt einen großen Verteilerkreis inmitten des Platzes vor, der den aus den vielen Straßen einmündenden Verkehr in geregelter Ordnung durchschleusen soll. Ob der Platz von Hochbauten umstellt werden soll, ist ebenfalls noch nicht entschieden, wie überhaupt die großen Schwierigkeiten des Gesamtprojekts eine baldige Inangriffnahme kaum möglich erscheinen lassen. Immerhin beweist die Ausstellung, daß die Stadtverwaltung auf weite Sicht hinaus sich mit diesen Problemen beschäftigt.

Wohnhinterhäuser dürfen nicht mehr gebaut werden

Wie ungünstig sich hygienisch und städtebaulich der Wirrwarr der verschachtelten Hinterhäuser auswirkt, machen weitere, sehr instruktive Modelle klar. Ein Wohnblock hat z. B. Seitenflügel, die durch große, tief einschneidende Brandmauern die Wohnungen der Hinterhäuser vollkommen gegen die Sonne abschließen, so daß die Bewohner niemals genügend Licht und Luft in ihren Wohnungen erhalten. An einem anderen Beispiel sieht man ein kurioses Durcheinander von Werkstätten, Garagen, Hinterhäusern und Höfen, die in unangenehmer Weise zusammengedrängt sind. Durch die vor drei Jahren erschienene neue städtische Bauordnung wird versucht, auch hier die größten Uebelstände allmählich abzuheben, indem einmal unterjagt wird, neue Wohnhintergebäude zu bauen und zum andern die Bauten

der Hinterhöfe nicht mehr so hoch und zu eng aufeinander errichtet werden dürfen.

Rüppurrer Schloßchen als Jugendherberge

Daß Karlsruhe eine neue Jugendherberge erhalten soll, ist unsern Lesern bereits bekannt. Ein Modell auf der Kulturschau zeigt, wie der neue Bau gedacht ist. Unter Einbeziehung des nördlichen Seitenflügels vom Rüppurrer Schloßchen soll längs der verbreiterten Eitlinger Allee bzw. Herrenalber Straße, ein Flügel angebaut werden, der mit Verwendung des alten Querbaues einen schön ausgestalteten Innenhof umfaßt und genügend Schlaf- und Tagesräume sowie ausreichenden Platz für die Verwaltung enthält.

So zeigt die Kulturschau in knappen, aber übersichtlichem Rahmen für die städtebauliche Ausgestaltung der Gauhauptstadt wichtige Projekte, die für die Gesamtbevölkerung von größtem Interesse sind und daher auch von jedermann beachtet werden sollten.

Zu rasch in die Kurve eingebogen

Am Freitag um 9.30 Uhr wurde in der S-Kurve beim Schloß Rüppurr ein Personenkraftwagen infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit aus der Kurve getragen und fiel gegen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Der schuldige Fahrer wird im Schnellverfahren abgeurteilt.

Sammel-Objekte erzählen Weltgeschichte

Zeitgeschichte auf Briefmarken und Sammelstücken - Interessante Ausstellung in der Landesgewerbehalle heute eröffnet

Die „AdF“-Sammelergruppe in der AdF, Gau Baden, veranstaltet in der Landesgewerbehalle eine höchst anschauliche Ausstellung von Briefmarken, politischen Dokumenten, Bildern, Plaketten und Münzen, die heute nachmittag 16 Uhr mit einer kurzen Feier eröffnet wird.

Was diese Ausstellung über andere, ähnliche Veranstaltungen hinaushebt, ist die schon in der früheren Kennzeichnung „Das politische Zeitgeschehen und der Sammler“ liegende, von den bisherigen Methoden völlig abweichende Einbeziehung des Sammlers in das politische Zeitbild. Die Ausstellung, die einmalig für Baden, ja für das ganze Reich ist, dürfte des allgemeinen Interesses sicher sein.

Es sind keine Museumsstücke, die hier auf Tischen und unter Glas ausgestellt sind, sondern von badischen Sammlern zusammengetragene Sammelobjekte, die klar die neue Linie und den getrennten Weg aufzeigen, den der Sammler von heute geht. Nicht mehr der Seltenheitswert einer Marke ist ausschlaggebend, sondern die auf das Zeitgeschehen bezogene Besonderheit des Sammelobjekts. Die Ausstellung in der Landesgewerbehalle ist demnach auch keine philatelistischen im alten, liberalen Sinn, sondern eine das politische Zeitgeschehen ausbildende Schau von Dokumenten, Bildern, Fotos, Lebensmittelkarten, Plaketten, Münzen, Notgeld, Briefmarken und Sonderstempeln, die in interessanter Weise einen Querschnitt von 1914 bis zur Gegenwart geben.

Von den Schöpfen von Seralewo zum Weltkrieg, über den drohenden Zerfall des Reiches in den Nachkriegsjahren, vom Erstarken des deutschen Widerstandes, vom Wachsen der national-sozialistischen Bewegung, vom Sieg der Partei, bis zum Aufbau und Werden Großdeutschlands sind anhand von Sammelobjekten lebendige Zeugnisse vertreten. Dazu kommen noch verschiedene Sonderabteilungen, die z. B. den Staatsfeind Nr. 1, die Juden und den Bolschewismus

aufzeigen, ferner BSB-Plaketten, Sonderstempel, Notgeld, Kuriositäten, nationalen Kitsch u. a. enthalten.

Die Ausstellung, von der es in dieser Art nur zwei in ganz Deutschland gibt, ist zu vier Fünfteln von dem Karlsruher Josef Schmitt beschriftet worden, der seit 30 Jahren eifrig Jagd auf diese Seltenheiten macht.

Was dem Besucher noch auffällt, ist die vom Philatelisten ganz verschiedene AdF-Sammelmethode. Bei ihm werden z. B. die Briefmarken nicht nach Ländern sondern zusammengestellt, sondern nach einheitlichen Bildmotiven, z. B. der Arbeit, des Krieges, der Marine usw. Die Ausstellung, die hier in Baden bahnbrechend sein dürfte, hat neben dem Zweck, die Liebe zum Sammel sport als Feierabendbeschäftigung zu zeigen, noch den anderen, dem Sammler auch das künstlerische Sehen in der Anordnung und Gruppierung seiner Objekte zu lehren, was an Beispielen veranschaulicht wird. Durch ihre über den reinen Interessenkreis des Sammlers hinausgehende, allgemein politisch wie kulturell wertvolle Beschriftung dürfte die Schau einen zahlreichen Zuspruch finden.

Sie hat Haare auf den Zähnen

Eine gewisse Straßenede in Anielingen hat es auf sich. Sie macht der Polizei viel Arbeit - nicht die Ede, aber Frau S., die dort wohnt.

Zweimal wurde jene Ede Tatort unlieblamer Ruhestörung, hervorgerufen durch die freizügige Frau, die deshalb zweimal auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Im ersten Falle geschah es am 30. Juli gegen 13 Uhr, daß die Angeklagte mit der Zeugin B. herumstrich und der Lärm nachbarliche Zuhörer an die Fenster lockte. Sie beirret, den Lärm verursacht zu haben; sie habe nicht geschrien, nur laut gesprochen. Ein Mann aus Darlanden habe die B. angelächelt und gegrüßt, sei aber abgeblitzt. Da habe sie zu ihm gesagt: „Schreck, laß nach!“ Das sei alles, behauptet sie.

Was aber die Zeugin B. auslegte, die sie als Lügnerin und noch mehr hinstellte und beinahe eine Ordnungsstrafe heraufbeschworen hätte, war viel bitter. Sie befandete nämlich, daß die Angeklagte sie gemein beschimpft habe. Es seien Schimpfnamen herüber und hinüber, und der Richter rief dem als Zeuge aufmarschierenden Polizeibeamten, in Zukunft beide Streitfemmen aufzuschreiben.

Die Angeklagte wirft der Zeugin vor, sie bezichtigt zu haben, sie würde verheiratete Männer „einziehen“. Sie wehrt sich dagegen, daß die Zeugin ihren Mann einen „schelken Hund“ geheißt habe.

Die Zeugin pariert, indem sie sich verbittet, ihre Mutter eine „Kupplerin“ zu schelten.

Man sieht, da wurde schmutzige Wäsche gewaschen... Soviel steht nach der Verhandlung fest, daß die Ruhe durch das lose Mundwerk der Angeklagten gestört wurde. Daher sprach das Gericht eine Geldstrafe von 12 RM. aus.

Im zweiten Falle rückte ein Vorgang vom 15. September in den Mittelpunkt des richterlichen Interesses. An jenem Tage blieb es nicht beim Wortstreit. Es kam zu Handgreiflichkeiten. Die Angeklagte hat zunächst die Tochter der Frau M. verhauen und ihr blutende Wunden beigebracht. Im Anschluß an diesen Raufkampf wurde sie von Frau M. zur Rede gestellt, was die Angeklagte zum Anlaß nahm, eine wüste Schimpfkanonade loszulassen.

Der Amtsanwalt kennzeichnete die Angeklagte dahin, daß gewisse Leute Haare auf den Zähnen hätten, die Angeklagte jedoch habe einen ganzen Pelz Haare auf den Zähnen und sei im ganzen Polizeirevier bekannt. Für Beleidigungen fehle ihr das mindeste Rechtsempfinden.

Das Gericht war mit dem Anklagevertreter der übereinstimmenden Auffassung, daß, um da drinnen endlich Ruhe zu schaffen, eine Haftstrafe am Platze ist und verzurteilte die Angeklagte zu vier Tagen Haft, um ihr ausreichende Zeit und Gelegenheit zu geben, über ihr unfruchtliches Verhalten nachzudenken. Dabei wurde berücksichtigt, daß bisherige Geldstrafen nicht den nötigen Eindruck auf sie gemacht haben.

Alle Jahre wieder

Herren-Ulster flotte moderne Formen
28.- 35.- 46.- 50.- 58.- 65.- 75.- 82.- 90.-
und höher

Kammgarn-Anzüge in großer Auswahl
35.- 42.- 50.- 58.- 68.- 75.- 88.- 95.- 110.-

Herren-Ulsterpaletot ruhige, solide dunkle Farben
25.- 33.- 40.- 48.- 55.- und höher

Sport-Anzüge alle mit zwei Hosen
28.- 36.- 45.- 55.- 65.-

Halbschwere Mäntel für das ganze Jahr
28.- 35.- 42.- 50.- 60.-

Flotte Einzel-Sacco
17.- 20.- 25.- 33.- 38.-

wollen Sie am Heiligabend in froh beglückte Augen sehen - alle Jahre wieder bereiten Gaben, bei uns gewählt, helle Freude! Sie finden für Alle das Geeignete, schön, gut, preiswert:

Haus-Joppen warm, mollig
10.- 13.- 16.- 18.- 22.- 25.-
Sport-Stuizer
16.- 20.- 25.- 30.- 38.- 45.-

Preiswerte Knickerbocker-Hosen und Anzugs-Hosen in großer Auswahl

M. Ingold

Das große Spezialgeschäft für Herrenkleidung

Karlsruhe
Kaiserstraße 54

Bahn frei!

Heute Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Karlsruhe-Pforzheim / Süddeutschlands Ost-West-Verbindung in Betrieb / Teilstrecke Karlsruhe-Baden-Baden in zwei Jahren fertiggestellt

Eindrücke einer Vorbesichtigungsfahrt von A. Richardt

Wenn heute vormittag 11 Uhr Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner an der Karlsruher Südzufahrt zur Reichsautobahn das weiße Band mit seinem Wagen zerschneidet und damit die neue Teilstrecke Karlsruhe-Pforzheim dem Verkehr übergibt, dann ist das für die Südwesimark ein verkehrspolitisch höchstbedeutendes Ereignis: Wird doch in diesem Augenblick die große, mit der ebenfalls heute stattfindenden Eröffnung des Teilstücks München-Limburg fertiggestellte Ost-West-Verbindung, Süddeutschlands wichtigste Verkehrsader, dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Durch diese Eröffnung, die gleichzeitig auch den Schlüsselstein für die ersten 3000 Kilometer Reichsautobahn bedeutet, wird die 745 Kilometer lange Strecke Göttingen-Frankfurt-Karlsruhe-Stuttgart-München-Reichenhall (Salzburg), von einer kleinen Unterbrechung abgesehen, für den öffentlichen Verkehr frei.

Es ist wirklich staunenswert, mit welcher uhrmäßigen Präzision die Straßen des Führers der Vollendung entgegen gehen. Am 23. September 1933 tat der Führer den ersten Spatenstich an der Mainbrücke zu Frankfurt, am 19. Mai 1935 wurde die erste Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt eröffnet, und am 3. Oktober 1935 das Teilstück Darmstadt-Mannheim in Betrieb genommen. Ein Jahr später schob sich das Netz der Autobahn bereits in das Weichbild der Gauhauptstadt, als am 27. September 1936 die Strecke Heidelberg-Bruchsal dem Verkehr übergeben wurde. Der 1. Oktober 1937 brachte die Eröffnung der Strecke Bruchsal-Karlsruhe, und heute, ein Jahr später, ist bereits die Fortsetzung Karlsruhe-Göttingen-Pforzheim Tatsache und Wirklichkeit geworden.

Zwei grundverschiedene Streckenführungen

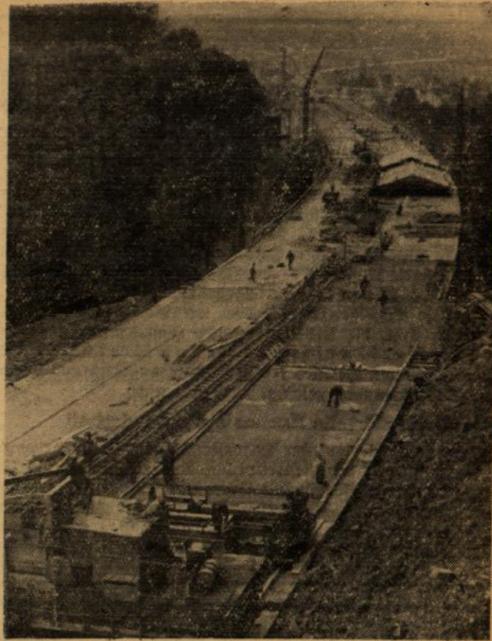
Wenn man von Mannheim kommend die Strecke Karlsruhe-Göttingen-Pforzheim abfährt, dann sind es zunächst zwei Eindrücke, die der Autofahrer erhält: während die Strecke Frankfurt-Mannheim-Bruchsal-Karlsruhe durchweg flach und eben in der Landschaft liegt, beginnt bei der Abzweigung nach Pforzheim der Aufstieg in das Hügel-

gelände des Alb-Platzplateaus, das zu einer ungemein landschaftlichen Belebung der Reichsautobahn beiträgt, sodaß die Strecke Karlsruhe-Pforzheim mit zu dem Schönsten gehört, was die Autobahnen in Deutschland aufzuweisen haben.

Zum anderen wird der Blick des Autofahrers durch eine Reihe monumentaler Bauwerke gefesselt, die mit außerordentlichem Geschick und prachtvoller Anpassungsfähigkeit in das Landschaftsbild hineinkomponiert sind.

Vier Verkehrsbahnen übereinander

Noch bevor der Autowanderer die Abzweigung beim Karlsruher Dreieck erreicht, schiebt sein Wagen über die große Ueberführung der Gleisanlagen zwischen Karlsruhe und Durlach. Hier liegen — und das ist eine Einmaligkeit im deutschen Autobahnbau — vier Verkehrsbahnen übereinander. Die in einer Länge von 250 Meter gebaute Stahlbrücke, die auf zwei schlanken Rotfandsteinpfeilern ruht und etwas über 2000 Tonnen wiegt, überspannt in weitgestrecktem Bogen zunächst die Gleise der Güterbahn, dann die Schienen der Personenzuglinie Durlach-Pforzheim-Heidelberg, führt drittens die Autobahn



Reichsautobahn bei Wolfartsweier an der Weppersbachbrücke während des Baues

weiter und wird viertens selbst noch überkreuzt von den Ueberlanddrähten der elektrischen Fernleitung.

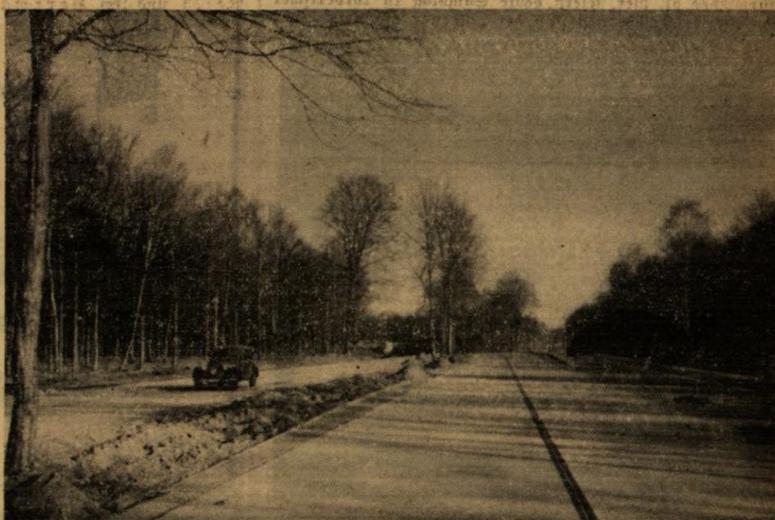
Nach dieser Brücke beginnt das sogenannte Karlsruher Dreieck, das so angelegt ist, daß jeder Fahrer, ob er nun aus der Richtung Frankfurt-Baden-Baden oder Stuttgart-Frankfurt oder Stuttgart-Baden-Baden kommt, in eine beliebig andere Richtung einbiegen kann, ohne die entgegenlaufende Fahrbahn kreuzen zu müssen. Das ausgedehnte Waldgebiet gestattete es, die einzelnen Fahrbahnen dieses Dreiecks fast ganz in den Wald einzuordnen, sodaß sich äußerst reizvolle Ausschnitte und Landschaftsbilder bei der Ueberwindung der einzelnen Fahrbahnen durch die Bauwerke und Dämme ergeben. Bemerkenswert ist hier auch, daß auf den Trennstreifen sogar Bäume stehen gelassen wurden, die das Landschaftsbild noch mehr betonen. Fußgängerdurchlässe für die Karlsruher Ausflügler nach dem Hedwigsberg und anderen Orten sind unter der Autobahn unterführt und werden sicher von den Wanderern angenehm empfunden werden.

Technik meistert die Natur

Vom Karlsruher Dreieck führt in weichgeschwungenem Bogen die Autobahn in Richtung Pforzheim weiter. Der Höhenunterschied zwischen der Rheinebene und dem Alb-



Die große Eisenbahn-Ueberführungsbrücke bei Karlsruhe



Teilausschnitt vom „Karlsruher Dreieck“

Raab Karcher G.m.b.H.

Brennstoffe

Kraftstoffe

Düngemittel

Schiffahrt

Karlsruhe i.B.

Mannheim, Essen, Duisburg, Saarbrücken, München, Nürnberg, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kassel, Düsseldorf

Reichsautobahn-Eröffnung

Pfingz-Plateau wird in ziemlich gestrecktem Linienzug mit 7 Prozent Steigung überwunden.

Wenige Kilometer ostwärts in der Nähe von Wolfartsweier baut die rund 150 Meter lange, in drei weiten Bogen das Tal überspannende Wetterbachbrücke den Blick des Autofahrers. Massive Bogen, zusammengefügt aus den Steinquadern des Mainfals, tragen die Fahrbahn. Trotz der Schwierigkeit des Bauwerks — die Haupttheilungsverwerfung geht genau durch die Brückenbogen durch und gab mit ihrem unterschiedlichen Fels- und Sandbestand den Ingenieuren harte Risse auf — konnte die Brücke in der kurzen Zeit von 14 Monaten fertiggestellt werden.

Ähnliche Schwierigkeiten boten, wie man heute noch bei Durchfahrt sieht, die Arbeiten an der Hauptstrecke zwischen Wolfartsweier und Grünwettersbach, die infolge des steilen Gefälles terrassenförmig angelegt und durch wichtige Stützmauern gestützt werden mußte.

Nichts stört die Harmonie der Landschaft

Der weitere Verlauf der Höhenstraße zeigt in seiner ganzen Linienführung das Bestreben der Erbauer, die Autobahn in die jeweilige Landschaft mit ihrem wechselvollen Charakter derart anzupassen, daß sie nicht als Fremdkörper, sondern als Glied derselben erscheint. Tausend fleißige Hände und viele Maschinen bewegten die Millionen Kubikmeter Erd-

massen, bauten die zahlreichen Brücken, betteten dieses Werk in die Landschaft, als ob es in seiner Naturverbundenheit schon Jahrhunderte in ihr vorhanden gewesen wäre. Die Größe dieses Werkes empfindet nur der, der selbst einmal über die Dämme und durch die Einschnitte dieses gigantischen Verkehrsweges gefahren ist, wie wir es dieser Tage anlässlich einer Pressevorbesichtigung zu tun Gelegenheit hatten.

Herrlicher Rundblick bei Palmbach

In starker Steigung (etwas über 7 Prozent!) muß der Wagen die Auffahrt zum höchstgelegenen Punkt der badischen Autobahnen, nach Palmbach, erklettern, wo eine herrliche Sicht auf die Berge des Nordschwarzwaldes und auf die Rheinebene sich auftritt. Weit ins Land schweift der Blick, hinüber nach Süden zur Hornisgrünbe, zum Mahlberg und zum Döbel, nach zu Füßen liegt nach Norden der Thomashof und der Lambrechtshof sowie der Regal des Turmbergs, nach Osten dehnt sich das malerische Bocksachtal und nach Westen breitet sich schachbrettartig die Rheinebene aus. Kein Wunder, wenn hier der im Ausbau begriffene Rastplatz bald zu einem Eldorado für Photographen und Naturliebhaber werden wird. Eine Abzweigung erlaubt an dieser Stelle der Autobahn den Wechsel der Fahrtrichtung, sodas auch für motorisierte Kurzausflügler alle Vorbedingungen gegeben sind.

Bunte Landschafts-Szenerie erfreut das Auge

Von dem höchsten, 285 Meter über dem Meer gelegenen Straßenpunkt führt die Autobahn in starkem Gefälle nach dem zwischen Langenleimbach und Kleinleimbach liegenden Bocksachtal ab. Und wieder jorgt die Hügel Landschaft für reizvolle Abwechslung: neben schönen Buchenwäldern breitet sich fette Ackererde aus, begrünte Dämme dichten die Pochung der Ferne ab, bis plötzlich ein Ausschnitt eine herrliche Weitsicht über die in Hügelalten tuschelig versteckten Dörfer gleichsam auf dem Präsentierteller darbietet. Gefälle wechselt mit Steigung. So geht es in bunter Folge hinauf auf die Höhen bei Ober- und Untermtschelbach, wo der Bereich der Obersten Bauleitung Stuttgart beginnt.

So einfach manchmal die Streckenführung erscheint, so schwierig war der Bau. Denn auf der Höhe des Alb-Pfingz-Plateaus wurde ausschließlich bindiger Boden angetroffen, der nur mit Vorsichtsmaßnahmen in die Dämme eingefügt werden konnte. Außerdem waren hier besondere Frostschutzmaßnahmen notwendig, die darin bestanden, daß über 25 000 Kubikmeter Kies sand aus dem Rheintal herbeigeht und mit eingebaut werden mußten. Weiter waren ausgedehnte Entwässerungsleitungen zu verlegen, um sowohl das Oberflächenwasser abzuführen wie auch den Untergrund in seiner Tiefe zu entwässern.

Fernsprecher 375

Ph. J. Krieger

Karlsruhe - Durlach

Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

km/st
mit Ferngang
ohne Ferngang
MOTORDREHZAHL
U/min

Höchstgeschwindigkeit bei niedrigen Motordrehzahlen!

- 1 Schonung des Motors
- 2 Geringerer Verbrauch
- 3 Höchstgeschwindigkeit jetzt Dauer geschwindigkeit

durch
AUTOBAHN-FERNGANG

Verkauf und Kundendienst
L. Gerstenmaier
Baden-Baden
Jagdhausstraße 1
Karlsruhe
Rudolfstraße 27

FORMSCHÖN
GERÄUMIG
SCHNELL
ZUVERLÄSSIG

Die Merkmale eines jeden

STOEBER

ARKONA 3.6 LTR. 80 PS • SEDINA 2.5 LTR. 55 PS • GREIF LUFTGEKÜHLT 1.5 LTR. 35 PS

STOEBER-WERKE • AKTIENGESELLSCHAFT • VORMALS GEBRÜDER STOEBER STEFFIN

Verabreden Sie eine Probefahrt mit dem Generalvertreter: **M. Rindermann** Karlsruhe i. B.
Sofienstr. 179, Tel. 6882

Arbeitsgemeinschaft Badischer Granitwerke G.m.b.H. Achern (Baden)

33 Lieferwerke / 1500 Gefolgschaftsmitglieder

Richard Harder Kehl a. Rh.

Hoch- u. Tiefbau Eisenbetonbau

Werk u. Lager: Rheinhafen, Anschlußgleis - Telefon 785 - Gegründet 1899

Projektierung - Ausführung

Ausführung der Bahnkörper des Autobahndreiecks bei Karlsruhe 750 000 Kubikmeter Schüttung.
Ausführung von 3 Betonbrücken im Dreieck (2 Kreuzungsbahnbauwerken und einer Bahnbrücke über die Reichsstraße Nr. 26) sowie einem Unterführungsbauwerk.

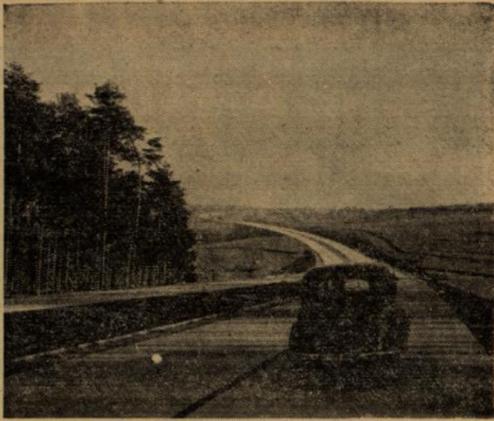
Zweigniederlassungen: **KARLSRUHE - FREIBURG I. Brsg.**

Reichsautobahn-Eröffnung

Kühne Bahn am Steilhang

Weiter führt die Autobahn ins obere Pfingstal. Links tauchen, von freundlicher Herbstsonne überblendet, die Dörfer Bilsdingen, Königsbach und Singen auf, rechts schiebt sich Nöttingen ins Blickfeld, wo sich die in dreifacher, gekrümmter Höhenführung am Hang aufschneidende Autobahn mit getrafter Fahrbahn in der Ferne zu verlieren scheint. Fast 8 Prozent beträgt hier die Steigung, bis zu 50 Prozent das Quergefälle, sodaß es wie ein Wunder erscheint, wie man hier ohne Stützmauern auskommen konnte. Oben genießt man vom höchsten Punkt bei gutem Wetter eine herrliche Sicht auf den Pfälzerwald und den Odenwald, wobei besonders der Königsstuhl markant ins Landschaftsbild tritt.

Auch hier entzückt wieder ein reicher Wechsel der Landschaftsgenerie, Nadel- und Gemischtwald unterbricht die Talengen mit landwirtschaftlich genutzten Flächen, herbgeformte Hügel ragen als Kulisse zwischen die weißschimmernden Bänder der Autobahn hinein und Turmspitzen der Dörfer stehen wie messerbünne Meilensteine gegen den diesigen Horizont. Der Springer Wald nimmt uns mit offenen Armen auf. Vorbei an Arbeitern, die die letzte Hand an die Strecke anlegen, geht die Fahrt zur Anschlußstelle Pforzheim-West, wo die Reichsstraße 10 vorerst die Weiterleitung übernimmt, da die große Talbrücke bei Pforzheim erst in einem Jahr fertiggestellt werden kann. Etwa 6 Kilometer



Wälder, Aecker und dauernde Kurven lassen nirgends Langeweile aufkommen

Kufnahmen: Oberste Bauleitung Frankfurt der Reichsautobahnen (4), Karl Müller (1)

beträgt diese Unterbrechung der Autobahn. Der Autofahrer muß seinen Weg auf der Reichsstraße 10 durch die Goldhadt nehmen und kann dann wieder bei Pforzheim-Ost (Niesern) zur Autobahn anschließen.

Insgesamt 20 Kilometer lang ist die heute zur Eröffnung kommende Strecke Karlsruhe-Pforzheim, wozu noch 8 Kilometer Zufahrtsstraße kommen.

Kleine Zahlen eines großen Werks

Ueber das Ausmaß der geleisteten Arbeit kann sich nur der ein Bild machen, der an Hand von Zahlen das Werk überblickt. Seit 1 1/2 Jahren sind tausend fleißige Hände dabei, dieses Teilstück fertig zu stellen, in dessen Bereich auch eine Anzahl von Unter- und Ueberführungen und Durchlässen liegen. Außer den drei Kreuzungsbauwerken im Karlsruher Dreieck sind an weiteren Kunstbauten besonders erwähnenswert die gewaltige Hang- und Stützmauer der Strecke bei Wolfartsweier, die leichtgeschwungene Ueberbrückung der zahlreichen Schienen der Reichsbahn bei Karlsruhe und die konstruktiv außerordentlich schwierige Bogenbrücke über dem Wetterbachthal. Zur Herstellung sämtlicher Brückenbauten wurde Naturstein verwendet, die Verkleidung der Hang- und Stützmauer erfolgte ausschließlich mit Sandstein, der unmittelbar an der Strecke selbst aus dem Fels gewonnen wurde. Auch die Beschaffung des Schüttmaterials für die Dämme konnte unmittelbar durch Entnahme aus dem

ERNST RECH

KARLSRUHE-DURLACH, WERDERSTRASSE 3

Pflastermeister / Straßenbau / Steinbruchbetrieb

Ausführung und Bearbeitung in Hau-, Pflaster-, Rand- und Stellsteinen, Sohlen- und Böschungspflastersteinen, Mauer- und Schichtensteinen, Stücksteinen.

Wilhelm Stürmlinger & Söhne

Sand- und Kieswerk

RASTATT (BADEN)

Kehler Landstraße, Fernsprecher Nr. 2560

Christian Giek

Bauunternehmung
für Hoch-, Tief-, Eisenbeton

Singen - Pforzheim

Fernsprecher: Königsbach 174

Besuchen Sie den

Kaiserhof in Pforzheim

inmitten der Stadt an der Enzbrücke

Spezial-Ausschank der Brauerei Schremp-Prinz

Umgebauter sehenswerter Gastraum — Vorzügliche Küche — Mäßige Preise

Der neue Inhaber:

Karl Staib und Frau Fernsprecher 4896, Parkgelegenheit

GROSSTANKSTELLE
TAG- UND NACHTDIENST
ABSCHLEPPDIENST



KARLSRUHE'IB
SOFIENSTR. N° 113/15
• FERNSPRECHER 7815.

Anton Langlotz

Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bau

Brühl (Baden)

Fernsprecher Schwetzingen 221

Ernst Schaufele

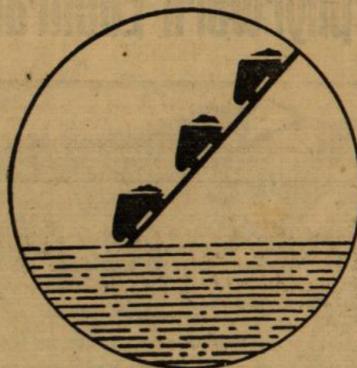
Kies- und Sandwerke

Bad Cannstatt

Pragstraße 6, Fernsprecher 51210

liefert sämtliche Kies- und Sandmaterialien für Straßen-, Eisenbahn-, Hoch- und Tiefbau aus

folgenden Werken: **Wörth a. Rh., Stuttgart-Wangen, Mettingen, Wernau**



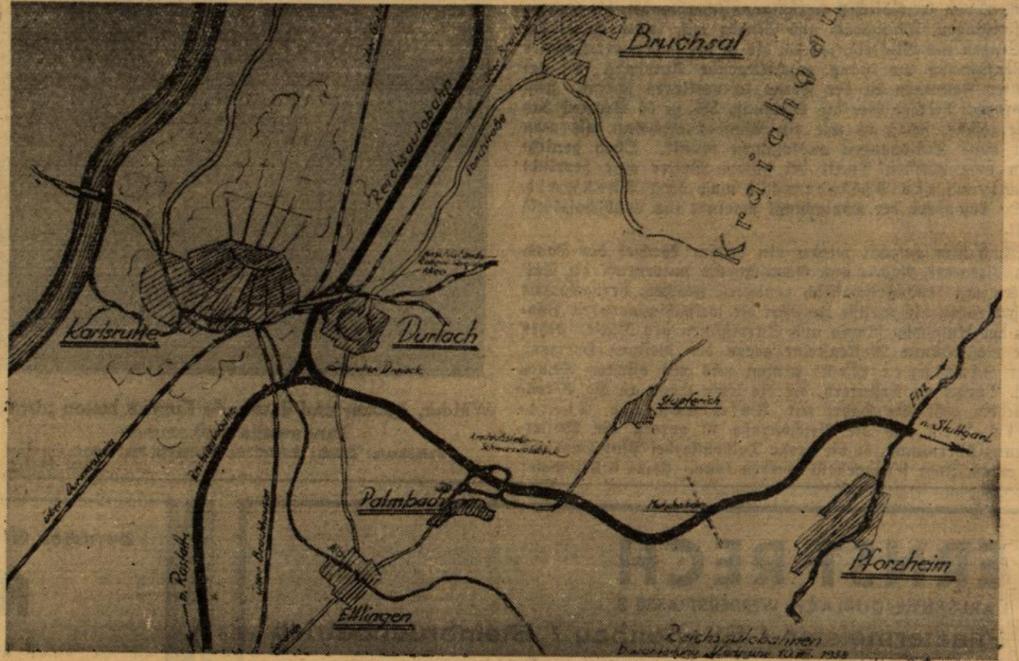
Reichsautobahn-Eröffnung

umliegenden Gelände erfolgen. Ungefähr 10 000 Tonnen Kleinpflastersteine wurden verwendet. Fast die Hälfte der zum Fahrbahndeckenbau benötigten Materialien konnte auf dem Schienenwege nur bis zur Station Busenbach im Albthal angeliefert werden. Daß trotzdem die Strecke zur angelegten Zeit fertiggestellt werden konnte, verdient alle Hochachtung. Ungefähr 127 000 Tonnen wurden an Zuschlagstoffen verarbeitet, die in etwa 6 500 Eisenbahnwaggons angeliefert wurden. Die Zuglänge dieser Waggons entspricht einer Weite von rd. 74 Kilometer, d. h. der Strecke Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe.

In zwei Jahren: Karlsruhe-Baden-Baden

Mit der Inbetriebnahme der großen durchgehenden Ost-Westverbindung aber ist das Werk der Autobahnen im Süden noch nicht abgeschlossen. Während heute der Verkehr über das Karlsruher Dreieck nach Osten abfließt, sind bereits die Arbeiten an der Fortsetzung der Autobahn nach Baden-Baden in vollem Gange. Wie wir hören, wird es noch ungefähr zwei Jahre dauern, bis die Fortsetzung Karlsruhe-Baden-Baden dem Verkehr übergeben werden kann.

Darüber hinaus aber befindet sich die Weiterführung der Rheintalstrecke Baden-Baden-Freiburg-Basel zur Zeit im Stadium der Vorplanung, sodaß in absehbarer Zeit auch dieser Verkehrsweg, der schon lange vor der Machtübernahme als „Gastraba“ in den Köpfen vieler heranspukete, aber mangels Initiative und eines umfassenden Bauplanes niemals hätte verwirklicht werden können, nunmehr im Reiches Adolfs Hitlers Tatsache wird.



Die Planskizze der neu eröffneten Teilstrecke

Hermann Braun

Tiefbau-Unternehmen

Oberbühlertal (Baden)

Fernsprecher: Bühl 434



Wilhelm Müller

Beton- und Eisenbetonbau
Tiefbauunternehmung

Karlsruhe

Körnerstr. 57, Fernsprecher 1362

Wilh. Rech

Steinbruchbetriebe

Etlingen i. B.

Telefon Nr. 182

Ausführung von Naturstein-Verkleidungen
der Brückenbau-Werke Nr. 38/36, 392, 384,
21/36 der Strecke Karlsruhe-Pforzheim

Lieferung von Werksteinen
sowie sämtlichen
Ufer- und Straßenbausteinen

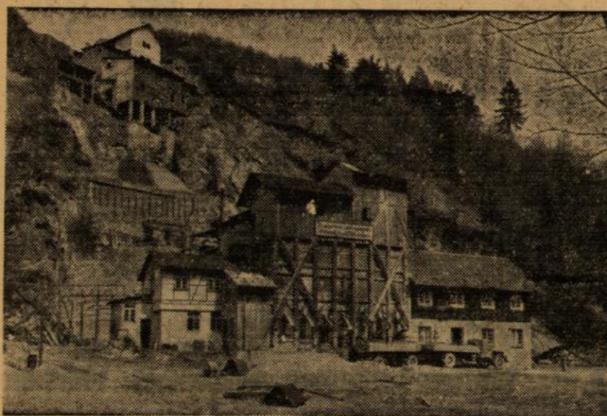
Schnellomnibusverkehr der Deutschen Reichsbahn auf der Reichsautobahn

Die Deutsche Reichsbahn befährt sämtliche Strecken der Reichsautobahnen mit neuzeitlichen, bequemen Schnellreisewagen. Sie ergänzt hier den Fahrplan auf der Schiene. Die Fahrpreise entsprechen denen der Eilzüge. Fahrkarten für Schnell- und Eilzüge gelten auf den entsprechenden Omnibuslinien ohne weiteres, sonstige Fahrkarten gelten gegen tarifmäßigen Zuschlag. Es ist somit Gelegenheit geboten, mit durchgehenden Fahrkarten Reisedestrecken teils auf der Schiene, teils auf Reichsautobahnen und -straßen zurückzulegen. Die Fahrpläne werden im Aushangfahrplan und Kursbuch veröffentlicht.

Beachten Sie auch unsere Ankündigungen über verbilligte Sonderfahrten mit Omnibussen nach schönen Reisezielen.

Reichsbahndirektion Karlsruhe

Porphyrowerk Edelfrauengrab Wilhelm Bohnert • Ottenhöfen i. Schw.



Werksanlagen im Edelfrauengrab

Fernruf: Kappelrodeck 333/334

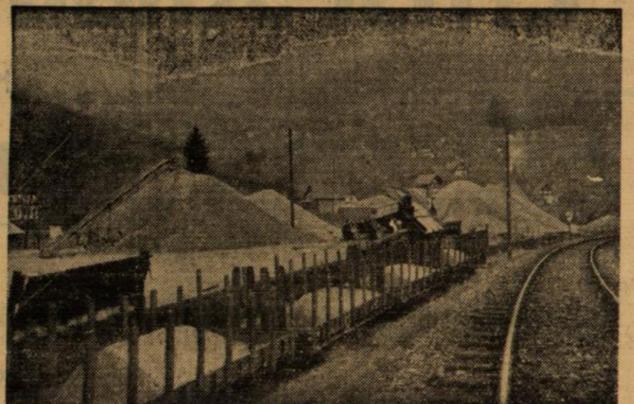
Porphyr-Edelsplitt

kubisches Korn, staub- und schmutzfrei, Zuschlagsstoff für Betonfahrbahndecken und für bituminöse Decken der Reichsautobahn. — Ferner:

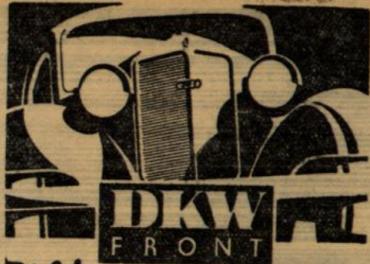
Schotter, Edelsplitt und Sand

in allen Körnungen für den modernen Festungs-, Straßen- und Bahnbau

Gesteinsdruckfestigkeit 4790 kg/cm²



Edelsplittlager mit Verladegeleis



Die Wagen mit unübertroffenen Fahreigenschaften

Vorführung gerne und unverbindlich

DKW

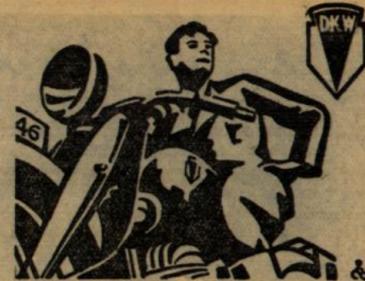
Maschinen an denen man jahrelang Freude hat!

Personenwagen u. Motorräder

kaufen Sie zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

THEODOR LEEB

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe, Amalienstraße 63, Telef. 2654/55



MOTORRÄDER

Kies-, Schotter- und Edelsplittwerk G. m. b. H., Freistett i. B.

Fernruf Amt Rheinbischofsheim 159

Wir liefern in Rheinschiffen, mit der Reichsbahn und eigenen Lastzügen aus alpinem härtestem Moränematerial (Rheinmaterial) in absolut sauberer, staub- und schmutzfreier Beschaffenheit

Rheinsand

0-3 und 3-7 mm

- für
1. Betonfahrbahndecken der Reichsautobahnen
 2. Beton und Eisenbetonbrücken der Reichsautobahnen
 3. Massive Hartbeton-Ausführungen

Rheinkies

7-15, 15-30 und 30-70 mm

Edelsplitt in kubisch bester Kornform

3-5, 5-8, 8-12 und 12-18 mm

4. Hartbetonwaren, Beton-Schleuderrohre und dergleichen
5. Asphaltbeton, Asphaltteerbeton, Straßenteerungen

Ludwig Bernhard Gartenbau



Sandhausen

Heidelbergerstraße 6
Fernsprecher 107

Jordan & Reinfort

Baugesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Kniellingerstr. 12a, Tel. 4277

Tief-, Straßen-, Betonbau

- Erdarbeiten - Rodungen
- Straßenbau - Walzarbeiten
- Asphalt-, Teer- und Beton-Straßendecken
- Beton- und Eisenbetonbau

Fahrbahndecken auf der Reichsautobahn bei Wolfartsweiler

Heilmann & Littmann Bau-A.-G.

Stefanienstraße 63 **Niederlassung Karlsruhe** Fernsprecher 5893

Hoch- und Tiefbau • Beton- und Eisenbetonbau

Karl Epple, Kieswerke und Tiefbau

Stuttgart-Bad-Cannstatt Brückenstraße 23
Fernsprecher 51529 u. 50154

Lieferung von: Ia gewaschenem und sortiertem Kies und Sandmaterial

WERKE in:

Bad-Cannstatt • Uhingen-Göppingen • Kirchentellinsfurt Reutlingen • Kirchheim-Teck • Aldingen a. N. Forchheim b. Karlsruhe und Neuburg a. Rh.



MERCEDES-BENZ

schritthaltend mit der Verkehrsentwicklung, verkörpert Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit.

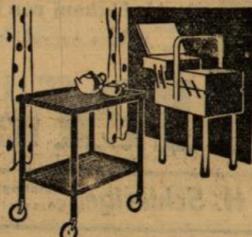
KARLSRUHE

im weihnachtlichen Lichterglanz

Zur Weihnachts-Werbebeleuchtung

Zeumer Kaiserstraße 125/127
 Das Haus für **Pelze**
 Das Haus für **Herrenhüte**

Servierwagen
 Nähständer
 Blumentische
 Vogelkäfige
 Staubsauger
 Teppichkehrer
 Küchenmaschinen
 Küchenwagen
 Jenaer-Glas-Geschirr
 und viele praktische Neuheiten für den Haushalt und die Küche in allen Preislagen bei



Hammer & Helbling

Spielwaren Sonder-Abteilung: Technik im Spiel
Korbwaren Fröbelspiele, Puppenklinik
Kinderwagen Illustrierter Weihnachts-Katalog auf Verlangen kostenlos

F. Wilhelm Doering
 Hauptgeschäft: Ritterstraße bei der Kaiserstraße
 Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193 95

Das Ichöne Bild im Ichönen Rahmen
 Oelgemälde in allen Preislagen, Kunstdrucke, Radierungen, Antiquitäten, Geschenkarikel in großer Auswahl - Eigene Einrahmungswerkstätte
Armin Gräff Kunsthandlung und Galerie Kaiserstraße 187, I. u. II.

Praktische Festgeschenke
 Morgenröcke
 Blusen
 Kleider
 Röcke
 Mäntel
 Kostüme

E. Schneider Fachgeschäft für Damen-Kleidung
 Kaiserstraße 134

Für die Gattin und Mutter
 die schönsten Geschenke aus unserer Haus- u. Küchenabteilung

SAARMONTAN
 das gute deutsche Geschäft
 Ecke Kaiser- und Kronenstraße

Karlsruhe im Lichtermeer
 Nun regen sich wieder tausend fleißige Hände in Stadt und Land, und tausend Wünsche und Sehnsüchte sehen ihrer Erfüllung entgegen. Denn das Weihnachtsfest steht bevor, die ge-



Blick durch die festlich illuminierte Kaiserstraße

heimnisvolle Zeit zwischen dem Tiefpunkt der Sonnenlaufbahn und dem beginnenden Sieg des Lichtes, mit ihren „12 heiligen Nächten“. Ihren Höhepunkt erreicht diese Phase einer uralten deutschen Festesfeste, wenn am Tage vor dem kalendrischen „Christfest“ in den deutschen Ländern die Sonnwendfeiern veranstaltet werden und Flammengarben gen Himmel sprühen, wenn in der bald darauf folgenden Bescherung alt und jung bei den Volksweihnachtsfeiern und in den stillen, vom Glanz des Lichterbaums durchstrahlten Wohnungen Eltern und Kinder die Freude des Gebens und Nehmens empfinden... Aber auch die Vorfreude auf dieses Fest erfüllt die Menschen seit altersher mit Frohgefühl unjagbaren, romantischen Reizes.

In unserer Stadt sind nun die Weihnachtsbäumchen auf den Leuchtsäulen längs der Hauptgeschäftsstraße angesteckt und verbreiten ihren milden Schimmer. Grüne Girlanden und herrliche Adventskränze schmücken andere Straßen und tragen zum feierlichen Anblick und zur Belebung der Einkaufsfreudigkeit bei. Es weihnachtet in Karlsruhe, jeder fühlt und sieht es, jeder teilt diese Freude dem andern mit, in Erwartung des kommenden Festes, das uns alle in seinen Bann zieht. Wie märchenhaft nimmt sich jetzt in den Abendstunden die schurgerade Linie der Kaiserstraße aus! Hoch oben gleißeln die Vogenlampen im gewohnten Licht, doch sie verblissen vor ihren „Konkurrenten“ unten auf der Straße, die von den Menschen in lichte Gewandung gebüllt, ihren Glanz auf die Straßen verstreuen. Auch ein Blick in die Kaiserpassage verrät uns, daß hier ebenfalls das Weihnachtsmärchen Gestalt annahm und in hübschen Variationen des Schmuckes eine traumliche Stimmung schuf.

Weihnachtsfitten und Volksgebräuche gehören in Deutschland zusammen, und sie gehen in die Jahrhunderte und die Jahrtausende zurück. Sie

Kassetten- und Dokumenten-Mappen
 finden Sie bei uns in großer Auswahl

Gebr. Boschert
 nur Passage



Winterfreuden,
 Erholung und Vergnügen, all das hängt nicht zuletzt von einer zuverlässigen Ski-Ausrüstung und sportlichen, ab zünftigen oder modischen, Skibekleidung ab. Wir wissen dies, und als Fachgeschäft handeln wir auch darnach.

Damen - Ski - Anzüge
 29 50 38.- 45.- 58.- u. höher

Herren - Ski - Anzüge
 32 37.- 48.- 59.- u. höher

Wind- u. Sturmblusen
 14 50 16 50 19 50 23.- u. höher

Ueberfall-Ski-Hosen
 12,50 16 50 22,50 33,50

Unsere Spezialität:
„Arlberg“-Kellhosen
 16 50 23 50 38.-

Verlangen Sie unseren Winter Sport-Katalog. Zusendung kostenlos.

Freundlieb
 KARLSRUHE

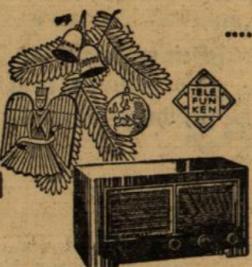
Praktische Weihnachtsgeschenke
 Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Kristall, Manicures und Bürstengarnituren, Leder- und Luxuswaren, Spielwaren und Christbaumschmuck

Emil Dennig Kaiserstraße 11

Lederverwaren
 Stadttaschen, Besuchstaschen, Geldbeutel, Brieftaschen, Mappen aller Art, Necessaires, Koffer u. s. w.
 Aparte Modelle, reiche Auswahl, billige Preise

Duttenhofer Kreuzstraße 10
 n. b. der kleinen Kirche
 Der Weg lohnt sich!

.... hört es laut von fern und nah -



Der wundervolle Klang ist es, der diesen »Markstein« Super von Telefunken zu einem vielbegehrten Fernempfänger macht für RM. 214,25 bedeutet dieses mit geradezu vortrefflichen Empfangseigenschaften ausgestattete Gerät wirklich einen Markstein in der Geschichte der Rundfunktechnik. Für Wechselstrom mit Röhren RM. 214,25 Diesen und viele andere Geräte führen wir Ihnen gerne vor.

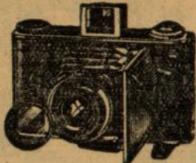
RADIO-ADE
 Karlsruhe
 Kaiser- Ecke Adlerstraße
 Das große Rundfunkspezialhaus
 Telefon 5015

Wirkliche Fest-Geschenke

außerhalb des Alltagsrahmens
auch dieses Jahr in neuer, prächtiger Auf-
machung vom einzigen Spezialgeschäft
der Branche

Parfumerie Borel

Straßenbahnhaltestelle Herrenstraße / Kaiserstraße 185



Kennen Sie schon diese neue
Voigtlander Bessa 6x6?

Eine ganz besonders preiswerte
Kamera

zu M. 58. - Voigtlar 3,5 Selbst-
ausl. u. viele weitere Vorzüge,
ich zeige Ihnen die Kamera
gerne unverbindlich.

Teilzahlung

Auch die anderen Bessa-Modelle
ab 26.50 habe ich am Lager.
Versand auch nach auswärts.

Foto-Steiger
Passage 21

Reizende und praktische Geschenke sind Einzeilmöbel

Schränke, Couches, Sessel, Dielen-
garnituren, Stehlampen, Blumen,
Rauch-, Tee- und Nähische etc. in
großer Auswahl sehr preiswert

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!

Spiegler

Karlsruhe-Kaiserstr. 86

An alle denken - **Radio**

Große Auswahl
Fachkundige Beratung
Teilzahlung

Soinegg KARLSRUHE
Amalienstraße 45

Akten- Brief- Muster- Noten- Schreib- und Schülermappen
Einricht- Hand- Hut- Leder- u. Schrankkoffer Damentaschen

Geldbörsen sowie sämtliche Ledersachen u. Reiseartikel

Telef. 2720 **Leder-Mozer** Kaiserstr. 140

Kinderwagen direkt ab Fabrik

hanck KARLSRUHE, Kaiserstr. 167
1. Etage
(Kein Laden) neben Leip-
holmer & Mende.
Beratung ohne Kaufzwang.

erzählen uns von dem Brauchtum unserer Vor-
fahren, von dem uns gar manche Gebräuche,
wenn auch in anderer Ausdeutung, bis auf heute
überkommen sind. In Sagen, in Liedern und
in mannigfachen Traditionen der einzelnen
deutschen Stämme wird uns jene Zeit wieder
lebendig und veranschaulicht, da unsere Ahnen
die Winter Sonnenwende feierten und Symbole
aller Art, insbesondere den immergrünen Baum,
die Tanne, die Fichte, den Buchs, die Mistel,
als Zeichen des Lebens zu Schmuck und kultu-
rischen Handlungen gebrauchten. Der Sieg des
Lichtes über die Mächte der Finsternis, die
Wiederkehr der Sonne nach den Wochen der
längsten Winternachtsdauer mit ihrem geheimen
Schauern, die von den naturverbundenen Men-
schen der Vorzeit noch mehr und unmittelbarer
empfunden wurden, als von uns Heutigen —
sie gaben Anlaß zu frohlocken, und die Spen-
derin alles Lebens, die Sonne, in ihrer Pracht
und Schönheit zu begrüßen. Und so zogen sie
hinauf auf die Höhen und hinaus auf die Fel-
der, änderten Freudenfeuer an und hielten mit
lustiger Roße die Wende der Sonne willkommen.
Es war das Christentum, das bereits frühzeitig
die Allegorien dieses germanischen Festes zu
verschmelzen wußte mit seinen Lehren und nun
in den Mittelpunkt der Weihnacht „das Licht der
Welt“ stellte. So kamen allmählich uralte
Bräuche in Vergessenheit oder gerieten zum
Teil in den Hintergrund, indessen jedoch der
„Lebensbaum“, später der Lichterbaum, die Zei-
ten der alten Gepflogenheiten mit der Gegen-
wart verband und seit dem Ende des 18. Jahr-
hundertis Gemeingut der deutschen Stämme
aller Gauen wurde.

Hell leuchten die Augen der Kinder, wenn
das Weihnachtsfest herannahet. In ihnen spie-
geln sich die Lichter wieder, die ihnen vom bren-
nenden Tannenbaum entgegenstrahlen und am
„Heiligen Abend“ von Glück und Segen kündigen.
Und dieses Glück soll niemanden vorenthalten
sein in den deutschen Landen. Ja, es wird
allen Volksgenossen teilhaftig, wenn in den
Volkswihnachtsfeiern und unterm „Christbaum
für Alle“ das Fest der Winter Sonnenwende zu
einer Angelegenheit der ganzen Nation wird.
Hierin liegt ein tiefer Sinn, nicht zuletzt der,
daß wir Deutsche alle eine einzige große Familie
bilden, in deren Schoß die alten Ueberlieferun-
gen wachgehalten werden und weiter wirken
sollen in die Zukunft. Hinzu kommt, daß im



Auch die Kaiserpassage erstreckt in weihnachtlichem Glanz
Aufn.: Otto Schneider.

Das beliebteste Geschenk
EIN KISTCHEN **ERMURI-**
PACKUNGEN ZU 10-25-50 STÜCK
IN ALLEN PREISLAGEN
ALLEINVERKAUF
FÜR KARLSRUHE **E. P. HIEKE**
KAISERSTR. 215 · LUDWIGSPLATZ · RONDELL PLATZ
GERANIENSTR. 2 (ECKE KAISER ALLEE)

Keine Weihnachtsfreude
durch Einkauf von Qualitätswaren
Größte Auswahl in allen Artikeln:
H. Schlesiger Blumengeschäft
Kaiserstraße 138 Fernsprecher 7875

Elisabeth Biehler
Kaiserstraße 112 - Fernruf 7557
Gorsetten aller Art - Feine Damenwäsche

Nähmaschinen
Jeffer
Kaiserstr. 110

Ihr Berater in Schmuck
Juwelier WIDMANN
GOLD & SILBERSCHMIEDMEISTER
Kaiserstraße 114

In 14 Tagen Heiliger Abend!
Jetzt wird es langsam höchste Zeit für die Kinder, Vater und
Mutter, aber auch Keffen, Nichten und die Schwiegermutter
etwas Schönes anzuschauen. Sehen Sie die Anzeigen in der
„Badischen Presse“ durch! Sie werden eine Menge von An-
regungen erhalten und wissen dann sicher, wohin Sie gehen
müssen, um gut bedient zu werden. Denken Sie auch daran,
daß morgen Silbener Sonntag ist und die Türen offen sind.
**Denke an das Weihnachtsfest,
Früher Einkauf ist das Best!**



Ursprung 1835

Dieses Zeichen ist für Hunderttausende Sinnbild
einer gesicherten Zukunft.

Seit mehr als 100 Jahren dient die Karlsruher dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen
Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen
sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand, Ende 1938 rund 890 Millionen RM.
Vermögen: rund 233 Millionen RM.
Leistungen an Versicherte seit 1924: rund 173 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

Karlsruher Lebensversicherung A.G.

KARLSRUHE

im weihnachtlichen Lichterglanz

Zur Weihnachts-Werbebeleuchtung

Reisebüro Karlsruhe
 gegenüber der Hauptpost
 Kaiserstraße 148 Fernsprecher 7240/41
 empfiehlt sich als amtliche Ausgabestelle für alle
**Fahrausweise mit Bahn,
 Schiff, Flugzeug u. Auto**
 für Einzel- und Gesellschafts-Reisen.
 Verlangen Sie unsere kostenlosen Programme für
Weihnachts- und Wintersportfahrten

Das führende Feinkosthaus
HANS KISSEL
 mit der großen Auswahl bietet Sie um Ihren
 baldigen Einkauf, damit Sie in Ruhe und mit
 gewohnter Sorgfalt bedient werden können.

C. Sickler
 Inh.: Dipl.-Optiker Alfred Scheurer
 Karlsruhe/Baden am Loretopplatz
 Als praktische Geschenke sind
 besonders zu empfehlen:
 Augen- u. Lesegläser, Feldstecher,
 Theaternäher, Jagd- und Zielfern-
 rohre, Baro-, Thermo-, Hygro-
 meter, Mikroskope, Kompass,
 Reisszeuge, Rechenschieber, Photo-
 Apparate und Zubehör

Schokoladen - Appel
 Kaiserstraße 162 u. Kaiserstraße 94, Telefon 21

Schöne Lampen
 für jeden Raum,
 für jeden Zweck,
 in jeder Preislage
 das große Fachgeschäft
**Radio
 Elektrogeräte
 Staubsauger**
 Kaiserstraße 66

**Bechstein
 Blüthner
 Steinway
 Pianos u. Flügel**
 sowie eine stattliche Reihe anderer schöner In-
 strumente steht für Sie zur Auswahl bereit bei
H. Maurer Pianolager
 Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr.

Praktische Geschenke
 sind „Schuhe“
Schuh-Frey
 Kaiserstr. 186, Nähe Kaiserplatz

KÜCHEN Schlaf- und
 Speisezimmer
Furniss Kaiserstr. 235

Für Weihnachten:
 Taschen- u. Armbanduhren, Haus- u. Wand-
 uhren, Goldwaren, Trauringe, Bestecke
 zu außergewöhnlich billigen Preisen
Hermann Röppler
 Uhrmachermeister, Kaiserstr. 215 (Eingang Karlsstraße)

Dritten Reich die Freude als Spenderin der Kraft als hohes Gut erkannt wird und allen denen vermittelt werden soll, die „eines guten Willens“ sind ...

So wollen auch wir in diesem Geiste die kommenden Tage auf uns einwirken lassen, ein Gedank der überlieferter Sitten unserer Vorfahren und in Würdigung der in ihnen schlummernden Sentenzen: Das Licht wird stets den Sieg über die Mächte der Finsternis davontragen, und es kommt aus dem Norden, das Licht, die Klarheit, die Wahrheit! Sie verkörpern das deutsche Wesen, sind ein Stück von uns, und zwar so sehr, daß andere Nationen dieses Brauchtum nicht kennen und es noch weniger verstehen können.

Große, weithin sichtbare Weihnachtsbäume werden gar bald an den Hauptverkehrspunkten unserer Stadt erglänzen. Sie bilden besondere Lichtpunkte im Meer der tausend Lichter, die in der Weihnachtsbeleuchtung erstmals in diesem Jahre unter Auge erfreuen. Sie fänden uns die nahe Weihnachtszeit an und machen uns aufgeschlossen, in volksverbundener Weise das Fest zu feiern. In wohlbedachter Kenntnis der Vorgänge auf der Welt lautet die Weihnachtsbotschaft bei uns erst recht und immer wieder, „Friede auf Erden“.
 O. M.

Es waren zwei Weihnachtsbäumchen.

Winternacht war längst vorüber. Die Straßen, welche vor wenigen Stunden noch von Menschen wimmelten, waren wie ausgestorben. Die Lichter waren erloschen. Wilde schlängelten sich die Straßenbahnschienen durch die Mitte der Fahrbahn. An den Straßenrändern der Kaiserstraße standen Lichtpylonen, auf denen kleine Weihnachtsbäumchen steckten.

„Hallo“, rief das Bäumchen an einer Ecke seinem Gegenüber zu, „wie ich sehe, sind Sie auch noch wach. Das war ein Tag heute, beziehungsweise eine Nacht, nicht? Ach, ich bin ganz begeistert! Seitdem ich lebe, habe ich mir nichts anderes gewünscht, als einmal in eine große Stadt unter viele Menschen zu kommen. Kann es denn etwas Interessanteres geben? Sie sind doch sicher auch begeistert von den heutigen Ereignissen?“

„Ich muß Sie enttäuschen“, sagte das Weihnachtsbäumchen lächelnd. „Noch nie in meinem ganzen Leben, das allerdings nicht reich an Erfahrung ist, bin ich so unglücklich gewesen wie heute.“

„Ich muß sagen, ich bin überrascht“, antwortete das andere Bäumchen, „daß man in der heutigen modernen Zeit noch solche Vorkriegsanfichten haben kann. Auch in dem Värm der Straßen klingt Musik. Man muß es nur verstehen. Dieses unablässige Auf- und Niederkommen von Menschen, die ununterbrochene Kette der Autos, Radfahrer und Motorräder, das zu einem brandenden Afford zusammenfließt.“

„Auch mein Dasein war erfüllt von lebendigem Leben“, sagte das unglückliche Bäumchen. „Ich hatte nie Langeweile. Ständig besuchten mich die Tiere des Waldes, Fische, Rehe, Hasen und eine Menge Vögel und Käfer. Im Winter, wenn der Tann ganz eingeschneit war, erzählte mir meine Ruhme wunderschöne Märchen. Sie verstand es gut, denn sie war achtzig Jahre alt und hatte gar vieles erlebt. Sie kannte die Menschen, gute und böse, und über beide wird sie ewiges Schweigen bewahren. Wie habe ich mich gefreut, Weihnachten in meinen Bergen zu feiern.“

„Ich sehe, wir sind ganz verschiedene Charaktere“, meinte das unternehmungslustige Bäumchen. „Da ist nichts zu wollen. Aber Sie tun mir wirklich leid. Nur weiß ich nicht, wie ich Ihnen helfen könnte.“

„Oh, ich denke nun immer daran, was mir meine Ruhme sagte, als ich schon auf der Erde lag, nachdem die Holzfäller gekommen waren und mich von meinen Wurzeln trennten. Sie sagte: Jedes von uns hat im Leben eine Mission zu erfüllen. Bei wenigen ist sie groß, bei vielen klein. Ich sehe nun schon achtzig Jahre hier und beschätze die jungen Tannenbäumchen. Das ist meine Sendung. Und wenn deine auch kürzer ist, so ist sie deshalb nicht geringer. Du kommst nun in die ferne Stadt, wo tausend Augen sich an dir und deinem Glanz erfreuen. Darum sei nicht traurig, denn nur wenigen ist es beschieden, Beglückter der Menschheit zu sein.“

Vom Besten das Beste!
 Eschen-Ski 18.-, 16.50, 14.50, 11.-, 7.50
 Hickory-Ski 31.-, 27.-, 24.-, 22.50, 19.50, 8.50
 Wir halten für Sie eine große Auswahl bereit
SPORTMÜLLER
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 221
 zwischen Hirsch- und Douglas-Straße

RADIO ELEKTROTECHNIK
GULDIN
 TEL. 4264 KARLSRUHE/RH KAISERSTR. 223

Erika
 die weltbekannte Marke
 in neuer vollendeter
 Ausführung
 Generalvertretung:
Georg Laade
 Kaisersstr. 227 Karlsruhe Ruf 6285

Wo decke ich meinen Weihnachtsbedarf ein?
 Im Spezialgeschäft
Spanischer Garten Kaiserstr. 227
 Telefon 630
 Große Auswahl in Weinen, Likören, Geschenkkörbe
 Lieferung frei Haus.

Bei **Blumen Wollent**
 Kaiserstraße, Ecke Hirschstraße
 ist Ihr Auftrag stets in guter Hand!

Geschenke aus gutem Hause
 die immer Freude bereiten
Kraft
 HERREN-MODERN
 Kaiserstr. 233, Haltestelle Hirschstr.

Mein Weihnachtsschlager
 Tafelservice 45 teilig für 12 Personen, und
 Kaffeeservice für 12 Personen, aparte,
 blaues Muster, sehr geschmackvolle an-
 sprechende Ausführung * Zusammen nur RM. 38.90
Müller's Bazar
 Kaiserstraße 241 - beim Kaiserplatz

Zwei sensationelle Erfolge!

Wir müssen wiederholen!
Heute Samstag und morgen Sonntag
 abends 23 Uhr
 in
2 Spät-Vorstellungen
 der melodienreiche und ver-
 schwenkreich schön Tobis-Film



PREMIERE
 mit
Zarah Leander

Antia Hörbiger u. a.
 Der Film, durch den
Zarah Leander
 weltberühmt wurde!
 Samstag 23 Uhr numer. Plätze
GLORIA

Die starke Nachfrage nimmt
 noch immer kein Ende!
 daher nochmalige
 Wiedernholung
Heute Samstag u. morgen
Sonntag abends 23 Uhr
 in
2 Spät-Vorstellungen



„Liebe“
 Ein Aufsehen erregendes Filmwerk
 das auch Sie sehen müssen!
 Samstag 23 Uhr numer. Plätze.
PALI

Kleider-Näherin

welche stark arbei-
 tet gesucht.
 Selbenedir. 3 II.
 Fleißiges, ehrliches
Mädchen
 erfährt in Zimmer-
 arbeit u. Nähen, f.
 sof. od. später weg.
 Entlohnung gesucht.
 Denny, Waldstr. 65 bis „Bab Presse“.

Stellen-Gesuche

Fleißiger Mann,
 45 Jahre, fester
 selbständig, sucht
 passendes Arbeits-
 gebiet als
Lagerist, Aufsicht
 oder bergleichen.
 Gefl. Offerten
 unter Nr. 4924 an
 Denny, Waldstr. 65 bis „Bab Presse“.

Zu verkaufen

Garten-Heldebeeren

Mit 8.50 Mk. erwidert sich jeder Garten-
 besitzer einen Heidelbeerstrauch, der sich
 im zweiten Jahr schon bezahlt und
 wenn er ausgetrieben ist, bis zu 20
 Pfund Heidelbeeren trägt. Der Strauch
 gedeiht überall. Lieferung per Nach-
 nahme.
 Joh. Meier, Hammshafen,
 Oberfingen, Baden.

Herren-Pelzmantel

gemustertes Wolstoff, gr. Figur, ganz
 (auch Kermel) mit Fuchs natur ge-
 füllt, für Autofahrer zugeschnitten u.
 besonders geeignet, gut erhalten, preis-
 wert gegen das zu verkaufen.
 Angebote unter Nr. 4927 an die
 „Babische Presse“.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai
 1938 unter Nr. 10 644 bis mit Nr.
 13 687 ausgeteilt oder erneuerten
 Pfandbriefe werden aufgefordert, ihre
 Pfänder bis längstens 14. Dez. 1938
 anzukommen oder die Pfandbriefe bis
 zu diesem Zeitpunkt erneuern zu las-
 sen. Nach diesem Zeitpunkt können die
 Pfänder nur noch ausgeteilt werden.
 Nicht ausgelagerte oder nicht erneuerte
 Pfänder müssen veräußert werden.
 Karlsruhe, den 8. Dezember 1938.
 Städt. Pfandbriefkasse.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Das unterzeichnete Notariat ver-
 steigert am
 Dienstag, den 20. Dezember 1938,
 vormittags 9 Uhr,
 in seinen Diensträumen im Rathaus
 Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer
 15, die folgenden Grundstücke der Ge-
 meinde Karlsruhe:
 Gb.Nr. 4249: 9 a 78 qm Hofreite
 3 a 62 qm Hausgarten
 auf: 12 a 80 qm
 Anwesen Sofienstr. 27.
 Schätzungswert:
 ohne Zubehör 70 000 RM.
 mit Zubehör 70 130 RM.
 Gb.Nr. 6296: 11 a 78 qm Hofreite,
 Anwesen Gertwigstr. 10.
 Schätzungswert:
 ohne Zubehör 26 000 RM.
 mit Zubehör 25 110 RM.
 Karlsruhe, 8. Dezember 1938.
 Notariat 5 Karlsruhe (Rathaus)
 Vollstreckungsgericht.

„Amlt Bekanntmachungen entnommen“

Haslach i. A.
 Schädlingsbekämpfung im Obstbau
 Ich verweise auf den Anschlag an den
 Befruchtungstafeln.
 Haslach i. A., 30. November 1938.
 Der Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Stenotypistin

die sich in einem Schriftleitungs-
 Sekretariat ausbilden will, und
 über gute Fertigkeiten in Steno-
 graphie und Maschinenschriften
 verfügt, zu möglichst baldigem
 Eintritt gesucht. Angebote mit fu-
 ziger Angabe der bisherigen Tätig-
 keit u. mit Gehaltsforderung unt.
 Nr. 4915 an die Babische Presse.



Für Herren
 sind Kubler-Westen
 u. -Pullovers sehr vor-
 zügl. Sie vereinen
 gutes, flottes Aussehen
 mit Haltbarkeit und
 angenehmem Tragen.
Etagengeschäft
Stumpf Karlsruhe
 Amalienstr. 14 b

Brigitte Horney
 Joachim Gottschalk
 Cordula Grun u. a. in

Du und Ich

Man vergißt, daß es ein Film ist, so echt, so
 wirklichkeitsnah ist alles.

RESI

Jugendliche bis 6 Uhr halbe Preise.
 Beginn: 4.00, 6.10 8.30 Uhr.
 8.30 Uhr nummerierte Plätze!

Ein Kriminalfilm ersten Ranges
 voller Tempo und Spannung!

Nach Mexiko verschleppt!

(In deutscher Sprache)
 Beginn: 4.00, 6.10 8.30 Uhr
 So. ab 2 Uhr.

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr
 nummerierte Plätze!

GLORIA

Nur noch wenige Tage!

Benjamin Gligi's neuer groß. Triumph

„Dir gehört mein Herz“

mit Theo Lingen / Paul Kemp
 Lucie Englisch / Carle Rust u. a.
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 So. ab 2 Uhr.

Jugendliche zugelassen.
 Samstag und Sonntag 8.30 Uhr
 nummerierte Plätze!

PALI

Gsmia

DER
 persönliche
FÜLLHALTER



In vielen
 Preislagen
 und Ausführungen

Ludwig Erhardt

Erbsenstraße 27
 Telefon 897 und 898



Auf den Teppich kommt es an!

Ein Zimmer ohne Teppich?
 Man hat es eine Zeitlang versucht,
 der „neuen Sachlichkeit“ zuliebe
 und hat dabei schnell gelernt, daß
 es ohne Teppiche eben keine Behag-
 lichkeit gibt! Also: in jedem Raum
 einen guten deutschen Teppich!

Unsere Auswahl und Preiswürdigkeit wird Sie überraschen

Deutsches Fachgeschäft

PAUL SCHULZ

Karlsruhe a. Rh. jetzt: Kaiserstr. 197

Beachten Sie auch **Sonderausstellung** in der Waldstr. 37
 bitte unsere große gegenüb. d. Resi

Honig
 Grob,
 Leopoldstr. 20

Gänse

Bratt, 1/2 kg M. 1.15
 Enten, „A“ 1.25
 Belg. MÄNER,
 Landbohne 103, Rübli

Pelzjacke

Braun Biberette,
 fast neu, für mittl.
 Figur, bill. zu ver-
 kaufen,
 Offenweinst. 22, 3. I.

Wenn in
Stuttgart

dann ins Restaurant
Michoud
 das Haus der
Spezialitäten

Lindenstraße Nr. 5

Praktische Weihnachtsgeschenke

Suchen Sie einen
guten Stoff
 für Kleider, - Mäntel - Anzüge
 oder Schlafdecken - Steppdecken
 Ihr Weg lohnt sich ins
 Fachgeschäft am Lidellplatz

Fritz Gerne

Markgrafenstraße 30 a, am Lidellplatz
 bei der Gewerbeschule
 Sonntag von 2 - 7 Uhr geöffnet!

Willkommene
Weihnachtsgabe

für jeden Photofreund!

Leudi

der kleine Universal-Belichtungsmeßer.
 Schnell und genau. - Ganz einfache
 Handhabung. - Westentaschenformat.
 Preis mit Kunsthorndose nur RM. 3.-
 Erg. fällt in allen Photogeschäften der Welt

Kaufgesuche

Größerer Posten

Lager-Regale

und Büromöbel zu kaufen gesucht.
 Angeb. unter Nr. 43470 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

**Schlaf-
 zimmer**

Größe, 160 und
 180 cm,
 Wohnzimmer,
 Rüden, Klein-
 mittel

C. Pape

Waldstr. 40c
 Gebrauchsüber-
 lichen.

Kleinwagen

in einwandfreiem Zustand, sofort gegen
 Kasse gesucht. Angebote unter 4925 an
 die „Babische Presse“.

Kaufe gut Personen-Wagen

erhaltenem Zustand, zu kaufen gesucht.
 Gefl. Offerten unter Nr. 43 726 an
 die Babische Presse.

Mercedes

oder B.M.W., ca. 3 Lit., in nur aus-
 erhaltenem Zustand, zu kaufen gesucht.
 Gefl. Offerten unter Nr. 43 726 an
 die Babische Presse.

AUTO

gut erhalten, ge-
 hat von Privat zu
 kaufen gesucht.
 Angeb. u. 43 719 an
 die „B.P.“

Brücke

nur gut erhalten,
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter
 Nr. 43 740 an die
 „Babische Presse“.

Speise- u. Schlafzim.

Cont. Diplom.
 Schreib-, Schreib-
 schrank, Schreibtisch,
 Schrank, Schrank,
 Schrank, Betten usw.
 alles billig bei
 Othmann,
 Sähringerstr. 29.

Radio

Einmalige
Gelegenheit!

fabrikneue Apparate
 Baujahr: 1937/38,
 bis 25% herabgesetzt,
 erstkl. Fernempfänger
 m. dynamischem
 Lautsprecher, polier-
 tes Gehäuse nur
 118,-; Schreib-
 apparat-Werksampfer-
 ger, (von 1. 185,-,
 Wlanpunkt, 2-Strel-
 fer, 3 Röhren nur
 158,-.

Körting

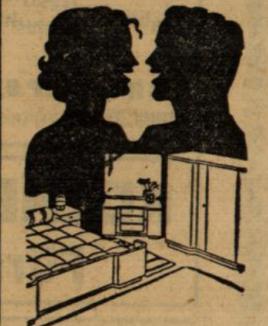
4 Röhren Super,
 Preis bis 1. 3. 38,
 „A“ 250,-.

Jetzt nur 190.50 Mk.
 nur solange Vorrat

Teilzahlung

Radio Piasceki

Schützenstraße 17.
 Alle Apparate
 neu in Lieferung.



Alle andern
Bräutleute

sollen es wissen: Wir finden die
 Möbel für unser Heim schön und
 preiswert im **MÜBELHAUS**

Chr. Sitzler

Kaiserstr. 124 b Telefon 603
 zwischen Mönninger und Waldstraße
 Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet!